Nationalpark Donau-Auen



Leistungsbericht 2017 – 2021



















∼ Im Jubiläumsjahr 2021 haben wir 50 Jahre Vereinbarung von Heiligenblut, 40 Jahre Nationalpark Hohe Tauern und 25 Jahre Nationalpark Donau-Auen gefeiert. Alle sechs heimischen Nationalparks spielen längst eine unverzichtbare Rolle bei der Bewahrung unseres Naturerbes. Mehr als zwei Drittel vielfältigster Arten und Lebensräume, die Österreichs Naturwunder ausmachen, kommen in den Nationalparks vor. bei einer gemeinsamen Fläche von ca. drei Prozent Landesfläche.

Angesichts der Klima- und der Biodiversitätskrise ist die Aufrechterhaltung artenreicher Ökosysteme und die Schaffung von Bewusstsein für den Wert der intakten Natur von größter Bedeutung. Den Nationalparks wird dabei auch in Zukunft eine tragende Rolle zukommen.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler



~ Der Nationalpark Donau-Auen zählt gemeinsam mit dem Nationalpark Thayatal und dem Wildnisgebiet Dürrenstein zu den ökologisch wertvollsten Schutzgebieten im Naturland Niederösterreich. Zwischen den beiden Hauptstädten Wien und Bratislava gelegen, ist er ein einzigartiges Naturjuwel. Mit der erfolgreichen Anbindung von ehemals regulierten und abgetrennten Seitenarmen geben wir dem Wirken der Donau in der Flusslandschaft wieder mehr Platz. Das fördert viele geschützte und seltene Arten und verbessert die Qualität ihrer Lebensräume. Das vielfältige Umweltbildungsangebot reicht von Exkursionen zu Lande und zu Wasser über Projektwochen bis zu Veranstaltungen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum. Ich gratuliere unserem Nationalpark Donau-Auen zu 25 Jahren hervorragender Entwicklung als hochwertiger Natur-, Erholungs- und Erlebnisraum.

Niederösterreichs LH StV. Stephan Pernkopf



∼ Die Lobau macht als Wiens Beitrag zum Nationalpark Donau-Auen etwa ein Viertel seiner Gesamtfläche aus Der Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien betreut diesen Teil des Gebiets und ist in das Management intensiv eingebunden. Zu den Besonderheiten der Lobau zählen inmitten eines vielfältigen Mosaiks aus verschiedensten Lebensräumen die Heißländen: trockene Sonderstandorte mit eigener, schützenswerter Fauna und Flora. Das breite Naturvermittlungsangebot wird von der Wiener Bevölkerung gut angenommen und das Nationalparkhaus wien-lobAU im 22. Bezirk ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien, Kindergärten und Schulklassen. Die erreichten Erfolge und Erfahrungen der vergangenen 25 Jahre sowie die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Bund sowie den Ländern Wien und Niederösterreich zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind.

Klimastadtrat von Wien Jürgen Czernohorszky

Inhalt

	Freier Fluss. Wilder Wald.	5	1.5.11.	Schutzgüter auf Wiesen:			Öffentlichkeitsarbeit	47
7	Naturraum-Management	11		Wachtelkönig (Crex crex),			Nationalparkinformation	
		~`		Sibirische Schwertlilie (Iris sibirio			Presse- und Medienbetreuung	
1.1.		11	1 = 10	Hohes Greiskraut (Senecio doria) Urzeitkrebse) (2.6.3.	Nationalparkfeste und	
		12		Würfelnatter		261	Veranstaltungen Nationalparkforum	
1.2.1.	Geschiebezugabe			Fledermäuse			_	
	Kraftwerk Freudenau			Donau-Kammmolch			Regionale Kooperationen	54
1.2.2.	LIFE Projekt Gewässervernetzung			Seeadler			Marchfelder Schlösserreich	
	Haslau & Spittelauer Arm			Kaiseradler			Donaugärten	
	Gewässervernetzung Petronell			Europäische Sumpfschildkröte		2.7.3.	Kompetenzzentrum für	
1.2.4.	Dotation Fadenbach (teils im			Europäischer Hundsfisch			Naturschutz in der Region	
	Zusammenhang mit der			Europäisches Ziesel		2.8.	Kooperationen	
105	Dammsanierung)			Sterlet			mit der Wirtschaft	
1.2.5.	Dammsanierung Niederösterreich				07	3	Nat <i>i</i> onale und	
126	und Rückstaudämme			Behördenverfahren	27).	Internationale	
1.2.6.	Rückführung Kieshaufen			Forschung & Monitoring	28		Kooperat <i>i</i> onen	57
127	Fischamend und Wildungsmauer Uferrückbau und Buhnen-		1.7.1.	Kooperation mit den			~	
1.2.7.	feldanpassung Witzelsdorf			Universitäten und anderen		3.1.	Nationalparks Austria	57
128	Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenbur	·α		Forschungseinrichtungen	. (3.2.	Netzwerk der Donauschutz-	
	Revitalisierung Hinterrinner	g		Begleitforschung von Großproje			gebiete DANUBEPARKS	59
1.2.3.	bei Wolfsthal			Projekte der Nationalparkverwa	Itung	3.2.1.	DANUBEPARKS	
1 2 10	Furt Treuschütt			Wissensspeicher www.parcs.at		3.2.2.	WILDisland – donauweite	
	Furtenregulierung durch			Fundortdatenbank (BioOffice)			Initiative zum Schutz der	
	Inselschüttung Furt Rote Werd			Arbeitskreis Forschung Lobau			naturnahen Flussinseln	
	und Furt Regelsbrunn			Forschungskooperationen		3.2.3.	DANUBE FREE SKY – Initiative	
1.2.12.	Fischamündung		1.8.	Nationalparkumland	29		zur Vermeidung von Kollisionen	
	Absprache betreffend		2.	Besuchermanagement			von Vögeln an donauquerenden	
	Hektometertafeln (Oberste			und Kommunikation	31		Stromleitungen	
	Schifffahrtsbehörde, viadonau)				~ (3.2.4.	Verein DANUBEPARKS	
1.2.14.	Uferrückbau Bereich Spittelauer		2.1.	Strategische Ziele	31	3.3.	Alpen Karpaten	
	Arm - Mündung Tiergartenarm			Besuchereinrichtungen	32		Fluss Korridor	62
1.2.15.	Rückbau von Grabenquerungen			schlossORTH Nationalpark-Zent	rum	3.4.	Ecoregion SKAT	63
1.3.	Terrestrische Lebensräume	16		Nationalparkhaus wien-lobAU				
1.3.1.	Lebensraum Wald		2.2.3.	Besuchereinrichtungen der		4.	National parkorganisation	65
1.3.2.	Nationalparkerweiterung			Österreichischen Bundesforste:		4.1.	Die Nationalparkgesellschaft	65
1.3.3.	LE-Projekt "Maßnahmen im			Schloss und Schlosspark Eckarts	au		Mitarbeiterinnen	
	Erweiterungsgebiet des Nationalpa	rk	2.2.4.	Weitere Besuchereinrichtungen		4.2.	und Mitarbeiter	66
	Donau-Auen – Petronell-Carnuntu	m \langle	2.3.	Bildungs- und Exkursions-		121	Nationalparkteam	00
	(2017-2020)			programm	37		Freie Mitarbeiterinnen und	
1.3.4.	Wiesen			Exkursionen) 1.2.2.	Mitarbeiter	
	Heißländen			Das fahrende Autheater		12		
	Ackerbrachen bzw. Ackerflächen			Nationalpark-Camps		4.3.	Nationalparkforst-	67
1.3.7.	Invasive Neophyten			Kooperation mit Schulen			verwaltungen	
1.4.	Wildstandsregulierung	21	2.3.5.	Donau-Auen Junior Ranger		4.4.	Beiräte	68
1.5.	Artenschutz	22	2.4.	Naturerlebnis und Erholung		4.5.	Freiwillige Helfer	
	Wilde Weinrebe			im Nationalpark	42		und Praktika	70
	Zwerg-Rohrkolben			Freizeitnutzung		4.5.1.	Freiwilligenteams	
	Großer Eichenbock			Fischerei		4.5.2.	Praktikumsprogramm	
1.5.4.	Alpenbock		2.4.3.	Wegesystem und Wegenutzung			Anhang 1: Managementplan	72
1.5.5.	Scharlachroter Plattkäfer		2.5.	Besucherbetreuung			Anhang 2:	
1.5.6.	Krebsschere			und -information	44		Finanzierung Nationalpark	
1.5.7.	Schwarzpappel		2.5.1.	Nationalpark-Rangerinnen			Donau-Auen GmbH	72
	Gewöhnliche Esche			und Ranger				
	Verschiedene Orchideen-Arten			Besucherleitsystem			Anhang 3: Organigram	74
1.5.10.	Europäischer Biber		2.5.3.	Nationalparkaufsicht			Ausblick	76







Bildungs-und
Exkursionsprogramm

Nationale und internationale Kooperationen





25 Jahre Nationalpark Donau-Auen: 1996 – 2021

Nach mehr als einem Jahrzehnt intensivster politischer und fachlicher Diskussion um das Projekt eines Donaukraftwerks Hainburg fiel 1996 die politische Entscheidung für einen Nationalpark in den Donau-Auen östlich von Wien

27.10.1996

Im Rahmen einer Feier auf dem Hainburger Schlossberg unterzeichnen Umweltminister Martin Bartenstein, Landeshauptmann Erwin Pröll und Bürgermeister Michael Häupl den Staatsvertrag zur Gründung des Nationalpark Donau-Auen



13.12.1996

Konstituierende Generalversammlung der Nationalpark Donau-Auen GmbH. Carl Manzano wird zum Geschäftsführer und Nationalparkdirektor bestellt

April 1997

Der erste Folder mit Besucherangeboten des Nationalparks erscheint

Mai 1997

Die erste Nationalparkinfostelle in Hainburg in Kooperation mit der Stadtgemeinde wird eröffnet

Herbst 1997

Wettbewerb für das Nationalpark-Besucherleitsystem und sukzessive Installation in den folgenden Jahren

April 1998

Die Nationalparkinfostelle in Schloss Eckartsau wird eröffnet

Mai 1998

Erstes Kooperationsabkommen mit dem neuen Nationalpark Duna-Dráva (Ungarn)

Juli 1998

Das LIFE Projekt "Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donau-Auen" startet



Winter 1998/99

Erste Naturrauminventur Wald auf den Nationalparkflächen

Juni 2001

Das Nationalpark-Camp Meierhof Eckartsau wird nach zweijährigem Probebetrieb eröffnet

April 2001

Durchgängige Dotation Obere Lobau wird realisiert



Winter 2000/01

Das LIFE Projekt Revitalisierung Fadenbach startet und verbessert den Lebensraum für den Hundsfisch



April 2000

Das Nationalpark-Camp Lobau in Groß-Enzersdorf wird eröffnet

Winter 1999/2000

Erster Lehrgang für Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger



Dezember 1999

www.donauauen.at geht online

Mai 1999

Erste Ausgabe der Nationalparkzeitung "Au-Blick"

1999

Start des Praktikumsprogramms

Winter/Frühjahr 1999

Infokampagne über den neuen Managementplan tourt durch die Nationalparkgemeinden Dezember 2001

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH übernimmt vom WWF die Verwaltung der Augebiete Haslau-Regelsbrunn



Winter 2001/2002

Errichtung des Josefstegs in der Oberen Lobau

Jänner 2002

Ergebnis des Projektes Besuchermonitoring: jährlich suchen mehr als 1 Million Gäste den Nationalpark auf

Mai 2002

Die im Zuge eines LIFE Projektes neu gestaltete Gänshaufentraverse in der Unteren Lobau wird eröffnet

August 2002

Ein "Jahrhunderthochwasser" hält die Region in Atem



Oktober 2002

Entscheidung für ein Besucherzentrum in Schloss Orth: das geschichtsträchtige Gebäude wird von Burghauptmannschaft, Gemeinde Orth und Nationalpark grundlegend erneuert

Jänner 2003

Die Nationalpark GmbH bezieht das neue Nationalparkbüro in Schloss Orth

Frühling 2003

Start der Beweidung der Heißlände am Fuchshaufen Obere Lobau

Juni 2003

Der Wachtelkönig wird in den niederösterreichischen Nationalparkwiesen nachgewieser



März 2007

Inbetriebnahme des neuen Auerlebnisgeländes Schlossinsel



26. Oktober 2006

Großes Internationales Donautreffen in Schloss Orth zum 10. Geburtstag des Nationalparks

Frühjahr/Sommer 2006

Kampagne "25 Jahre Nationalparks Austria"

Winter 2005/2006

Baumaßnahmen zum Uferrückbau Hainburg im LIFE Projekt "Revitalisierung Donauufer"

Juni 2005

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum wird feierlich eröffnet



Mai 2005

Eröffnung des Bibergeheges in der Oberen Lobau

Frühling 2005

Erste erfolgreiche Seeadlerbrut im Nationalparkgebiet seit Jahrzehnten



Frühling 2004

Eröffnung der Waldschule Lobau

Winter 2003/04

Baumaßnahmen für das LIFE Projekt



Sommer 2003

Extremes Niederwasser der Donau

April 2007

"Declaration of Tulcea" zur Gründung eines Netzwerks der Donauschutzgebiete

Mai 2007

Das Nationalparkhaus wien-lobAU und die Auterrasse Stopfenreuth werden eröffnet



Juli 2007

Start des Artenschutzprogramms Europäische Sumpfschildkröte mit dem Tiergarten Schönbrunn



Saison 2008

Start der Dotation Hausgraben in der Lobau

Mai 2008

Erster Schulwettbewerb für Volksschulen im Nationalparkhaus wien-lobAU

Juni 2008

Die Uferschwalben kehren in die Donau-Auen zurück



Frühjahr 2009

Fertigstellung des Pilotprojektes Uferrückbau Witzelsdorf



Juni 2009

Das transnationale ETC-CEE -Projekt DANUBEPARKS - Netzwerk der Donauschutzgebiete startet mit der "Declaration of Vienna"

Juli 2009

Das LIFE Projekt Uferrückbau Hainburg wird von der EU Kommission ausgezeichnet

Winter 2011/2012

Projektstart Neophythenmanagement – Ringelung von Eschenahorn und Götterbaum



Juni 2011

Der Kaiseradler brütet nach 200 Jahren wieder im Nationalpark Donau-Auen



Eröffnung des neuen Nationalparkinfopunktes Rötelstein bei Hainburg

März 2011

Österreichweit werden alle Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger nach einheit-



Dezember 2010

DANUBEPARKS wird Flagship-Projekt des Aktionsplans der EU-Kommission zur neuen Donauraumstrategie

September 2010

UNIVERSUM Dokumentation "Wildnis am Strom"

Sommer 2010

Erste Junior Ranger Camps im Nationalpark Donau-Auen mit Unterstützung von Ströck



September 2009

Baubeginn der Sanierung und Aufhöhung des Marchfeldschutzdammes, Bereich Lobau

Start der Betreuung der Nationalparkpartnerschule NMS Hainburg



April 2012

Der Emy-Kinderclub wird ins Leben gerufen

Dezember 2012

Start des Pilotprojektes Bad Deutsch Altenburg, in dem unter anderem die Zugabe von Grobgeschiebe erstmals praktisch getestet wird



Februar 2013

Start des Amphibienschutzzauns mit der NMS Orth und freiwilligen Helfenden



Juni 2013

Jahrhunderthochwasser

Eröffnung der Ausstellung WildWechsel in der Nationalparkinfostelle in Schloss Eckartsau

Oktober 2013

Fertigstellung des neuen Besucherleitsystems



Jänner 2014

Erste donauweite gemeinsame Seeadlerzählung und internationaler Event in Hainburg

März 2014

Fertigstellung des Pilotprojektes Bad Deutsch Altenburg mit Durchstich Johler Arm



) April 2016

Eröffnung der Nationalparklounge im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

"Nichts berührt uns wie das Unberührte": Start der neuen Kampagne der Nationalparks Austria



Mai 2015

Internationale IUCN Konferenz "Little Sydney – Protecting Nature in Europe" in Hainburg

Natura 2000 Award für DANUBEPARKS



Dezember 2014

Start des LE Projektes Wiesenentwicklung Lobau

November 2014

Kooperation der Marchfeldschlösser startet

Oktober 2014

Preis für Innovation für das ETZ-Projekt urbANNAtur

September 2014

Gründung des Vereins DANUBEPARKS mit Sitz in Orth an der Donau

Juni 2014

Premiere des fahrenden Autheaters



Frühling 2014

Fertigstellung "Verbesserter Hochwasserschutz für Wien"

April 2014

Spatenstich zum Themenweg Haslau "Auf den Spuren des Bienenfressers"



September 2016

Geburtstagsfest mit Ernst Molden und Willi Resetarits im schlossORTH Nationalpark-Zentrum mit neuer CD_schdrom"



Oktober 2016

Pressekonferenz mit BM Andrä Rupprechter, Bgm Michael Häupl und LH Erwin Pröll - die Erweiterung des Nationalparks wird verkündet



Jänner 2017

Aubereiche bei Petronell und Mannswörth werden in den Nationalpark einbezogen

März 2017

Kickoff für das Projekt DANUBEparksCONNECTED

Mai 2017

Erstmals brütet eine Bienenfresserkolonie an einem natürlichen Uferanriss an der Schwechat



Juni 2017

Sommerfest zu 10 Jahren Nationalparkhaus wien-lobAU

September 2017

Eine Schafherde beweidet versuchsweise den Marchfeldschutzdamm



Oktober 2017

Das Alpen Karpaten Fluss Korridor Projekt startet

März 2020

Die beginnende Covid-19-Pandemie hat Auswirkungen auf die Saison 2020 und prägt in Folge auch die Saison 2021

Jänner 2020

Das Interreg-Projekt Ecoregion SKAT startet

Oktober 2019

Erstes Symposium der Österr. Baumkonvention mit Nationalparkbeteiligung

September 2019

Spatenstich zur Revitalisierung der Fischamündung

Besuch von Bundespräsident Van der Bellen und Jane Goodall im Nationalpark



Juni 2019

Die Sei fair! Kampagne startet

Februar 2019

Nationalparkdirektorin Edith Klauser übernimmt die Geschäftsführung von Carl Manzano



Dezember 2018

Die Donauinsel bei Wolfsthal wird revitalisiert



Juli 2018

Ein neuer Nationalpark-Wanderführer erscheint im FALTER Verlag

April 2018

Stecklinge der Wilden Weinrebe werden im Gebiet gepflanzt



März 2020

Verstärkung der Nationalparkaufsicht aufgrund hohen Besucheraufkommens



Nachweis des Eichenbockkäfers in Petronell

April 2020

Erneuerung des Josefstegs für Erholungssuchende in der Lobau

Mai 2020

Erfolgreiche Webinare für Rangerinnen und Ranger und Naturermittlerinnen und Naturvermittler zur kontaktlosen Exkursionsgestaltung

Juni 2020

Verleihung des Living Danube Awards durch die Europäische Kommission an DANUBEPARKS für besondere Leistungen

Vereinbarung zwischen Fadenbach-Wasserverband und Nationalparkverwaltung zu Revitalisierungsmaßnahmen am Fadenbach

Präsentation der neu gestalteten Schlossinsel mit barrierefreiem Angebot



Herbst 2020

Fertigstellung der Gewässervernetzung Spittelauer Arm



November 2020

Projektstart für LIFE Danube Free Sky

Februar 2021

Die Lehrgänge zur Naturvermittlung für die Niederösterreichische Landesausstellung 2022 sowie zum Nationalpark-Ranger starten

März 2021

www.donauauen.at geht nach Relaunch in neuer Version online

Fund des stark gefährdeten Einhorn-Trüffelkäfers im Nationalpark Donau-Auen

Mai 2021

Veröffentlichung der Studie "Wir schützen Österreichs Naturerbe" - der Nationalpark Donau-Auen wird als Hotspot für Amphibien, Reptilien und Fische hervorgehoben

Dezember 2021

Erinnerungstreffen der Gründerväter anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Nationalpark Donau-Auen am Hainburger Schlossberg



Herbst 2021

Start des LIFE WILDisland Projektes mit zahlreichen Projektpartnern aus allen Donauländern

Oktober 2021

Auszeichnung der Schlossinsel beim Wettbewerb "Vorbild Barrierefreiheit 2021"

Ausstrahlung der neuen 2teiligen Universum Dokumentation "Unser Naturerbe" zu den Nationalparks Austria

Pflanzung von resistenten Eschen in Mannswörth



September 2021

Ausstrahlung einer neuen Ausgabe der ORF Sendereihe "Erlebnis Österreich" über das Marchfeld mit Nationalparkbeteiligung

Ein Fest für die Natur im schlossORTH Nationalpark-Zentrum anlässlich von 25 Jahren Nationalpark Donau-Auen



August 2021

Nachweis des sehr seltenen Linsenkrebses bei Stopfenreuth



Juli 2021

Präsentation des neuen Forscherheftes für Volksschulen mit Unterstützung der DONAU Versicherung





~ 25 Jahre Nationalpark Donau-Auen:
Seit 1996 schützt der
Nationalpark DonauAuen weite Teile der
Aulandschaft östlich von
Wien. Die Donau, welche
hier frei fließen darf, ist
seine Lebensader. Er bietet
Refugien für eine Vielzahl
an Tieren und Pflanzen
und Erholungsraum für den
Menschen. Was wurde in den
25 Jahren seines Bestehens
erreicht?

Die Forstwirtschaft ist seit Langem eingestellt, die Strukturvielfalt und Artenzusammensetzung im Auwald sowie der Anteil an Totholz zeigen eine Entwicklung zurück zur Wildnis. Davon profitieren unter anderem viele seltene Käferarten, Spechte, Eulen und Fledermäuse, welche alternde Bäume besiedeln, sowie über 1.000 Pilzarten. Einige Auwiesen, die das Landschaftsbild und die Biodiversität im Nationalpark bereichern, werden weiter schonend bewirtschaftet, die "Heißländen" – einzigartige Trockenrasenstandorte aktiv gepflegt, um sie zu erhalten.

> Im Gebiet entstanden beruhigte Bereiche, die viele sensible Arten als Lebensraum annehmen

- wie der Seeadler, der in Österreich lange Zeit nicht gebrütet hatte. Nun ist der Nationalpark mit bis zu sechs Brutpaaren des majestätischen Greifs ein Hotspot des heimischen Brutbestandes. Einige seltene und charakteristische Arten der Flusslandschaft werden besonders gefördert, wie die Europäische Sumpfschildkröte. Sie bildet hier die letzte fortpflanzungsfähige, autochthone Population Österreichs. Auch viele botanische Besonderheiten finden sich bis heute in den Donau-Auen östlich von Wien, wie Schwarzpappel, Krebsschere und echte Wilde Weinrebe.

Große Erfolge wurden im ökologischen Flussbau in Kooperation mit viadonau erzielt. Diese innovativen Projekte riefen rasch europaweit Interesse hervor. Mehrere durch Regulierung abgetrennte Altarme wurden wieder an die Donau angebunden, hart befestigte Uferabschnitte natürlich gestaltet. Dadurch wird der Charakter einer dynamischen Aulandschaft nicht nur erhalten, sondern auch wieder verbessert. Hochwässer dringen vermehrt ins Gebiet vor und gestalten dieses laufend um. Dadurch entstehen jene Lebensräume, die einer Vielzahl gefährdeter Arten nützen, wie weite, unbewachsene Schotterflächen und steile Uferanrisse. Weitere Vorhaben sind aktuell in Planung.

Die internationale Kooperation und der Erfahrungsaustausch mit Partnerschutzgebieten ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Nationalparkarbeit. Das Netzwerk DANUBEPARKS, gegründet auf Initiative des Nationalpark Donau-Auen, umfasst Schutzgebiete von Bayern bis ins Donaudelta und setzt laufend gemeinsame Projekte in Natur- und Artenschutz sowie Ökotourismus um. Der Alpen Karpaten Fluss Korridor als erfolgreich umgesetztes Projekt in der Centrope Region Wien-Bratislava ermöglichte ökologische Verbesserungen an mehreren Donauzubringern wie Fischa, Schwechat und weiteren Flüssen in der benachbarten Slowakei unter intensiver Einbindung der örtlichen Bevölkerung.

Geschätzte 2 Mio. Menschen besuchen jährlich den Nationalpark Donau-Auen als attraktives Naherholungsgebiet. Viele von ihnen kommen zum Spaziergehen, Wandern und Radfahren. Doch auch das Interesse an Umweltbildungsangeboten ist groß. Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum inkl. Auerlebnisgelände Schlossinsel ist die erste Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher. Informationseinrichtung und Ausflugsziel. Beliebt bei großen und kleinen Gästen sind auch geführte Exkursionen in Begleitung von Nationalpark-Rangerinnen und -Rangern. Bootstouren im Kanu oder Schlauchboot, Familienfeste, Workshops und mehrtägige Camps für Schulklassen wie auch Familien bieten weitere interessante Möglichkeiten, die Naturschätze im Nationalpark Donau-Auen zu entdecken.



1. Naturraum-Management

1.1. Strategische Ziele

Im Managementplan werden für die Managementperiode 2019-2028 vorrangige strategische Ziele festgelegt. Diese Anforderungen wurden durch geeignete Maßnahmen wie folgt erreicht:

 Verbesserung der flussmorphologischen und hydrologischen Rahmenbedingungen

Geschiebezugabe beim Kraftwerk Freudenau erhöht, Geschiebekreislauf-Bewirtschaftung, Gewässervernetzung Spittelauer Arm, Uferrückbau der Fischamündung, Vorbereitung Gewässervernetzung Haslau, Vorbereitung Uferrückbau hinter der Schwalbeninsel, Vorbereitung Uferrückbau stromab Spittelauer Arm, Durchgängigkeit des sekundären Grabensystems verbessert, Geschiebezugabe aus alten Kieslagern

2. Reduktion menschlicher Eingriffe und Nutzungen

Weitere Forstflächen der freien Entwicklung übergeben, Voraussetzungen für Verringerung der Eingriffe entlang von Wegen geschaffen, geringere Eingriffe bei Schifffahrtszeichen, Ackerflächen in Wiesen und Wald umgewandelt

3. Aktive Erhaltung spezieller Lebensräume und Arten

Wiesen soweit sinnvoll erhalten, Dammvegetation in geeigneter Pflege unterstützt, Erhaltungsmaßnahmen für Heißländen, umfangreiche Artenschutzmaßnahmen

 Erhaltung der donauweiten Artenvielfalt durch gemeinsame Schutzstrategien und verbesserte Kooperation der Schutzgebiete:

Erfolgreiche Projekteinreichungen und Umsetzungen der DANUBEPARKS-Partnerschutzgebiete

Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen wird in den folgenden Kapiteln ausgeführt.



Die Stabilisierung der Donausohle wird durch Geschiebebewirtschaftung erreicht.



Spezielle Lebensräume wie die Heißländen der Lobau benötigen laufende Pflege.

1.2. Lebensraum Gewässer

1.2.1. Geschiebezugabe Kraftwerk Freudenau

Die in den ersten 20 Betriebsjahren deutliche Sohlerosion in der Erhaltungsstrecke des Kraftwerk Freudenau samt Absinken des Donauwasserspiegels (rd. 40 cm bei Nieder- und Mittelwasser) hat zu erheblichen Beeinträchtigungen in der seitlichen Flusslandschaft geführt, im Berichtszeitraum wurden folgende Schritte gesetzt:

- » Anregung eines §21a-WRG-Verfahrens zur Verbesserung der Situation
- » Fachliche Studien zu wasserbaulichen und rechtlichen Fragen
- » Beteiligung an der Arbeitsgruppe der Obersten Wasserrechtsbehörde (Oberste Wasserrechtsbehörde, BMVIT, ASV der Obersten Wasserrechtsbehörde, Vertreter der Bundesländer Wien und NÖ, Verbund, viadonau, BMVIT und Nationalpark GmbH)
- » Fachliche Beiträge zur Aufbereitung der Beurteilungsgrundlagen

Seitens der Obersten Wasserrechtsbehörde wurde in Folge eine bescheidliche Neuregelung der Geschiebezugabe nach §21a-WRG festgelegt und wird nun für 5 Jahre umgesetzt, dann erfolgt eine Evaluierung. Der durch das Kraftwerk Freudenau bewirkte Geschieberückhalt wird dadurch ausgeglichen, die Wirkung der gesamten stromauf liegenden Kraftwerkskette (d. h. auch der weiter stromauf liegenden Kraftwerke) wird aber noch nicht völlig kompensiert.

1.2.2. LIFE ProjektGewässervernetzung Haslau& Spittelauer Arm

Im Herbst 2017 wurde gemeinsam mit viadonau, WWF und slowakischen Partnern im Förderprogramm LIFE ein Projekt eingereicht, welches in Österreich eine zweite Ausbaustufe für die Gewässervernetzungen Haslau und die Vernetzung des Spittelauer Armes vorsieht. Im Herbst 2019 wurde eine modifizierte Projektformulierung seitens der Europäischen Kommission genehmigt.

Die Projektleitung liegt bei viadonau, welche auch gegenüber der EU und gegenüber den Behörden als Projektbetreiber auftritt. Das Gesamtvolumen des Projektes beträgt rd. 10,7 Mio. €, davon 7 Mio. € in Österreich. Projektpartner sind viadonau, WWF und Nationalpark GmbH, Finanzierungsbeiträge kommen auch von BMK, Land NÖ und Fischereiverband.

Gewässervernetzung Spittelauer Arm

Die Revitalisierung des Spittelauer Arms gegenüber von Hainburg wurde im Herbst 2019 begonnen und bereits weitgehend fertiggestellt. Voraussichtlich im ersten Quartal 2022 sollen die restlichen Rückbaumaßnahmen abgeschlossen werden. Die Nationalparkverwaltung hat u. a. gemeinsam mit viadonau die technische Planung begleitet, die ökologische Bauaufsicht geleistet und das biotische Monitoring betrieben.



Die Gewässervernetzung Spittelauer Arm hat diesen Seitenarm wieder an die Donau angebunden.

Gewässervernetzung Haslau

Die technischen Planungen wurden weitgehend abgeschlossen. Wegen der Nähe zu den Ortschaften und aus flussmorphologischen Gründen ist dieses Projekt eine besondere Herausforderung. Mit den Anrainergemeinden konnte Einvernehmen über angepasste Nutzungsmöglichkeiten erreicht werden, für die wasserbaulichen Herausforderungen wurden innovative Ansätze entwickelt. Die Nationalparkverwaltung hat u. a. gemeinsam mit viadonau die technische Planung begleitet und die Voruntersuchungen des Monitorings durchgeführt.



Die Augewässer bei Haslau werden auch heute noch intensiv durch die Fließdynamik geprägt, dieser Charakter soll durch eine zweite Stufe der Gewässervernetzung verstärkt werden.

1.2.3. Gewässervernetzung Petronell

Bei Petronell liegt eines der größten und dynamischsten Gewässersysteme der Donau-Auen stromab von Wien. Teile des Gebietes liegen im Nationalpark, Teile sind in privatem Grundbesitz.

- » Zur Planung und Umsetzung einer Gewässervernetzung wurde seitens der Nationalparkgesellschaft ein wasserbauliches Grundkonzept ausgearbeitet und mit viadonau und EVN-Wasser akkordiert.
- » In Gesprächen mit den Familien Rhomberg und Abensperg und Traun konnte dafür grundsätzliche Zustimmung gewonnen werden.
- » Gemeinsam mit viadonau und EVN-Wasser wurde eine Vereinbarung zur Aufgabenverteilung bei der technischen Planung getroffen, einschließlich der finanziellen Kostenverteilung.
- » Als n\u00e4chster Schritt wird seitens viadonau und EVN die technische Planung vergeben.

1.2.4. Dotation Fadenbach (teils im Zusammenhang mit der Dammsanierung)

Ausgehend von Maßnahmen der Nationalparkverwaltung im Rahmen eines früheren LIFE Projektes konnte die Revitalisierung des Fadenbachs durch Projekte des Fadenbach-Wasserverbandes weitergeführt werden. Eine zentrale Maßnahme ist die 2020 gemeinsam vereinbarte Dotation des Orther Fadenbachs über das Orther Siel im Hochwasserschutzdamm und Weiterleitung des Dotationswassers über die landseitige Verbindungskünette bis nach Eckartsau. Nach der Neuerrichtung des Siels konnten 2021 bereits erste Erfahrungen mit dieser Einspeisung gewonnen werden. Ab 2022 wird in einem neuen Dotationsversuch eine intensivere Anspeisung des Fadenbachs mit Donauwasser durchgeführt. Dafür wurde 2021 die Zulaufstrecke bei Orth verbessert und eine Wehranlage in der landseitigen Künette errichtet.

- » Die verstärkte Dotation des landseitigen Fadenbachsystems soll den Grundwasserstand in den abgedämmten Auen zumindest phasenweise anheben.
- » Die Nationalparkgesellschaft hat die Dotation des Fadenbachs zur Sanierung der örtlich beeinträchtigten Wasserverhältnisse angeregt und unterstützte den Wasserverband und die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz DHK bei der Planung, Vorbereitung und den Baumaßnahmen des aktuellen Dotationsvorhabens.
- » Die Daten der Grundwassersonden der Schlossinsel und automatischen Messsonden wurden zur Verfügung gestellt.
- » Seit der Sanierung des Orther Siels im Zuge der Dammsanierung wurde der Fadenbach bislang 17mal dotiert.

1.2.5. Dammsanierung Niederösterreich und Rückstaudämme

Seit 2017 erfolgte die Sanierung der linksufrigen Hochwasserschutzdämme auf niederösterreichischem Landesgebiet entlang des Nationalparks und konnte bis Mitte 2021 abgeschlossen werden. Betreiber waren die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) bzw. die Wiener Gewässer Management (WGM). Folgende Leistungen wurden erbracht:

- » Fachliche Stellungnahmen in den Bewilligungsverfahren
- » Beteiligung an Akkordierungsbesprechungen
- » Naturschutzfachliche Beratung bei der Umsetzung der Sanierungsvorhaben (im Auftrag der Projektbetreiber)
- » Beteiligung an der von der DHK eingerichteten "Steuerungsgruppe" bzw. der Projektleitungsgruppe der WGM
- » Beteiligung an der Ausarbeitung der Monitoringkonzepte, Erstellung von Kooperationsvereinbarungen zur Koordination und Abwicklung der Monitorings
- » Erstellen eines Dammpflegekonzepts
- » Beteiligung an einer von DHK eingerichteten Fachgruppe zur Erarbeitung eines Beweidungsprojektes
- » Vorschläge für Ausgleichsflächen
- » Unterstützung bei Erhebung der Neophyten auf baubedingt beeinträchtigten Flächen
- » Organisation des Monitoringprogramms im Auftrag von DHK und WGM



Erhöhte Ableitung von Dotationswasser über die tiefergelegte Fadenbachkünette.



Die Orchideenbestände des Hochwasserschutzdammes werden beobachtet, um gegebenenfalls Anpassungen im Mahdprogramm vornehmen zu können.

1.2.6. Rückführung Kieshaufen Fischamend und Wildungsmauer

Die Kieshaufen wurden 2019 in einem Projekt mit viadonau wieder in den Fluss eingebracht. Bei Fischamend wurde ergänzend ein verschüttetes Gewässer wiederhergestellt.

- » Unterstützung von viadonau bei den Planungen
- » Ökologische Bauaufsicht im Auftrag von viadonau



Die Kieshalde bei Wildungsmauer wurde dem Geschiebehaushalt der Donau rückgeführt.

1.2.8. Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

2012-2014 wurde das "Pilotprojekt Bad Deutsch Altenburg" (ursprünglich "Naturversuch Bad Deutsch-Altenburg") umgesetzt. Zur Verbesserung der Funktion wurden 2018 Anpassungen vorgenommen.

- » Unterstützung von viadonau bei den Planungen und Vertretung der Schutzgebietsinteressen
- » Ökologische Bauaufsicht im Auftrag von viadonau



Anpassung der Niederwasserregulierung für die Schifffahrt an der Furt Bad Deutsch Altenburg.

1.2.10. Furt Treuschütt

Für die Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse in der Furt Treuschütt wurden 2018 und 2021 wasserbauliche Anpassungen der Regulierungsbauwerke durchgeführt.

- » Unterstützung von viadonau bei den Planungen
- » Ökologische Bauaufsicht im Auftrag von viadonau



Über sogenannte "Hinterrinner" können sich Organismen entlang des Ufers zwischen den Buhnenfeldern bewegen und sind dort besser vor Wellenschlag geschützt.

1.2.7. Uferrückbau und Buhnenfeldanpassung Witzelsdorf

Die Umsetzung des Pilotprojektes Witzelsdorf wurde im Frühjahr 2009 abgeschlossen, 2017 und 2018 wurden Anpassungen durchgeführt.

- » Gemeinsam mit viadonau Begleitung der technischen Planungen
- » Bei den Anpassungsmaßnahmen 2018 Ökologische Bauaufsicht im Auftrag von viadonau



Entfernung eines nicht mehr benötigten Buhnenrests.

1.2.9. Revitalisierung Hinterrinner bei Wolfsthal

Im Rahmen einer internationalen Kooperation (INTERREG Danube Transnational Programme, Projekt DANUBEparks-CONNECTED, siehe Seite 59) wurde für den stark verlandeten Hinterrinner der Wolfsthaler Donauinsel gemeinsam mit viadonau 2018/19 ein Revitalisierungsprojekt formuliert und umgesetzt.

- » Mit viadonau gemeinsame Betreuung und Unterstützung des Planungsteams
- » Beauftragung und Betreuung der Ökologischen Bauaufsicht
- » Projektverwaltung des Gesamtprojektes

1.2.11. Furtenregulierung durch Inselschüttung Furt Rote Werd und Furt Regelsbrunn

Für die Furten Rote Werd und Regelsbrunn wurde eine neue Form der Regulierung getestet, bei welcher die Einengung mit einer unbefestigten Kiesinsel hergestellt wird. Die Umsetzung erfolgte 2018 und 2019.

- » Unterstützung von viadonau bei den Planungen
- » Ökologische Bauaufsicht im Auftrag von viadonau



Mit der Kiesinsel bei der Furt Rote Werd wurde erstmals eine ökologisch verträglichere Variante der Furtenregulierung erfolgreich umgesetzt.

1.2.12. Fischamündung

Im Bereich der Fischamündung konnten 2019 und 2020 gemeinsam mit viadonau durch Unterstützung des INTERREG Projektes Alpen Karpaten Fluss Korridor (siehe Seite 62) ein Uferrückbau und eine Absenkung der Uferbefestigung durchgeführt werden.

- » Gemeinsam mit viadonau Begleitung der technischen Planungen
- » Ökologische Bauaufsicht im Auftrag von viadonau
- » Projektverwaltung des Gesamtprojektes



Nach der Revitalisierung der ehemals hart befestigten Fischamündung kann sich nun ein naturnaher Mündungsbereich ausbilden.

1.2.13. Absprache betreffend Hektometertafeln (Oberste Schifffahrtsbehörde, viadonau)

Die Erhaltung der Hektometertafeln erfordert wiederkehrend Eingriffe in den Gehölzbestand der Uferzonen. Gemeinsam mit der Obersten Schifffahrtsbehörde (OSB) und viadonau wurde 2018 eine neue Festlegung der erforderlichen Sichtwinkel getroffen sowie die verbindlichen und verzichtbaren Hektometerzeichen festgelegt. Insgesamt konnten damit die laufenden Kosten und die nachteilige ökologische Wirkung deutlich verringert werden.

- » Akkordierungsprozess mit OSB und viadonau
- » Detailbewertung der Gegebenheiten aus ökologischer Sicht

1.2.14. Uferrückbau Bereich Spittelauer Arm - Mündung Tiergartenarm

Im Horizont 2020 Projekt MERI ist angrenzend an die Entfernung der Uferbefestigung stromab der Rückmündung des Spittelauer Arms eine Verlängerung des Uferrückbaus bis in den Bereich der Ausmündung des Tiergartenarms vorgesehen. Ende 2021 gab es dazu zur Vorplanung eine Begehung des Projektgebietes mit viadonau und Fachleuten der BOKU Wien. Die Umsetzung soll in der Niederwasserperiode 2022/23 beginnen.

1.2.15. Rückbau von Grabenquerungen

Aus dem sekundären Grabensystem wurden im Zeitraum 2017-2021 über 40 Querschüttungen entfernt und damit die Durchgängigkeit deutlich verbessert.

Die Interessen des Schutzgebietes hat die Nationalparkverwaltung auch bei weiteren wasserbaulichen Planungen und Umsetzungen eingebracht, welche hier nicht einzeln dargestellt werden sollen: Wiedererrichtung Franzensbrücke (Fadenbachkünette bei Eckartsau), Abschaltung der Sperrbrunnenreihe beim Donau-Oder-Kanal (Lobau), Dotation Panozzalacke (Lobau), Ausgleichsflächen für Dammsanierung Untere Lobau.



Der trockenfallende Fasangartenarm in der Oberen Lobau könnte durch eine Dotation der Panozzalacke wieder den Charakter eines Feuchtlebensraumes bekommen.

1.3. Terrestrische Lebensräume

1.3.1. Lebensraum Wald

Als Grundlage für das Waldmanagement dienen die detaillierten waldbaulichen Entwicklungsziele des Managementplanes. Der Wert der Waldflächen wird in ihrer großflächig auentypischen Ausprägung und im hohen Potential für den wassergeprägten, weitgehend ungelenkten Ablauf natürlicher Wechselbeziehungen zwischen den vorkommenden Arten und ihren Lebensräumen gesehen. Abseits der durch Wasser geprägten Standorte entstehen Laubwaldgesellschaften, die durch ihre hohe Naturnähe über einen großen Naturschutzwert verfügen.

Die Ausführung aller waldbaulichen Maßnahmen erfolgt auf den Flächen der Nationalparkforstverwaltungen durch deren Mitarbeiter. Auf von der Nationalparkgesellschaft betreuten Flächen bei Haslau-Regelsbrunn, Hainburg und seit 2018 bei Petronell werden waldbauliche Eingriffe durch die Nationalpark GmbH vorgenommen.

- » Regelmäßige Naturraum-Jour fixes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des terrestrischen Naturraummanagements (Nationalparkforstverwaltungen und Nationalparkgesellschaft) zur übergreifenden Planung und Abstimmung der Maßnahmen, Dokumentation der Festlegungen
- » Bei kritischen Maßnahmen bzw. unklarer Vorgehensweise erfolgt eine Einbeziehung von Expertinnen und Experten des Wissenschaftlichen Beirates
- » Zweimal jährlich werden im Zuge von Forstbegehungen getätigte Eingriffe bzw. geplante Maßnahmen vor Ort angesehen, diskutiert und die Inhalte der Begehungen schriftlich dokumentiert.

- » Naturrauminventur im Winter 2018/2019, basierend auf den bisher im 10-Jahresrhythmus durchgeführten Erhebungen:
 - » Wiederaufnahme der Wald- und Offenlandflächen über den gesamten Nationalpark (inkl. Erweiterungsflächen)
 - » Ergänzend im Sommer 2021 auf 169 Stichprobeflächen Wald vollständige Vegetationserhebungen (inkl. Kraut- und Strauchschicht) nach Braun-Blanquet - diese sollen zusätzliche Informationen zur Waldentwicklung im Nationalparkgebiet liefern

Waldbauliche Maßnahmen 2017-2021

» Ein Großteil der Waldumwandlung ist abgeschlossen: die für 30 Jahre befristeten waldbaulichen Umwandlungsarbeiten in der Naturzone wurden großteils beendet und die entsprechenden Flächen in die "Naturzone mit abgeschlossenen Managementmaßnahmen" eingegliedert, wo sie einer freien Waldentwicklung unterstehen. Großräumige Umwandlungsmaßnahmen wurden nur noch im Gebiet Mannswörth und im Erweiterungsgebiet Petronell (siehe Seite 18) durchgeführt. Weitere Eingriffe auf Waldflächen begrenzten sich auf Nachpflegearbeiten, kleinflächige punktuelle Entnahme von Neophyten und den Abbau von Drahtkörben, Wildverbissschutzhüllen wie auch Kulturzäunen.

Im Gebiet Mannswörth wurden Hybridpappelplantagen mit ungünstiger Tendenz (keine Verjüngung oder hoher Anteil an Neophyten) in Bestände mit heimischen Gehölzen überführt. Hierbei wurde auf der Fläche vorhandene heimische Vegetation und Naturverjüngung besonders berücksichtigt. Ausmaß und Vorgehensweise der Waldumwandlungen wurden im Rahmen von Begehungen (Nationalparkforstverwaltung Lobau und Nationalparkgesellschaft) abgestimmt.

» 2021 wurde im Auftrag der EVN als Ausgleich zum Bau einer Wasserleitung im Gebiet Petronell eine Schwarznussfläche (~0,5ha) im Erweiterungsgebiet in eine Fläche mit heimischer Verjüngung überführt.



Forstbegehung zur Abstimmung von Waldumwandlungen im Gebiet Mannswörth.



Umwandlung einer Schwarznussfläche als Ausgleich zur Wasserleitung (EVN).

- » Seit 2014 wird bei Eckartsau in der Naturzone mit Management die Mittelwaldbewirtschaftung auf einer Fläche erprobt. Seit 2017 beschränken sich die Arbeiten auf Nachpflegearbeiten der bereits überführten Flächen sowie auf das vegetationskundliche Monitoring. Fachlicher Kooperationspartner ist das Institut für Waldbau, BOKU Wien. Ziel dieser Bewirtschaftungsform ist die Erhaltung einer im traditionellen Mittelwaldgebiet des Weinviertels langjährigen ökologisch hochwertigen Praxis, bei der eine die Lichtbaumarten fördernde Waldgesellschaft (auf maximal ~30 ha) in der Naturzone mit Management etabliert werden kann.
 - Um die Eingriffe bewerten zu können, wird ein begleitendes waldbauliches und vegetationsökologisches Monitoring durchgeführt.
- » Die Erstdurchforstung der Eichenstangenhölzer in der Naturzone mit Management und der Naturzone 2018 auf Gebiet der ÖBf wurde weiter vorangetrieben und wird voraussichtlich bis 2028 abgeschlossen werden.
- » Nachpflegearbeiten bei Bekämpfungsmaßnahmen invasiver Neophyten (Flächen des Projektes "LE Management invasiver Neophyten im Nationalpark Donau-Auen" der ÖBf)
- » Fertigstellung der großflächigen Ringelungen invasiver Neophyten in der Naturzone 2028 und der Naturzone mit Managementmaßnahmen nach Projektabschluss im Rahmen eines LE-Projektes der ÖBf (ZAM)
- » Monitoring des Neophytenbekämpfungs-Programms, um die langfristigen Folgen der Eingriffe beurteilen zu können. 2021 gab es dazu eine Wiederholungsaufnahme im Rahmen einer Masterarbeit der HBL für Forstwirtschaft – Bruck an der Mur.
- » Das Monitoring auf zwei Versuchsflächen zur Umwandlung von Robinienbeständen in Hainburg wurde 2020 abgeschlossen.
- » Wiederholungsaufnahme auf der Versuchsfläche "Robinienumwandlung Obere Lobau wurde 2020 durchgeführt.
- » Im Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG wurde die Methode der Keimzellen in großflächigen Hybridpappelforsten abgeschlossen. Die Flächen werden

- teilweise noch nachgepflegt bzw. müssen Drahtkörbe zum Schutz vor Wildverbiss wieder entfernt werden.
- » Im Zuge der Verkehrssicherung entlang von ausgewiesenen Wegen und Forststraßen (siehe Seite 43) wurde wo möglich weiter auf Alternativen zum Schutz von Baumpersönlichkeiten am Wegesrand zurückgegriffen. Dazu wurden mit den Nationalparkforstverwaltungen Begehungen zur Abstimmung von Maßnahmen durchgeführt. Im Bereich Orth an der Donau mussten mehrere Wegabschnitte zum Schutz vor Gefahren durch umstürzende Bäume oder herabfallende Baumteile von angrenzenden Eschenbeständen aufgelassen werden, da es hier aufgrund des Eschentriebsterbens zu großflächigen Sicherungsschnitten gekommen wäre. Wo intensive Sicherungsschnitte in Eschenbeständen entlang der öffentlichen Uferstraße unausweichlich waren, wurde 2021 mit potentiell resistenten Eschenjungbäumen nachgepflanzt.
- » Brennholzabgabe lt. aktuellem Nachhaltigkeits-Hiebssatz in der Naturzone mit Management und in der Naturzone mit nicht abgeschlossenem Management: die Brennholznutzung wurde wo möglich auf die Entnahme neophytischer Baumarten sowie auf Bäume, die im Laufe der Wegesicherung zu Fall gebracht werden mussten, gelenkt.



 $Wertvolle\,Baumpers\"{o}nlichkeiten\,am\,Treppelweg.$



Zahlreiche Eschen erkranken an der Pilzinfektion Eschentriebsterben.

1.3.2. Nationalparkerweiterung

Entsprechend der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalpark Donau-Auen soll der Nationalpark die Donau und alle vorhandenen Augebiete von Wien bis zur Staatsgrenze mit einer Gesamtfläche von ca. 11.500 ha umfassen. Dies betrifft auch Augebiete, die sich im Besitz von privaten Grundeigentümern, Gemeinden und Agrargenossenschaften befinden und bisher nicht in den Nationalpark einbezogen wurden. Die Nationalparkerweiterung kann nur nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten der Nationalpark Donau-Auen GmbH erfolgen.

- » 2017 konnte gemeinsam mit dem Grundbesitzer Abensperg und Traun die Außernutzungstellung von 260 ha der Petroneller Au vertraglich finalisiert werden. Für weitere 140 ha wurde ein Kooperationsvertrag mit Abensperg und Traun abgeschlossen.
- » Für die Verordnung der Flächen als Nationalpark wurden zahlreiche Planungsgrundlagen (Abgrenzung und Markierung der Fläche, Vereinbarung über die Jagd- und Fischereirechte, Vorbereitung der Verordnung) von der Nationalparkgesellschaft erarbeitet.
- » 2018 wurde die Nationalparkerweiterung in Niederösterreich (260 ha in Petronell, 17 ha in Mannswörth) durch Verordnung der Landesregierung realisiert und ein Projekt zur Umsetzung von Erstmaßnahmen im jungen Nationalparkgebiet umgesetzt.
- » 2019 wurde die bestehende Entschädigungsvereinbarung mit der Stadtgemeinde Hainburg um 10 ha Waldfläche im Bereich der Ruine Rötelstein erweitert. Verkehrssicherungsarbeiten werden durch Mitarbeiter der Nationalparkgesellschaft in Kooperation mit dem örtlichen Fischereiverein durchgeführt.

1.3.3. LE-Projekt "Maßnahmen im Erweiterungsgebiet des Nationalpark Donau-Auen – Petronell-Carnuntum (2017-2020)

Im Rahmen des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums (2014–2020) wurden im Erweiterungsgebiet Petronell Waldstrukturverbesserungen umgesetzt. Eingriffe wurden hierbei gewissenhaft abgewogen und so kleinflächig und schonend wie möglich gesetzt, um eine möglichst freie und strukturreiche Entwicklung der Flächen zu gewährleisten. Das LE-Projekt, welches die folgenden Maßnahmen beinhaltete, konnte Ende 2020 erfolgreich abgeschlossen werden:

- » Abgrenzung und Markierung des Erweiterungsgebietes im Freiland
- » Umwandlungsmaßnahmen und Waldstrukturverbesserungen auf ~50 ha junger Schlag- und Aufforstungsflächen
- » Rückbau von 23 Grabenquerungen, Absenkung einer Traverse
- » Angleichung an die bestehende Nationalparkinfrastruktur (z. B. Besucherleitsystem)
- » Entfernung der Jagdinfrastruktur
- » Kartierung und Datenintegration (Schutzgüter, Infrastrukturen etc.)
- » Maßnahmenbegleitendes Monitoring
- » Laufende Abstimmung mit dem Grundbesitzer und externen Fachleuten (z. B. Wissenschaftlicher Beirat)
- » Präsentation der Ergebnisse



Auspflanzung auf einer Umwandlungsfläche im Erweiterungsgebiet Petronell (Herbst 2018).



Umwandlungsfläche im Projektgebiet Petronell nach Abschluss der Maßnahmen (2020).



Der Petroneller Seitenarm stromauf der Langen Traverse.



Umsetzung einer Grabenvernetzung im Projektgebiet Petronell.

1.3.4. Wiesen

Wiesen als menschlich geschaffene Strukturen der Kulturlandschaft sollen im Nationalpark als Lebensraum gefährdeter und geschützter Tier- und Pflanzenarten wie auch als landschaftsprägendes Element aktiv erhalten und bewahrt werden, sofern dadurch die freie Entwicklung der Naturzonen nicht beeinträchtigt wird. Im Nationalpark befinden sich zahlreiche teils seltene Wiesentypen, die durch eine Vielzahl von Rote-Liste-Arten charakterisiert sind.

2020 wurden seitens ÖBf die Wiesenpachten neu vergeben und die Pflegemaßnahmen adaptiert.

- » Das Wiesenmanagement wurde entsprechend den Entwicklungszielen und Vorgaben des Managementplans umgesetzt. Dabei werden die speziellen Ausprägungen und Schutzgüter der einzelnen Wiesenflächen (z. B. Sibirische Schwertlilie, Wachtelkönig, Hohes Greiskraut etc.). berücksichtigt.
- » Das Monitoring der Wiesenpflege (Beseitigung von Wildschweinschäden, Entfernung des Mähguts etc.) sowie die Umsetzung der Mahd bzw. von Adaptionen aufgrund spezieller Schutzgüter erfolgte weiterhin durch die Nationalparkforstverwaltungen bzw. deren Pächter.
- » Abweichende Maßnahmen z. B. nach Hochwässern, bei Wildschweinschäden etc. wurden bei gemeinsamen Begehungen der Nationalparkforstverwaltungen und der Nationalparkgesellschaft abgestimmt.
- » Für das Monitoring des Wiesenmanagements wurde eine eigens programmierte App entwickelt.
- » Dokumentationen bzw. Monitorings spezieller Schutzgüter, wie z. B. Hohes Greiskraut, Sibirische Schwertlilie und Wachtelkönig, wurden im Rahmen des Praktikumsprogramms durchgeführt.
- » 2019 wurde auf 80 Probepunkten der Zustand von ausgewählten Wiesen und Heißländen im Nationalparkgebiet erfasst und dokumentiert (gemeinsame Beauftragung der beiden Forstverwaltungen und der Nationalpark Donau-Auen GmbH).
- » Entsprechend dem Managementplan Nationalpark Donau-Auen 2019-2028 wurden 2021 ~15 ha Wiesenfläche, für

- die eine oder mehrere Probleme (starke Schäden durch Wildschweine, Verbrachungstendenzen, Herbstzeitlose etc.) bei der Pflege bekannt waren, aufgesucht, um die Entwicklung und den Erhaltungswert der Flächen neu zu beurteilen. Dafür wurde das bisherige Evaluierungsverfahren um folgende Beurteilungskriterien erweitert: Wildschäden, Aufwand Wegeerhaltung/Wegelänge, Lagekriterien. Als Ergebnis werden einige bereits 2012 schlecht beurteilte Wiesenflächen im Grundbesitz der ÖBf der Sukzession überlassen. Dies ermöglicht eine Reduzierung des Wegenetzes und damit eine Gebietsberuhigung. Weitere Wiesen mit fragwürdigem Erhaltungszustand sollen in der Vegetationsperiode 2022 nochmals botanisch neu beurteilt werden.
- » 2016-2018 wurde im Rahmen eines LE-Förderprojektes (ZAM) der ÖBf auf ehemaligen Ackerflächen eine Goldrutenfläche tlw. in Wiese umgewandelt, tlw. aufgelassen und aufgeforstet.
- » Runder Tisch 2020 gemeinsam mit Wiesenpächtern, Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaftskammer NÖ, der Naturschutzabteilung des Landes NÖ, der ÖBf, der Nationalparkgesellschaft und des Kuratoriums für Landwirtschaft zur Abstimmung von Lösungsansätzen zur Verringerung der Herbstzeitlosendichte auf Wiesen im Nationalpark.
- » 2019 wurde eine Erhebung der Vegetation auf 45 Hektar Wiesenregenerationsflächen der Forstverwaltung Lobau durchgeführt (Projekt AgriNatur AT-HU). Diese Wiesen wurden im Zuge des LE Projektes "Wiesenentwicklung Lobau, 2010-2014" auf vorwiegend mit Goldruten dominierten ehemaligen Ackerflächen etabliert.
- » Seit 2020 versuchsweise Zurückdrängung der Herbstzeitlose auf ausgewählten Wiesen durch Häckseln zur Fruchtzeit zeitig im Frühjahr. Die Maßnahmen werden seitens ÖBf laufend evaluiert und dokumentiert.
- » Die laufende Pflege des Hochwasserschutzdammes obliegt viadonau und erfolgt in enger Abstimmung mit der Nationalparkgesellschaft. Zusätzliche Pflegeeingriffe werden abgestimmt.



Begehung einer Wiese, die durch Wildschweinschäden stark beeinträchtigt wurde.



Blüte der Sibirischen Schwertlilie im Nationalpark Donau-Auen.



Besonders die sehr trockenen und die sehr feuchten Wiesen bieten Standortverhältnisse, welche außerhalb von Schutzgebieten kaum noch vorhanden sind.

1.3.5. Heißländen

Heißländen unterliegen einer natürlichen Sukzession. Da eine Neubildung dieser wertvollen Offenflächen aufgrund der fehlenden hydrologischen Dynamik kaum mehr ermöglicht wird, sind vor allem die frühen Stadien der Heißländen sehr selten geworden.

- » Auf sich nur langsam veränderten Extremstandorten wurden Erhaltungsmaßnahmen wie Entbuschung, Beweidung, Mahd etc. umgesetzt. Die Pflegemaßnahmen wurden teilweise im Zuge der Kooperation mit Orchideenfreunden wie auch in Schulprogrammen durchgeführt.
- » Die bevorzugte Pflegemaßnahme Beweidung für die wertvollen Trockenstandorte am Fuchshäufl konnte seit 2019 nicht weitergeführt werden.
- » Jährliches Orchideenmonitoring durch das Österreichische Orchideenschutznetzwerk (ÖON), Unterstützung durch das Praktikumsprogramm
- » Dokumentation von Brandflächen seitens Nationalparkforstverwaltung Lobau

1.3.6. Ackerbrachen bzw. Ackerflächen

Im niederösterreichischen Nationalparkteil wurde ein Großteil der ehemaligen Ackerflächen in Wiesennutzung überführt (~23 ha) und der Naturzone mit Management zugeordnet. Zwei Koppelflächen im Bereich Eckartsau wurden in die "Außenzone Fremdenverkehr" eingegliedert. Der restliche Anteil soll sich zu Wald entwickeln.

Eine Ackerfläche im Besitz der Stadt Wien ist noch erhalten, im Wiener Teilgebiet ist die Weiterführung der biologischen Landwirtschaft in der Lobau lt. Wiener Nationalparkgesetz (LGBl. 32/2015) bis zum 31.12. 2027 möglich.

Das EU-Projekt "AgriNatur AT-HU" mit Laufzeit 2019-2022 soll eine faktenbasierte Entscheidungshilfe für die Zukunft der Bio-Äcker liefern. Stadt Wien, Bio Forschung Austria, Partnerinnen und Partner sowie Fachleute untersuchten lokale Zusammenhänge von Ackerbau und Biodiversität. 516 Arten Wildbienen, Tagfalter, Laufkäfer, Vögel und Ackerbeikräuter wurden in Biofeldern und Randzonen erfasst, die Wiesenregeneration auf 45 Hektar Ackerbrachen evaluiert sowie ein Lehrpfad zum Thema etabliert (siehe Seite 29). Die Erfahrungen der Revierförster tragen zum Ziel bei, auf den Wiener Nationalparkflächen 75% Naturzone zu erreichen.

1.3.7. Invasive Neophyten

Eingriffe zur Zurückdrängung von invasiven Neophyten wurden in den letzten Jahren vermehrt auf jene Arten beschränkt, deren Ausbreitung im Schutzgebiet lokal begrenzt ist und wo Erfolgsaussichten bestehen, eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Andere Gründe zur Bekämpfung wären gezielte Eingriffe in Bereichen mit günstigen Ausbreitungsmöglichkeiten (z. B. Offenflächen, Baustellen) bei unmittelbarer Bedrohung von wichtigen Schutzgütern oder im Zuge der Umwandlungsmaßnahmen (siehe Seite 16).

Im Zuge der Sanierung der Hochwasserschutzdämme kam es seit 2017 als Folge von Rodungen und Baumaßnahmen zu abschnittsweisem sehr starkem Aufkommen unterschiedlicher Neophyten. Die Arten wurden durch die Projektbetreiber bekämpft. Die Nationalparkverwaltung unterstützt dies durch regelmäßige Kartierung der Neophytenvorkommen in Kooperation mit den Projektbetreibern.

- » Monitoring und Bekämpfung der Seidenpflanze (Asclepias syriaca) mit Vorkommen auf einzelnen Wiesen sowie im Bereich der Gewässervernetzung Spittelauer Arm
- » Erfassung und Dokumentation des Zackenschötchens (Bunias orientalis) auf Flächen der ÖBf
- » Bekämpfung des Götterbaums (Ailanthus altissima) im angrenzenden Bereich der Baustelle am Marchfeldschutzdamm oder an Wiesenrändern
- » Ringelung und Nachpflege des lokalen Silber-Ahorn-Vorkommens (*Acer saccharinum*) in Schönau
- » Erfassung und Zurückdrängung von lokalen Vorkommen des Scheinindigos (*Amorpha fructicosa*)
- » Kartierung von Bambus (Artzugehörigkeit nicht bestimmt) und Sommerflieder (Buddleja davidii) im Umfeld der Daubelhütten bei Fischamend
- » Regelmäßige Kartierung und Dokumentation der Ausbreitung von Staudenknöterich-Vorkommen (*Reynoutria japonica*), lokale Zurückdrängungsversuche auf neubesiedelten Flächen
- » Ringelung und Nachpflege von Götterbaum und Eschenahorn in der Naturzone mit Management und der Naturzone 2028 (siehe Seite 16)



Die strukturreichen Trockenlebensräume der Heißländen beherbergen eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten.



Die Artenvielfalt in Bio-Äckern wird im Rahmen des EU-Projektes "AgriNatur AT-HU" erforscht.



Invasive Pflanzenarten wie Götterbaum und Seidenpflanze werden zurückgedrängt.

1.4. Wildstandsregulierung

Für die Wiener Nationalparkflächen wurde der Entwurf des Jagdlichen Managementplans 2019-2028 von der Nationalparkgesellschaft in enger Abstimmung mit den Magistratsabteilungen MA 22, Umweltschutz und MA 49, Forst- und Landwirtschaftlicher Betrieb der Stadt Wien erarbeitet. Das legistische Verfahren wurde seitens Stadt Wien gestartet.

Auf den niederösterreichischen Flächen folgt die Wildstandsregulierung den Vorgaben des Managementplanes 2019-2028.

- » Die Regulierung von Rot-, Reh-, Dam-, Muffel- und Schwarzwild in den Intervallregulierungsgebieten des Nationalparks im Grundbesitz der Stadt Wien wurde mittels Profiansitzjagd durch Revierpersonal des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien durchgeführt.
- » Auf den Flächen der ÖBf wurden Wildschwein, Rothirsch und nicht heimische Wildarten im Einzelansitz sowie Schwarzwild im Rahmen von Ansitzdrückjagden reguliert.
- » Auf den Flächen des WWF erfolgen keine Abschüsse, da das gesamte Gebiet als Wildruhegebiet ausgewiesen ist. Das Nationalparkgebiet Hainburg ist Teil der Jagdgesellschaft Hainburg, hier gibt es eine befristete Managementvereinbarung. Im Erweiterungsgebiet Petronell erfolgt eine geringe Regulierungstätigkeit im Rahmen des abgeschlossenen Kooperationsvertrages mit der Gutsverwaltung Abensperg und Traun.

Folgende Grundsätze aus dem Leitbild für das Schalenwildmanagement in Österreichs Nationalparks (2011) werden verfolgt:

- » Gleichstellung und Gleichwertigkeit aller Wildtiere
- » Natürliche bzw. naturnähere Selektion, natürlicheres Verhalten, Vollendung des vollen Lebenszyklus
- » Freie Ortswahl des Wildes
- » Sicherung der Populationen seltener und sensibler Tierarten
- » Verbesserte Erlebbarkeit autochthoner Wildtiere
- » Gebietsberuhigung

Die jagdliche Infrastruktur auf Nationalparkflächen wird schrittweise reduziert.

Anpassungen in der Wildstandsregulierung seit 2017:

- » Mit Beginn der Managementperiode 2019 wurde eine konsequente Umsetzung der Wildruhegebiete vorgesehen (keine Abschüsse), diese wurden im Bereich der ÖBf Grundbesitzflächen 2019 geringfügig erweitert. Sämtliche Jagdinfrastruktur in Wildruhegebieten, z. B. Schneisen und Hochsitze, wurden aufgelassen bzw. entfernt (Ausnahme: Schwerpunktbejagungsgebiete Wien).
- » Seit 2020 wurde aufgrund der bevorstehenden Afrikanischen Schweinepest ein Konzept zur ausnahmsweisen Regulierung von Schwarzwild im Wildruhegebiet der ÖBf in enger Abstimmung mit der Nationalparkgesellschaft erarbeitet und umgesetzt. Im Rahmen des Konzeptes konnte die Effizienz bei der Durchführung kleiner Triebe im Wildruhegebiet stark verbessert werden.
- » Die Umstellung auf bleifreie Munition wurde großteils umgesetzt
- » Erstellung der jährlichen Abschussstatistik und Präsentation im Jagdausschuss
- » Betreuung der Hegegemeinschaft "Wildregion Donau-Auen"
- » Überarbeitung und Abschluss der Nachbarschaftsübereinkommen
- » Durchführung der Bestandsabschätzung des Rotwildes mittels FLIR Forward Looking InfraRed (2017) und Wildbeobachtung mit Fotofallen (siehe Seite 28)
- » Durchführung der Wildverbisserhebungen Kontrollzaunsystem (2017/2018, 2020/2021)
 wie auch Errichtung und Instandhaltung der Vergleichszaunflächen zum Verbissmonitoring
- » Bei einem Workshop 2018 mit Vertretern aus Wissenschaft, den Nationalparkforstverwaltungen und der Nationalparkgesellschaft wurde die Fortführung des langzeitlichen Wildverbissmonitoringprogramms beschlossen, weiter wurde das Konzept für das Monitoring angepasst.
- » 2020/2021 erfolgte die Planung und Errichtung der dritten Vergleichszaunserie zur Weiterführung des langzeitlichen Monitoringprogramms sowie deren Erstaufnahme, weiters Abbau und Entsorgung von alten Zauninfrastrukturen.



Ein Schwerpunkt liegt in der Regulierung der Schwarzwildbestände.

1.5. Artenschutz

Der Nationalpark Donau-Auen sieht sich in einer besonderen Verantwortung für gebietsspezifische Schutzgüter der Tieflandauen. Diese charakteristischen Arten stellen aufgrund ihrer Anpassungen an den Lebensraum häufig Indikatoren für das Ökosystem dar. Regelmäßige Beobachtung und Dokumentation dieser Arten kann als Frühwarnsystem bei Gefährdung des Bestands oder des Lebensraumes dienen und Hinweise auf mögliche Verbesserungsmaßnahmen bieten.

Spezielle Monitoring- und Schutzprogramme wurden in den letzten Jahren im Rahmen des NÖ Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2014-2020 umgesetzt:

- » Das Projekt "Arten- und Lebensraumschutz im Nationalpark Donau-Auen und Umland" (2015-2018) umfasste Grundlagenarbeiten wie Kartierungen und genetische Analysen (z. B. Wilde Weinrebe, Kiesbrüter, Sumpfschildkröte, Biber, Eschentriebsterben), die Ausarbeitung von Schutz- oder Ausbringungskonzepten (Ziesel, Zwerg-Rohrkolben, Wilde Weinrebe, Seeadler, Donau-Kammmolch), den Schutz herausragender Nistplätze (Europäische Sumpfschildkröte, Kiesbrüter, Würfelnatter) und Öffentlichkeitsarbeit. Neben gezielten Maßnahmen zur Erhaltung spezieller Arten wurden hier ein Artenschutzkonzept Donau-Auen sowie ein Waldbewirtschaftungskonzept für die Naturzone mit Management des Nationalparks ausgearbeitet.
- » Das Projekt "Monitoring und Artenschutz im Nationalpark Donau-Auen: Optimierung des langfristigen Monitorings" (2019-2021) setzte einige der Maßnahmen fort (Wilde Weinrebe, Zwerg-Rohrkolben, Großer Eichenbock), erweiterte die Artenschutzbemühungen des Nationalparks auf weitere Arten (Gemeine Esche, Scharlachroter Plattkäfer, Alpenbock), entwickelte Onlinewerkzeuge zur erleichterten und effizienteren Kartierung und unterstützte die Nutzung von Drohnen als Werkzeug der modernen Fernerkundung.

Die im Folgenden dargestellten Artenschutzmaßnahmen wurden teilweise im Rahmen der beiden oben angeführten LE-Projekte umgesetzt.

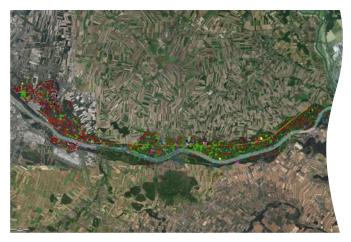
1.5.1. Wilde Weinrebe

Die Population der Wilden Weinrebe (*Vitits vinifera ssp. sylvestris*) im Nationalpark Donau-Auen gehört zu den größten in Mitteleuropa. Aktuell sind rund 750 Exemplare erfasst, davon sind 672 als lebende, autochthone Individuen eingestuft.

- » Erstellung einer Onlineapplikation zur effizienten Kartierung und als Grundlage für das laufende Monitoring
- » Systematische Erfassung der Wilden Weinrebe
- » Datenbank mit beschreibenden Parametern (Standort, Durchmesser, Höhe, Vitalität, Geschlecht, Bilddokumentation)
- » Ermittlung des genetischen Status ("reine" Exemplare, Hybride mit Kulturrebe, Hybride mit eingeschleppten Arten, eingeschleppte Arten)
- » Periodische Überprüfung des Zustands der bekannten Exemplare
- » Stecklingsvermehrung und Auspflanzung an Wegrändern, um die Pflanze für Gäste sichtbar zu machen



Auspflanzung einer Wilden Weinrebe entlang eines Besucherwegs.



Überblick der Verbreitung der Wilden Weinrebe im Nationalpark Donau-Auen. Die unterschiedlichen Farben repräsentieren den genetischen Status.

1.5.2. Zwerg-Rohrkolben

Der Zwerg-Rohrkolben (*Typha minima*) ist im Gebiet des Nationalparks ausgestorben und im stromauf gelegenen Donaueinzugsgebiet nur an einzelnen Stellen erhalten geblieben. 2008 wurde autochthones Material vom natürlichen Einzugsgebiet des Tiroler Lechs an den Nationalpark Donau-Auen übergeben. Über die ökologischen Ansprüche dieser Pflanze ist wenig bekannt.

- » Die Zucht an den Heustadlteichen sowie im Auerlebnisgelände Schlossinsel wird erfolgreich fortgeführt, um im Sinne einer Erhaltungszucht den Bestand zu sichern und Material für die Wiederansiedlung zu gewinnen.
- » Zur Ermittlung der potentiell geeigneten Standorte wird regelmäßig nachgezüchtetes Pflanzenmaterial entnommen und an verschiedenen Stellen ausgebracht. Das langfristige Ziel ist die dauerhafte Etablierung des Zwerg-Rohrkolbens im Freiland. Mittelfristig wird versucht, relevante Parameter herauszuarbeiten, die auf einen passenden Standort hinweisen.



Auspflanzung im Bereich der Ausmündung des Spittelauer Seitenarmsystems. Neu geschaffene Rohböden sind ein potentiell geeigneter Standort für den Zwerg-Rohrkolben. Das Gitter dient als Schutz vor Wühlschäden durch Wildschweine.



Zucht an den Heustadlteichen auf schwimmenden Beeten.

1.5.3. Großer Eichenbock

Der Große Eichenbock (Cerambyx cerdo) benötigt Alteichen als Larvallebensraum. Die Erfassung der Brutbäume ist erforderlich, um den Gesamtzustand des Bestandes zu erfassen und um bei der Wegesicherung keine Vorkommensbereiche zu zerstören.

- » Schwerpunktkartierung in Petronell-Carnuntum
- » Temporäre Außernutzungstellung von Wiesenteilflächen
- » Erhaltungsmaßnahmen für potentielle Brutbäume entlang von Wegen
- » Produktion einer Informationsbroschüre



Erstellung einer Informationsbroschüre über den Großen Eichenbock (2018).

1.5.4. Alpenbock

Der Alpenbock (*Rosalia alpina*) wurde 2015 erstmals im Nationalpark als östlichstes bekanntes Vorkommen in Österreich dokumentiert.

- » Seit 2017 erfolgen systematische Kartierungen, um die Vorkommensbereiche und den Zustand des Bestandes zu erfassen.
- » Die bekannten Standorte werden durch Monitoring überwacht.
- » Ein wesentlicher Aspekt ist die Erfassung der zur Fortpflanzung genutzten Baumarten, da der Alpenbock im Nationalpark Donau-Auen nicht auf Buchen zu finden ist.
- » Starke Gefährdung ist durch Holzwirtschaft außerhalb des Nationalparks gegeben, daher werden Maßnahmen zum lokalen Bestandsschutz betrieben (Bereitstellung von dauerhaften Holzpoltern etc.).
- » 2021 wurde eine Informationsbroschüre erstellt.



Abbildung eines männlichen Individuums des Alpenbocks auf der Titelseite der Informationsbroschüre.



Totholzpolter, auf dem regelmäßig Alpenbock-Individuen gesichtet werden.

1.5.5. Scharlachroter Plattkäfer

Der Scharlachrote Plattkäfer (*Cucujus cinnaberinus*) ist ein Totholzkäfer und eine Charakterart für Auenlebensräume, hauptsächlich nutzt er Weichhölzer wie Pappeln als Brutsubstrat.

- » 2020 Kartierung im östlichen Bereich des Nationalparks (Höhe Witzelsdorf bis zum östlichen Ende des Nationalparks)
- » 2021 Erweiterung der Kartierung auf den Bereich Haslau-Regelsbrunn sowie den Bereich Eckartsau bis Witzelsdorf
- » Ziele sind die Kenntnis des Populationszustandes und der Schutz der Fortpflanzungsstrukturen.



Aufnahme eines Adulttieres des Scharlachroten Plattkäfers im Zuge der Kartierung.



Überblick über die bisherigen Fundpunkte vom Scharlachroten Plattkäfer. In Rot die Erhebung 2020, in Blau die Ergebnisse 2021.

1.5.6. Krebsschere

Die Krebsschere (Stratiotes aloides) ist in Österreich nur mehr in vier Gewässern als autochthone Art erhalten geblieben, alle anderen Vorkommen entstammen eingeschleppten kommerziellen Zuchtlinien. Die zwei (ev. drei) im Nationalpark bestehenden Populationen werden durch ein spezifisches Schutzprogramm unterstützt.

- » Regelmäßige Kontrolle und Dokumentation der bekannten Standorte über die gesamte Vegetationsperiode, um sich verändernde Umweltparameter (insbesondere die Wasserhöhe) wie auch die Reaktion der Populationen auf diese zu erfassen und rechtzeitig darauf reagieren zu können.
- » Zusätzlich wurden von den letzten bekannten autochthonen Populationen Individuen in eine Erhaltungszucht übernommen, um die vorhanden genetische Variation zu sichern.
- » Erstellung einer Informationsbroschüre



Monitoring der Krebsschere im Rahmen des Praktikumsprogramms.

1.5.7. Schwarzpappel

Die Schwarzpappel (*Populus nigra*) ist eine gefährdete Baumart, weil die natürlichen Keimflächen kaum noch verfügbar sind, die Gefahr einer Hybridisierung mit der Hybridpappel besteht und alte genetisch reine Exemplare wegen der kurzen Lebensspanne laufend verloren gehen.

- » Erhaltungszucht im Versuchsgarten Tulln
- » Wiederauspflanzung im Nationalparkgebiet und Umland
- » Erfassung morphologischer Merkmale für die Abschätzung des genetischen Zustandes im Freiland
- » Erfassung alter Exemplare im Zuge der Kartierung der Baumpersönlichkeiten
- » Erstellung einer Informationsbroschüre



Abholung von Schwarzpappeljungbäumen im Versuchsgarten Tulln (BFW) zur Auspflanzung im Nationalparkgebiet.

1.5.8. Gewöhnliche Esche

Die Gewöhnliche Esche (Fraxinus excelsior) ist durch das Eschentriebsterben europaweit im Rückgang. Der Nationalpark beteiligt sich an den Bemühungen zur Erfassung und Verbreitung resistenter Exemplare. Wesentlich ist hier die wissenschaftliche Begleitung von Expertinnen und Experten (z. B. BOKU Wien, BFW, WSL) wie auch der Austausch mit anderen Verwaltungen der östlichen Donau-Tieflandauen.

- » Regelmäßiges Monitoring zur Entwicklung des Krankheitsbildes und zur Identifikation von vermutlich resistenten Bäumen
- » Vermehrung und Wiederausbringung von potentiell resistenten Jungbäumen
- » Erstellung einer Informationsbroschüre
- » Teilnahme an der Tagung "Zukunft der Esche" an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Lawinen in Birmensdorf, Schweiz



Junge, ausgepflanzte Eschen geben Hoffnung auf Erhalt dieser Baumart.

1.5.9. Verschiedene Orchideen-Arten

Die trockenen Wiesen und Sukzessionsflächen sowie manche Waldbereiche des Nationalparks sind Lebensraum seltener Orchideenarten. Durch angepasste Erhaltungsmaßnahmen und Begleitprogramme sollen sie bewahrt werden.

- » Monitoring am Marchfeldschutzdamm und angepasstes Mahdmanagement
- » Entbuschungsarbeiten auf Heißländen der Lobau, adaptives Mahdmanagement
- » Monitoring mit Freiwilligenprogrammen

1.5.10. Europäischer Biber

Der Europäische Biber (Castor fiber) hat sich seit seiner Wiedereinbürgerung zu einem wichtigen Gestalter der Flusslandschaft entwickelt. Die etwa alle 10 Jahre stattfindenden Kartierungen zeigen, dass der Bestand stabil ist und rd. 120 Biberreviere vorliegen. Die Maßnahmen im Berichtszeitraum umfassten

- » Revierkartierung in Wien und NÖ
- » Beratung von Anrainerinnen und Anrainern bei Ärgernissen
- » Betreuung von Masterarbeiten



Manchmal sind Biber auch tagsüber an Land zu beobachten, wenn sie geruhsam vom Futterplatz zurück zur Höhle wandern.

1.5.13. Würfelnatter

Bei der Ruine Rötelstein (Hainburg) hat die Würfelnatter (Natrix tessellata) einen wichtigen Überwinterungs-, Fortpflanzungs- und Eiablagebereich. Mit Freiwilligengruppen werden diese Standorte jährlich gepflegt. Die Maßnahmen dienen auch anderen an diesem Standort vorkommenden Reptilienarten.

- » Überwinterungsbereiche zugänglich halten
- » Paarungs- und Eiablageplätze freihalten
- » Besonnte Fels- und Trockenrasenstandorte mähen und entbuschen



Freiwilligengruppen entbuschen jährlich die Würfelnatterhabitate bei der Ruine Rötelstein.

1.5.11. Schutzgüter auf Wiesen: Wachtelkönig (Crex crex), Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica), Hohes Greiskraut (Senecio doria)

Die im Nationalpark liegenden Auwiesen beherbergen gefährdete Arten, für welche das Mahdprogramm an die speziellen Anforderungen angepasst wurde. Zur Sicherung dieser Schutzgüter wurde ein Monitoring betrieben und gegebenenfalls das Mahdmanagement angepasst.

1.5.12. Urzeitkrebse

Die Urzeitkrebse sind heute in den DonauAuen und im südlichen Marchfeld nur mehr
in wenigen temporären Gewässern nachweisbar. Im Nationalparkgebiet werden die
als Standorte von Urzeitkrebsvorkommen
bekannten Wiesensutten durch spezielles
Mahdmanagement betreut. Nach Hochwasserereignissen werden die Gewässer
hinsichtlich eventueller Aufkommen
beobachtet. So konnten im August 2021
im Großen Wiesenfeld bei Stopfenreuth
mehrere Exemplare des seltenen Linsenkrebses nachgewiesen werden.

1.5.14. Fledermäuse

2017 wurde die Erfassung des Artenspektrums sowie das Monitoring der Winterquartiere abgeschlossen (LE Artenschutz 2015-2018). Insgesamt konnten 20 Arten für den Nationalpark nachgewiesen werden, darunter fünf Erstnachweise für das Gebiet. Weitere Maßnahmen:

- » Nachrüstung bei einer 2016 durchgeführten Vergitterung eines Winterquartiers (Wasserstollen Hainburg)
- » Durch Hinweise aus der Bevölkerung (nach gezielten Aufrufen in regionalen Medien) konnten einige Sommerquartiere in der Region untersucht werden. Mit Schulkindern der NMS Orth wurden Fledermauskästen gebaut und bei der Volksschule Orth aufgehängt.
- » Fledermauserhebungen 2018 und 2020, dies soll im Sinne eines Monitorings weitergeführt werden.

1.5.15. Donau-Kammmolch

Der Donau-Kammmolch (*Triturus dobrogicus*) ist einer der seltensten und gefährdetsten Bewohner der Flusslandschaft, seine versteckte Lebensweise macht diese attraktive Tierart für den Menschen fast völlig unsichtbar. Die als Lebensraum bevorzugten besonnten Autümpel werden langfristig nur verfügbar sein, wenn sie durch eine erheblich verbesserte Gewässerdynamik immer wieder neu entstehen können.

- » Die Untersuchung über Vorkommen des Donau-Kammmolchs im niederösterreichischen Teil wurde abgeschlossen (LE Artenschutz 2015-2018). Insgesamt konnte die Art während der Saisonen 2015-2017 an neun Standorten festgestellt werden.
- » In Wien fanden in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Forschung Untersuchungen seitens Universität Wien zum aktuellen Stand des Vorkommens des Donau-Kammmolchs statt.
- » Ein Maßnahmenkatalog wurde erstellt, in dem Vorschläge zur Verbesserung der Lebensraumbedingungen des Donau-Kammmolchs zusammengefasst sind.

1.5.16. Seeadler

Der Brutbestand des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) umfasst im Nationalpark Donau-Auen mittlerweile 6 Brutpaare. In der Winterzeit wird dieser Flussabschnitt von rund 15 weiteren nord- und osteuropäischen Tieren zur Überwinterung genutzt.

- » Das österreichweite Brutmonitoring wurde auch im Nationalparkgebiet durchgeführt.
- » Schutz der Horstbereiche
- » Die Winterzählung der österreichischen Seeadler wurde bis 2019 durchgeführt.
- » Telemetriestudie mit Besenderung der Jungadler gemeinsam mit dem WWF

Als wesentliche Schutz- und Forschungsmaßnahme werden Jungadler in Kooperation mit dem WWF besendert.

1.5.17. Kaiseradler

Zwei bis drei Paare des Kaiseradlers (*Aquila heliaca*) wählen die Waldflächen des Nationalparks für ihre Horste. Da diese Art ihren Brutstandort häufig wechselt, sind ein entsprechendes Monitoring und laufende Anpassung der Schutzmaßnahmen erforderlich.

- » Regelmäßige Kontrolle der Brutreviere des Kaiseradlers
- » Beruhigung der jeweiligen Horstbereiche, welche beim Kaiseradler häufig wechseln und daher angepasst werden müssen
- » Besenderung eines Jungvogels 2019 in Kooperation mit BirdLife

1.5.18. Europäische Sumpfschildkröte

Die wesentlichen Nistplätze der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) werden seit Anbeginn des Nationalparks betreut. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel des Nationalparks, LE-Projekte und im Rahmen von Beweissicherungen.

Der Erfolg dieser Maßnahme ist deutlich erkennbar, da sich die Anzahl der Tiere erheblich erhöht hat. Vor allem der Anteil der Jungtiere und der jungen reproduktiven Weibchen ist markant angestiegen, derzeit wird von einem Bestand von rund 2.000 Tieren ausgegangen.

- » Gelegeschutz an den wesentlichen Nistplätzen
- » Monitoring der Gelegezahlen, des Schlüpferfolges, der Prädation und Phänologie
- » Genetisches Screening (Erfassung von eingeschleppten Tieren)
- » Spezielle Öffentlichkeitsarbeit für die "Gelegepaten"
- » Anpassung des Mahdmanagements der Nistplätze an den konkreten Bedarf
- » Unterstützung von Forschungsarbeiten (Diplomarbeiten, Bestandsschätzungen)
- » Präsentation für Gäste auf der Schlossinsel
- » Fachliche Auskünfte für Anrainerinnen und Anrainer, insbesondere bei Tierfunden



Der Schutz der Schildkrötengelege durch Metallgitter ist eine erfolgreiche Maßnahme.

1.5.19. Europäischer Hundsfisch

Er galt in Österreich als ausgestorben, wurde dann aber in den Donau-Auen überraschend wiederentdeckt. Der Lebensraum des Hundsfisches (*Umbra krameri*) im Fadenbach umfasst nur einen Gewässerzug am Auenrand und dieser ist durch die langsam absinkenden Grundwasserstände gefährdet. Nach umfassenden wasserbaulichen Sanierungsmaßnahmen in den ersten Nationalparkjahren wird dieser Aubereich nun durch Dotationsmaßnahmen nach Möglichkeit aufgewertet.

- » Die bestehende Zuchtgruppe im Tiergarten Schönbrunn wurde weitergeführt.
- » Der Hundsfisch wird auf der Schlossinsel in einem Aquarium der Unterwasserstation präsentiert.
- » Vermehrte Dotation des Fadenbaches seit Sommer 2020 (siehe Seite 13)

1.5.20. Europäisches Ziesel

Im pannonischen Ostösterreich waren Ziesel (*Spermophilus citellus*) früher eine häufige Art der Kulturlandschaft. Der Landschaftswandel und die Intensivierung des Ackerbaus haben dazu geführt, dass diese Art heute nur mehr in kleinen, weitgehend isolierten Restbeständen erhalten ist. Im Rahmen von EU-geförderten Projekten bemüht sich der Nationalpark auch um den Schutz der regionalen Umweltqualität.

- » Im LE-Artenschutzprojekt 2015-2018 wurde bis 2017 der Bestand des Ziesels bei Petronell-Carnuntum und Regelsbrunn erhoben und ein Schutzkonzept entwickelt.
- » Population Petronell: in Abstimmung mit der Verwaltung des Guts Petronell konnte als Lebensraumverbesserung eine Ackerfläche in eine Wiese umgewandelt werden.
- » Population Regelsbrunn: zur Lebensraumverbesserung wurde auf einer potentiellen Ausbreitungsfläche ein Weidezaun errichtet.

1.5.21. Sterlet

Von den in der Donau heimischen Störarten hat in der Oberen Donau nur der Sterlet (*Acipenser ruthenus*) als autochthone Population überlebt. In der Fließstrecke stromab von Wien ist jedoch auch diese Art als Brutfisch verschwunden. Durch die Verbesserung der ökologischen Rahmenbedingungen sollten heute wieder geeignete Lebensbedingungen gegeben sein.

In Zusammenarbeit mit der BOKU Wien, Stadt Wien, Fischereinstitutionen und viadonau wurde der Sterlet im Rahmen eines LIFE Projektes nachgezüchtet und u. a. in der Donau stromab von Wien freigelassen. Diese Maßnahmen wurden durch ein Monitoringprogramm begleitet. Für Besucherinnen und Besucher wird der Sterlet im Beobachtungsteich auf der Schlossinsel sichtbar gemacht.



Der Sterlet soll als Brutfisch in den Nationalparkabschnitt der Donau zurückkehren.



Die Donau ist eine internationale Wasserstraße, das Schifffahrtsrecht ist zu berücksichtigen.

1.6. Behördenverfahren

2017 bis 2021 sind seitens der Behörden jährlich 30-50 den Nationalpark betreffende Bewilligungsverfahren durchgeführt worden, die Schwerpunkte lagen beim Naturschutz/Nationalparkrecht, Wasserrecht und Schifffahrtsrecht.

Die Nationalparkverwaltung hat in diese Verfahren die Interessen des Schutzgebietes eingebracht und gegebenenfalls in den mündlichen Verhandlungen vertreten.

1.7. Forschung & Monitoring

Die Forschungskoordination/Forschungslenkung im Nationalpark Donau-Auen zeigt für den Zeitraum 2017-2021 folgende Schwerpunkte:

1.7.1. Kooperation mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen

Die Nationalparkverwaltung kooperiert mit der Wissenschaft sowohl bei der universitären Ausbildung als auch bei Forschungsarbeiten. Für das Schutzgebietsmanagement relevante Forschung wird durch kartographisches Material, bereits verfügbare Forschungsdaten, Gebietskenntnis, Infrastruktur, Hilfsleistungen und durch Unterstützung bei der Einreichung von Forschungsanträgen gefördert.

- » Diplomarbeiten und Dissertationen (8 bis 12 pro Jahr)
- » Universitäre Grundlagenforschung: Unterstützung mit vorhandenen Daten, Kartographie, Gebietskenntnis. Infrastruktur etc.
- » Praktika, Exkursionen: Unterstützung von Programmen im Gebiet des Nationalparks (3 bis 5 pro Jahr)
- » Rd. 10 Fachexkursionen j\u00e4hrlich f\u00fcr Universit\u00e4ten und internationale Interessenten



Auenkundliche Exkursion für die Universität Wien im September 2021.

1.7.2. Begleitforschung von Großprojekten

Die wasserbaulichen Maßnahmen an Regulierungs- und Hochwasserschutzstrukturen der Donau erfordern immer den Einsatz von Großgeräten und beeinflussen in der Bau- und Folgephase erhebliche Flächen. Daher ist ein Monitoring zumeist Teil des Vorhabens.

- » Sanierung Marchfeldschutzdamm (NÖ)
- » Überströmstrecke Witzelsdorf (NÖ)
- » Gewässervernetzung Spittelauer Arm (Projekt Dynamic LIFE Lines Danube)

1.7.3. Projekte der Nationalparkverwaltung

- » Artenschutzprojekte (siehe Seite 22)
- » Nationalparkerweiterung Petronell
- » Durchführung der Naturrauminventur, ergänzende Erfassung Wald im Sommerhalbjahr
- » Evaluierung des Wiesenmanagements
- » Monitoring Windwurfflächen
- » Wildmanagement (FLIR, Besenderung Rothirsch, Besenderung Wildschwein, Wildverbisserhebungen - Fortführung des Vergleichszaunverfahren 3. Serie)
- » Begleitforschung / Evaluierung von Managementmaßnahmen (Wiesenpflege, Neophytenbekämpfung)
- » Pilotprojekte: versuchsweiser Drohneneinsatz (Wald, Gewässer, Marchfeldschutzdamm)
- » Verfügbarmachung einer App zur Erleichterung des Einsatzes der Nationalparkaufsicht
- » Fortführung und Aktualisierung des Projektes Gesamtwegekarte Nationalpark Donau-Auen

1.7.4. Wissensspeicher www.parcs.at

In einem gemeinsamen Projekt der österreichischen Nationalparks wird das erarbeitete Wissen in einer Datenbank archiviert. Soweit möglich werden dabei nicht nur die beschreibenden Daten, sondern auch die eigentlichen Datensätze erfasst. Diese Datenbank ist zu wesentlichen Teilen öffentlich zugänglich.

 » Ca. 2.600 Datensatzbeschreibungen zu den in den Verwaltungen abgelegten Publikationen, Geodaten, Berichten etc.

1.7.5. Fundortdatenbank (BioOffice)

Die Verwaltung und Auswertung von Fundnachweisen kann mit moderner EDV effizient umgesetzt werden. Der Nationalpark erfasst die aktuellen und historischen Nachweise von Pflanzen und Tieren im Schutzgebiet und im unmittelbaren Umland.

- » Im Zeitraum 2017-2021 wurden ca. 245.000 Datensätze in diese Fundortdatenverwaltung integriert.
- » Kooperation mit den Schutzgebieten Nationalpark Thayatal, Biosphärenpark Wienerwald und Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal im Rahmen von gemeinsamen LE-Projekten



Besenderung eines Wildschweins im Rahmen des aktuellen Projektes von BOKU Wien und ÖBf.

1.7.6. Arbeitskreis Forschung Lobau

Der Arbeitskreis Forschung Lobau der zuständigen Dienststellen der Stadt Wien (Wiener Umweltschutzabteilung, Wiener Wasser, Wiener Gewässer, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) und der Nationalparkgesellschaft, als Anlaufstelle für Exkursionen und Forschungsvorhaben im Wiener Bereich des Nationalpark Donau-Auen (Lobau), wurde etwa vierteljährlich abgehalten.

Neben einer verbesserten Koordination von Exkursionen, Diplomarbeiten, Dissertationen und Forschungsvorhaben bietet die Arbeitsgruppe den Vorteil, dass Vorhaben schneller abgestimmt und umgesetzt werden können, sowie ein Informationsaustausch zu den bereits vorhandenen vielfältigen Forschungsund Geodaten geschaffen wird.

1.7.7. Forschungskooperationen

Im Berichtszeitraum waren einige Forschungs- bzw. Begleitforschungsprojekte im Nationalparkgebiet aktiv:

- » Monitoring Pilotprojekt Bad-Deutsch-Altenburg, viadonau
- » ALGFLO (Algal dynamics in Floodplains:
 The effect of physical disturbance on diversity
 production relationships in algal communities in river floodplains), Wassercluster Lunz
- » LE-Projekt Gewässervernetzung (Neue)Donau Untere Lobau, Stadt Wien
- » Kohlenstoff in Auböden, TU Berlin, Uni Freiburg
- » Plastikmüll in der Donau, Institut für Abfallwirtschaft, BOKU Wien
- » FloodPlainFlux (CH4 und N20 Emissionen), BFW, Uni Wien, BOKU Wien
- » Projekt Schwarzwildbesenderung, Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), BOKU Wien, ÖBf
- » Interreg PlasticFreeDanube, gemeinsam mit BOKU Wien, viadonau und slowakischen Partnern
- » LIFE Sterlet, gemeinsam mit BOKU Wien, Stadt Wien, Fischereiverbänden
- » Conservation under Climate Change: Challenges, Constraints and Solutions (CCCCCS), Umweltbundesamt, weitere Schutzgebiete
- » Sedimentfluss im Spittelauer Arm, Uferdynamik, BOKU Wien
- » Antibiotikaresistenz Bodenorganismen, AGES
- » Erhebung und Erfassung der Odonatenfauna Wiens mittels DNA-Barcoding, NHM Wien
- » Erfassung der Artenliste "Nachtfalter Lobau", O. Rist
- » Kormoran-Zählung an Schlafplätzen, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ), BOKU Wien
- » Zählungen Orchideen bzw. Wiederholungserhebung der Dauerbeobachtungsflächen am Fuchshäufl, BOKU Wien
- » Genetische Untersuchungen zur Entwicklung der Pappeln auf abgeschobenen Heißländen in der Lobau, Uni Wien, BFW, Stadt Wien

1.8. Nationalparkumland

Zum langfristigen Schutz des Nationalparks, seiner Tiere und Pflanzen sind attraktive Freizeitflächen und Fußwegverbindungen im Umland essentiell. Im stark von Zuzug geprägten 22. Bezirk setzt die Stadt Wien entsprechende Schritte auf 240 Hektar Flächen der sog. "Neuen Lobau", um das Nationalparkgebiet zu entlasten: im Berichtszeitraum entstanden neue Wegverbindungen wie das Lobauwegerl (2017, Lokale Agenda 21), der Waldweg Saltenstraße sowie der Wiesenweg von der Brockhausengasse zum Lobauwegerl (2021, Projekt AgriNatur AT-HU).

Um die öffentliche Anreise zu fördern, wurden Parkmöglichkeiten im Nationalpark eingeschränkt. 2021 führte die Auflassung des Parkplatzes "Panozzalacke" auf der Fläche des Nationalpark Donau-Auen zur Verbesserung des lokalen Müllproblems. Alternativen zur Anreise gibt es hier mit der Buslinie 92 B sowie mit Parkmöglichkeiten außerhalb des Nationalparks entlang Raffineriestrasse bzw. Finsterbuschstrasse. 2019 gesetzte Schranken und Steine stellen an der Nationalparkgrenze im Bereich Stadler Furt sicher, dass kein Befahren oder Abstellen auf Nationalparkfläche möglich ist.

Zur Förderung der Bewusstseinsbildung für Artenvielfalt in einer abwechslungsreichen Feldlandschaft wurde 2020-2021 im Rahmen des Interreg VA Projektes AgriNatur AT-HU ein agrarökologischer Lehrpfad gestaltet. Der neue Rundweg mit Rastplätzen "Felder der Vielfalt" und naturpädagogischer Information zu Artenvielfalt im Bio-Landbau und Landschaftsgeschichte der Lobau führt durch das Ackerbaugebiet "Neue Lobau" zwischen Saltenstraße und Brockhausengasse bis zur Ecke Wiethestraße/Seefeldergasse.

Die Bepflanzung erfolgte gemeinsam mit der Bio Forschung Austria. Informations-, Rast- und Spielelemente wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Wien gebaut. Menschen finden hier einen attraktiven Raum zum Rasten, Spielen und zum Naschen von den gepflanzten Obstgehölzen vor. Wildtiere wie z.B. Goldammern, Neuntöter und Turmfalken haben diese Flächen bereits angenommen, die im Mai 2022 eröffnet wurden.



Bei der Panozzalacke wurde ein Parkplatz rückgebaut.



Im Nationalparkumland sind attraktive neue Spazierwege entstanden.



2. Besuchermanagement und Kommunikation

2.1. Strategische Ziele

In den ersten Jahren des Nationalparkbestehens wurde die grundlegende Gästeinfrastruktur errichtet und die vielfältigen Exkursionsprogramme entwickelt. In den letzten fünf Jahren ging es vor allem um die Sensibilisierung für den Schutz der Aulandschaft sowie um die Weiterentwicklung der Besuchereinrichtungen und Programme.

Für die Kommunikation und das Besuchermanagement sieht der Managementplan 2019-2028 folgende strategischen Ziele vor:

5. Weiterentwicklung der Infrastruktur

Der Schwerpunkt liegt in dieser Managementperiode in der Gestaltung der Nationalparkeingänge und von Erlebniswegen, besonderes Augenmerk gilt der Wegegestaltung und Wegeführung.

6. Wanderwege

Die Erhaltung der markierten Wanderwege erfolgt im bisherigen Umfang. Das Ziel ist, die Wegesicherung gemäß den Richtlinien für das Gefahrenbaummanagement durchzuführen. Die Nationalparkverwaltung sowie die Wiener Umweltschutzabteilung beteiligen sich an Initiativen zur Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

7. Entwicklung der Besuchereinrichtungen

Erhaltung und qualitative Weiterentwicklung des schlossORTH Nationalpark-Zentrum, des Nationalparkhaus wien-lobAU und anderen Besuchereinrichtungen, Ausbau von barrierefreien Informations- und Bildungsangeboten für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

8. Regelungen für Besucherinnen und Besucher

Die für Gäste bestimmten Wege sind, solange nicht im konkreten Fall begründete Naturschutzinteressen dagegensprechen, frei, unentgeltlich und auf eigene Gefahr zugänglich.

9. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Weiterentwicklung der Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem vorrangigen Ziel, die Besucherinnen und Besucher noch stärker für die Nationalparkziele zu sensibilisieren. Fokussierung auf die Kernthemen des Nationalparks, Vermittlung eines emotional berührenden Naturerlebnisses, laufende inhaltliche und strukturelle Anpassung der Angebote der Nationalpark-Camps auf Nachfrage von Schulen, Ausbau des Partnerschulprogramms und der Junior Ranger Programme, Qualitätssicherung durch institutionalisiertes Besucherfeedback.

10. Präsenz im Gebiet

Auftrechterhaltung und Verstärkung der persönlichen Auftritte von Nationalparkmitarbeiterinnen und -mitarbeitern im Gebiet, um die Sichtbarkeit des Nationalparks und die grundlegende Einhaltung der Regeln zu gewährleisten.

11. Stadt und Land

Medienarbeit und Veranstaltungen der Nationalparkverwaltung sollen sowohl die breite, eher städtisch geprägte als auch die ländliche Bevölkerung in den Nationalparkgemeinden ansprechen sowie einen verstärkten Fokus auf die Zusammenarbeit mit Gemeinden, örtlichen Vereinen etc. legen.



Das Besucherprogramm bietet vielfältige Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote.

2.2. Besuchereinrichtungen

2.2.1. schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist seit 2005 die zentrale Informations- und Anlaufstelle für Gäste des Nationalpark Donau-Auen und dient als Buchungszentrale für die zahlreichen Besucherprogramme sowie als Büro für Tourismusinformation der Marktgemeinde Orth an der Donau.



Im schlossORTH Nationalpark-Zentrum werden jährlich rund 40.000 Besucherinnen und Besucher empfangen.

Den Gästen wird ein kostenfreier Besuch des Foyers inkl. Nationalparkshop, der Nationalparklounge und des Turnierhofs geboten. Der Indoor-Ausstellungsbereich, die jährlich wechselnden Ausstellungen im Aussichtsturm und die Schlossinsel sind kostenpflichtig. In der permanenten Ausstellung DonAUräume wird die Geschichte und Entstehung des Nationalparks vermittelt. Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger begleiten dort die Gäste, Führungen finden mehrmals täglich statt. Ergänzend sind seit 2020 auch kurze geführte Spaziergänge durch den nahen Auwald im Programm.

Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist von 21. März bis 1. November täglich geöffnet. 2020 und 2021 waren die Öffnungszeiten aufgrund der Corona Pandemie und behördlicher Lockdowns eingeschränkt.

Seit 2005 ist das schlossORTH Nationalpark-Zentrum Mitglied der Top-Ausflugsziele Niederösterreich, seit 2006 der NÖ Card, Teil des Marchfelder Schlösserreichs und mit der Schlossinsel auch Partner von Natur im Garten. Als Infostelle werden pro Jahr rund 6.000 Anfragen in touristischen Belangen abgewickelt. Das Sortiment des Nationalparkshops umfasst Fach- und Kinderbücher, Bildbände, Naturspielzeug, Keramik von Künstlerinnen aus der Region und ausgewählte Produkte vom Biohof Adamah. In den letzten Jahren wurde das Sortiment durch eigene Produkte wie T-Shirts, Stofftiere, Trinkflaschen und Puzzles ergänzt. Seit 2013 werden einige ausgewählte Artikel auch via Webseite vertrieben.



Infostelle und Shop im schlossORTH Nationalpark-Zentrum werden kompetent betreut.

Im Rahmen von zwei Förderprojekten des Programms Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 (Weiterentwicklung von schlossORTH Nationalpark-Zentrum: Bewusstseinsbildung für ein dynamisches Schutzgebiet (2015-2018) und Umweltbildung im schlossORTH Nationalpark-Zentrum (2019-2021) wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt:

Nationalparklounge

Die Nationalparklounge heißt seit 2016 die Gäste des schlossORTH Nationalpark-Zentrum willkommen. Dabei soll sowohl ein erster Eindruck über das Gebiet gegeben werden als auch die Möglichkeit, in spezielle Themen wie die Donausohle intensiver einzusteigen.

Turnierhof

Die "Pannonischen Gärten" im Turnierhof zeigen die Pflanzenvielfalt natürlicher Lebensräume entlang der Donau. Geeignete Pflegemaßnahmen für diese Artenmischungen wurden in Zusammenarbeit mit der HBLFA Schönbrunn erarbeitet. 2018 wurde eine Informationstafel ergänzt und in das Leitsystem integriert.

An Wochenenden und warmen Sommertagen war das Flusslabor zur Veranschaulichung der Strömungsverhältnisse in der Donau in Betrieb. Es wird besonders von Kindern sehr gerne angenommen.

Wechselnde Ausstellungen im Aussichtsturm

2018 wurde die Ausstellung "Kopfüber in die Nacht – Fledermäuse in Schloss und Au" gezeigt. Die unterschiedlichen Fledermausarten im Nationalpark wurden anschaulich vorgestellt, ergänzt durch Schutzmaßnahmen.

Bis zum Jahresende 2019 war die Ausstellung "Donau-Kammmolch – im Reich der gefährdeten Wasserdrachen" zu sehen. Die Lebensweise des kleinen Donaudrachens wurde anschaulich dargestellt. Highlight war ein Aquarium, in dem Donau-Kammmolche und Rotbauchunken präsentiert wurden.

In den darauffolgenden zwei Jahren wurde die Ausstellung "Im Aufwind. Die Rückkehr der Seeadler" geboten. Sie zeigte die Biologie der mächtigen Greifvögel, ihr Vorkommen und die Bedeutung für den Nationalpark Donau-Auen, aber auch Bedrohungen und mögliche Schutzmaßnahmen.



Die Ausstellung zum Seeadler gab einen interessanten Einblick in das Leben der mächtigen Greifvögel. 2022 wird sie im Nationalparkhaus wien-lobAU gezeigt.

Im oberen Zimmer des Aussichtsturms wurde die Ausstellung "Tiere im Turm" neu konzipiert. Das alte analoge Kamerasystem zur Videoübertragung von Bildern aus dem Storchenhorst sowie der Nistkästen auf Monitore wurde 2019 durch neue Kameras mit moderner Technologie ersetzt.

Die Schlossinsel

Wichtigste Besucherattraktion des Nationalpark-Zentrums ist die Schlossinsel. Auf dem gestalteten Freigelände können Tiere, Pflanzen und Lebensräume der Region aus nächster Nähe beobachtet und erlebt werden. Ziesel, Europäische Sumpfschildkröten und heimische Schlangenarten werden in Tiergehegen präsentiert. Als Herzstück der Schlossinsel ermöglicht eine Unterwassersstation einzigartige Einblicke in einen Donaualtarm. Eine Vielzahl an heimischen Fischen, wie Sterlet, Hecht und Schleie, wird hier gezeigt. Der Besuch der Schlossinsel kann ohne Führung erfolgen. Ein Übersichtsplan und Texte bei den Stationen geben die notwendigen Informationen, interaktive Stationen bieten Erlebnis für Groß und Klein. Im Rahmen der zwei LE-Förderprojekte wurden u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt:

→ Barrierefreie Umweltbildung Seit 2020 zeigen umfangreiche Maßnahmen zur Barrierefreiheit Wirkung. Hindernisse in der Sprache wurden zur besseren Verständlichkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen abgebaut. Dazu wurde ein taktiles Besucherleitsystem auf der Schlossinsel installiert. Dreieckige, drehbare Informationsstelen mit detailgetreuen 3D-Tiermodellen von Sumpfschildkröte, Ziesel, Biber und Natter wurden errichtet und um eine Spurenstation mit Tastfellen, Federn, Trittsiegeln und Halbmodellen ergänzt. Tierlaute von z. B. Eisvogel, Hirsch oder Reiher können abgerufen werden. In der Unterwasserstation wurden Reliefmodelle von Fischen für sehbehinderte Menschen angebracht. Bei allen Besucherstationen wurde das digitale Tool museum inklusiv (i+) installiert, mit dessen Hilfe sämtliche Informationen über Smartphone individuell abrufbar sind.



Ab 2022 sind Spezialführungen für blinde und sehbehinderte Gäste neu im Programm.

→ Naturspielplätze

Für die kleinsten Gäste wurden in den letzten Jahren großzügige Naturspielplätze auf der Schlossinsel geschaffen. Gegenüber dem Schafgehege wurde ein Sandspielbereich mit einer Wasseranlage installiert. Der angrenzende Bewegungsbereich mit dem Vogelnest und Balancierhölzern wurde erneuert, sämtliche Weidenflechtbauten in Faschinen- und Flechtbauweise saniert. Der vorhandene Weg am Naturspielplatz wurde begrünt.

Beim hinteren Ausgang der Schlossinsel in Richtung Fadenbacherlebnisweg wurde ein neuer Insektenerlebnisweg, der den Entwicklungszyklus des Osterluzeifalters zeigt angelegt. In Kooperation mit den ÖBf wurde dieser Bereich um eine Hirschkäferwiege erweitert.



Neben einer Hängebrücke, Balancierhölzern und einem großen Vogelnest gibt es auf der Schlossinsel für die kleinsten Gäste nun auch einen Sand- und Wasserspielbereich.



Für die Kinder wurde beim hinteren Ausgang der Schlossinsel ein Insektenspielplatz mit bekletterbaren Raupen errichtet.

Hinter dem Schlangengehege wurde auf einem ca. 200 m² großen Areal der neue Waldspielbereich "Spieldickicht" mit Tipi und Kriechtunnel angelegt. Der angrenzende Kompostplatz als wichtiger Bestandteil eines Naturgartens wurde vergrößert und für die Gäste zugänglich gemacht.



Ein neuer Waldspielbereich mit einem extra langen Weidenkriechtunnel ergänzt das Angebot.

→ Neue Besucherstationen

2020 wurde eine neue Biberstation mit Bäumen und Fraßholz errichtet. Sie zeigt Biberfell, Trittsiegel, Kelle und Schädel zum Ertasten und wurde durch eine Geruchsstation, eine Biberfährte sowie ein Sandarium erweitert.

Durch ein Hochwasserereignis im Sommer 2020 ist in Orth an der Donau eine Schwarzpappel umgefallen. Ein Teil dieses imposanten Baumstammes wurde zur Veranschaulichung von Zersetzungsprozessen in Kooperation mit den ÖBf zum hinteren Ausgang der Schlossinsel transportiert.

Folgende weitere Maßnahmen wurden 2017-2021 gesetzt:

Der Tierbestand der Schlossinsel wird laufend angepasst. So wurde die Zahl der Fische im Schauteich erhöht. Brachsen sowie einige typische Donaufische wurden eingesetzt. Auch der Zieselbesatz wurde mit Unterstützung der Universität Wien und des Zoo Hirschstetten erhöht.

Die begehbare Unterwasserstation ermöglicht als Highlight der Schlossinsel einen einzigartigen Einblick in einen Donau-Altarm.

Die wechselnden, jahreszeitlich und thematisch aktuellen Kleinpräsentationen wurden entsprechend angepasst, u. a. diverse Amphibien und Insekten gezeigt.

Um die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher gewährleisten zu können, muss der Baumbestand jährlich kontrolliert und gepflegt werden.

Die Schlossinsel wird im Sinne eines naturnahen, ökologischen Grünflächenmanagements betreut. Es kommen keine Pestizide oder chemisch-synthetischen Düngemittel und kein Torf zum Einsatz. Das Areal wird jährlich dafür mit dem Goldenen Igel ausgezeichnet.



Auszeichnung der Schlossinsel mit dem Goldenen Igel.

Besucherzahlen im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Der Anteil von slowakischen Besucherinnen und Besuchern beläuft sich mittlerweile auf rund 10%, speziell an slowakischen Tagen können die Gäste auch an Führungen in slowakischer Sprache teilnehmen. 2020 und 2021 sank jedoch auch die Anzahl der slowakischen Gäste, vor allem Schulgruppen, stark.



*2020 und 2021 sind die Besucherzahlen aufgrund einer pandemiebedingt verkürzten Saison und dem fast totalen Ausfall der Besucher- und Schulgruppen stark gesunken.

2.2.2. Nationalparkhaus wien-lobAU

Das Nationalparkhaus wien-lobAU, geführt vom Land- und Forstwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, wurde 2007als Informationszentrum mit frei zugänglichen Ausstellungen und einem gestalteten Außenbereich als Standort für die Waldschule und als Treffpunkt für Exkursionen eröffnet. Die im Gebäude befindliche Informations- und Buchungsstelle betreut jährlich tausende Gäste und Anfragen. Als zentrale Besuchereinrichtung im Wiener Teil des Nationalparks wurde die Einrichtung seit der Eröffnung von rd. 332.000 Menschen besucht.

2017 wurde eine Ausstellung mit dem Thema "Eisvogel - Wappentier des Nationalpark Donau-Auen" gezeigt, 2018 "Kopfüber in die Nacht – Fledermäuse in der Au", 2019 "Schmetterlinge" und 2020 die Ausstellung "Donau-Kammmolch – Im Reich der gefährdeten Wasserdrachen". 2021 wurde das aktuelle EU-Projekt "AgriNatur" im Haus präsentiert.

Großer Beliebtheit beim Publikum erfreuen sich die regelmäßig stattfindenden Lesungen, Vernissagen und Forschungsabende. Die Betreuung von Schulgruppen ist eine zentrale Aufgabe, so auch der regelmäßig stattfindende Schulwettbewerb für Volksschulklassen aus dem 22. Bezirk.

Sehr gut besucht sind die jährlich stattfindenden Sommerfeste, wenngleich diese 2020 und 2021 abgesagt werden mussten. Die Pandemie bedingten Maßnahmen haben 2020 auch zu einem Rückgang der Besucherzahlen auf die Hälfte geführt. 2021 erreichten die Zahlen ca. 75% der Größenordnung vor der Pandemie. Die geführten Touren mit Schulklassen und Privatpersonen waren noch stärker rückläufig.



Das Nationalparkhaus wien-lobAU im 22. Bezirk wird vom Land- und Forstwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien betrieben.

2.2.3. Besuchereinrichtungen der Österreichischen Bundesforste: Schloss und Schlosspark Eckartsau

Das ehemalige kaiserliche Jagdschloss Eckartsau ist Sitz des Nationalparkbetriebes der ÖBf AG und beherbergt in seinen Räumlichkeiten eine Nationalparkinfostelle mit einem Verkaufsbereich für Shopartikel, die Ausstellung WildWechsel und einen Cafebetrieb. Die interaktive Ausstellung "Karl & Zita – Im Schatten der Geschichte", die im Rahmen des Gedenkjahres 2018 eröffnet wurde, gibt Einblicke in eine Zeit des Umbruchs und Wandels. Mehr als 15.000 Gäste besuchen jährlich den Informations- und Ausstellungsbereich. Das Schloss dient als Veranstaltungsort für Hochzeiten, Feiern, Konzerte, Fotoshootings und Filmarbeiten. Schloss Eckartsau und Landschaftspark sind auch Kulisse für das jährlich stattfindende Sommerfest "Zartgrüne Sommerlaune".

Der das Schloss umgebende weitläufige Schlosspark wurde von Erzherzog Franz Ferdinand als Landschaftsgarten nach englischem Vorbild eingerichtet. Das wird bei der Pflege und Erhaltung berücksichtigt. Die im Park befindlichen Besuchereinrichtungen (Fußgängerbrücken, Tümpelsteg und Beobachtungshütte) werden regelmäßig kontrolliert und gewartet. Das Parkpflegewerk wurde und wird in Hinblick auf die Nachpflanzungen von Baumarten unter der Berücksichtigung des Klimawandels durchgeführt. 2020 wurde ein Schaubienengarten errichtet, ebenso eine Fahrradservicestation. Außerdem wurden Planungen eines Naturerlebnisgeländes gestartet. Erste bauliche Umsetzungen dafür erfolgten 2021. Dieses für Kinder gestaltete Gelände ist kostenfrei zugänglich und verbindet bekannte Elemente eines Spielplatzes mit Inhalten der Umweltpädagogik.

Das Gartenteam wurde zum achten Mal in Folge mit dem Goldenen Igel für 100% ökologische Pflege des Schlossparks ausgezeichnet.

Ein mobiler Beobachtungswagen (Spähikel) wurde für die Arbeit in der Umweltbildung geplant und ergänzt den bisherigen Exkursions- und Veranstaltungsbetrieb. Die Ausstattung erlaubt es, Beobachtungen vor Ort durchzuführen und dafür moderne Techniken der Wildtierforschung zu nützen. Das Spähikel soll in seiner späteren Verwendung mehrere Funktionen erfüllen. Neben Auftritten bei Veranstaltungen werden auch geführte Tierbeobachtungen möglich sein und kleinere Feldforschungsarbeiten durchgeführt werden. Die Planung und der Bau des Spähikels erfolgten auf Initiative der ÖBf AG (2019 - 2021).



Zahlreiche Wiener Schulklassen und Kindergruppen werden jährlich im Nationalparkhaus wien-lobAU betreut.



Der Schlosspark wurde als Landschaftsgarten nach englischem Vorbild eingerichtet.

2.2.4. Weitere Besuchereinrichtungen

Auterrasse Stopfenreuth

Die Auterrasse wurde als hochwassersichere zweigeschossige Plattform am ehemaligen Standort des Stopfenreuther Uferhauses errichtet. Die in unmittelbarer Nähe liegenden Schotterufer sind frei zugänglich und werden als Liege- und Badebereich genutzt. Die umgebende Wiese ist als Zeltplatz ausgewiesen und kann für kurzfristige Aufenthalte (1-2 Nächte) genutzt werden.

Regelmäßig durchzuführende Arbeiten sind die Kontrolle des Baumbestandes und die Wiesenmahd des Zeltplatzgeländes. Die verstärkte Nutzung des Areals machte zuletzt die Aufstellung von Mülltonnen erforderlich. Weiters wurden 2020 und 2021 zwei mobile WC-Anlagen ("Öklo") auf der Plattform bereitgestellt. 2021 erfolgten die Planungen und Beauftragungen betreffend eine inhaltliche Neugestaltung und bautechnische Sanierung des Gebäudes (Umfeldprojekt im Zuge der Landesausstellung 2022 in Marchegg, gemeinsam mit der Marktgemeinde Engelhartstetten).



Die Auterrasse Stopfenreuth wurde 2021 einer inhaltlichen Neugestaltung unterzogen.

Kulturfabrik Hainburg

Im zweiten Stock der Kulturfabrik bietet die vorgebaute Glasterrasse einen schönen Blick auf die Donau. Für Besucherinnen und Besucher wurde ein Medienbalken mit beleuchteten Fotos zur Landschaftsgeschichte und dem gegenüberliegendem Uferrückbau an der Donau sowie ein Balken mit Ausstellungsstücken gestaltet. Ein von der DONAU Versicherung gesponsertes Fernrohr ermöglicht detaillierte Einblicke in die Flusslandschaft.

Nationalparkinfostelle und Gästeinformation Hainburg

Bereits im Frühjahr 1997 wurde in Hainburg die erste Nationalparkinfostelle eingerichtet. Die Kooperation mit der Gemeinde dauert bis heute an. Neben Informationsmaterial werden dort einige Shopartikel aus dem Warensortiment des Nationalparks angeboten.

Ruine Rötelstein

Die am Abhang des Braunsbergs liegende Burgruine Rötelstein bietet einen schönen Ausblick auf die Donaulandschaft. Gäste können anhand mehrerer Informationstafeln Wissen zu diesem faunistisch und floristisch besonderen Standort erwerben. Zur Erhaltung des für Reptilien wie Smaragdeidechsen bedeutenden Standortes werden jährlich Pflegemaßnahmen mit Freiwilligen unter Betreuung eines Nationalparkmitarbeiters durchgeführt.



Die Ruine Rötelstein am Hang des Hainburger Braunsbergs ist ein beliebter Aussichtspunkt.

Themenweg Haslau

2014 wurde in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Haslau-Maria Ellend der Themenweg zum Bienenfresser angelegt und mit Informationselementen ausgestattet. Höhepunkt des Weges ist eine künstlich errichtete Brutwand aus Löss. Die jährlich durchzuführenden Maßnahmen beinhalten Wegepflege, Gefahrenbaumsicherung sowie Kontrolle und Wartung der Informationselemente. Die Brutwand muss laufend von Bewuchs freigehalten und bei Bedarf mittels Baggereinsatz wieder abgegraben werden, so geschehen 2018.



Am Themenweg Haslau erhalten Gäste Einblicke in Biologie und Lebensraum des Bienenfressers und weiterer Tierarten.

2.3. Bildungs- und Exkursionsprogramm

Das Angebot eines möglichst umfassenden und viele ökologische Aspekte abdeckenden Bildungsprogramms ist eine der Kernaufgaben eines Nationalparks. Im Falle der Donau-Auen sind die Themen primär auf das Verständnis der Auenökologie und das Wirken natürlicher Flussökosysteme ausgerichtet. Die Besucherinnen und Besucher sollen verstehen, wie diese Landschaft funktioniert und welche Bedeutung dies für viele Aspekte – von der Artenvielfalt bis hin zum natürlichen Hochwasserschutz – hat. Eine wesentliche Unterstützung dieses Ansatzes erfolgt durch seit vielen Jahren umgesetzte Projekte der Gewässerrevitalisierung, da diese die Flusslandschaft in einen weitestgehend natürlichen Zustand zurückversetzen und somit das theoretische Lernziel in ein anschauliches umgewandelt wird.

2.3.1. Exkursionen

Die Vielfalt an Angeboten wird durch zertifizierte Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger betreut. Anbieter sind die Nationalpark Donau-Auen GmbH, der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG, das Nationalparkinstitut in Petronell und betreffend die Wiener Flächen des Nationalparks der Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien. Ebenso erfolgt zur Unterstützung der Exkursionsprogramme die Zusammenarbeit mit externen Anbietern, wie der Kanu- und Alpinschule Natur Pur und der Schiffmühle Orth.

Wesentliche Maßnahmen der Umweltbildungstätigkeit werden im Rahmen der Förderschiene Ländliche Entwicklung (LE-2014-2020) gefördert. Ein diesbezügliches Projekt wurde 2018 eingereicht und beinhaltete u. a. die Erstellung der Besucherprogrammfolder, Weiterbildung der Rangerinnen und Ranger, didaktische Betreuung von Veranstaltungen und Betreuung der Partnerschulen.

Die Exkursionsprogramme in Niederösterreich sind deutlich auf Bootsexkursionen auf der Donau und den zur Befahrung freigegebenen Seitenarmen fokussiert. So wurden 2017 neue Exkursionsrouten im Bereich Stopfenreuth und Hainburg entwickelt und angeboten.

Die Exkursionsprogramme im Wiener Teil des Nationalparks sind v.a. terrestrischen Themen gewidmet und entsprechend der Lebensraumvielfalt unterschiedlich ausgerichtet. Eine Ausnahme bildet ein seit Jahren sehr beliebtes Angebot – das Wiener NationalparkBoot. 2019 wurde dieses Programm intern evaluiert, 2020 ein neues Schiff gefertigt und 2021 zum Einsatz gebracht.

Sowohl im Wiener als auch im Niederösterreichischen Nationalparkteil werden unterschiedliche Zielgruppen betreut, die Hälfte der betreuten Gruppen sind Schulklassen. Die Exkursionsprogramme werden laufend evaluiert und die Kundenzufriedenheit mittels eines standardisierten Onlinefragebogens erhoben.



Die geführten Kanutouren durch die Stopfenreuther Gewässerzüge sind besonders beliebt.

Die 2020 aufgetretene Corona Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen bedeuteten einen erheblichen Einschnitt in das Exkursionswesen. Die Rangerinnen und Ranger wurden in Folge speziell unterwiesen, wie Gäste im Rahmen der behördlichen Auflagen professionell betreut werden und kontaktfrei Naturerlebnisse ermöglicht werden können. So wurden bereits im Frühjahr 2020 mit Kooperationspartnern (u. a. Umweltdachverband, Hochschule für Agrar- und Umweltbildung) Schulungen online abgehalten. Die Teilnahme des Rangerteams war verpflichtend. Sowohl 2020 als auch 2021 erfolgte laufend eine Adaptierung von Exkursionswesen und Verhaltensbestimmungen an die jeweils gültige Covid Verordnung.

Die Jahre 2020 und 2021 bewirkten einen Rückgang der sonst stabil hohen Besucherzahlen.

Besucherzahlen Freiland Exkursionen NÖ und Wien 2017 – 2021



*Pandemiejahre

Der Bildungsbereich des Nationalparks ist entsprechend der ISO-Norm 9001-2015 zertifiziert und wird jährlich einem internen Audit unterzogen. Ein externes Audit erfolgt alle 3 Jahre, das letzte Mal war dies 2021 der Fall. Diese auf Ebene von Nationalparks Austria wirkende Zertifizierung sowie die damit verbundenen Umweltbildungsstandards und Qualitätskriterien werden durch die gemeinsame Bildungsgruppe aller österreichischen Nationalparks evaluiert und weiterentwickelt.

2.3.2. Das fahrende Autheater

2014 wurde das fahrende Autheater im Rahmen eines LE-Projektes geschaffen. Ein umgebauter Wagen bietet Bühne für unterschiedliche Stücke zu den Tieren der Donau-Auen, so wie "Die Gelse", "Donnerguggi und Marienkälbchen", der "Donau-Kammmolch" und der "Seeadler". Das fahrende Autheater macht bei regionalen Veranstaltungen und Festen und beim sommerlichen Nationalpark-Ferienprogramm Station.

Die Theaterstücke werden ausschließlich von Nationalpark-Rangerinnen und -Rangern gespielt.

2.3.3. Nationalpark-Camps

Nationalpark-Camp Lobau

Der gemeinnützige Verein "UmweltBildung Austria – Grüne Insel' mit Sitz im Nationalpark-Camp Lobau nahe Groß-Enzersdorf bietet im Auftrag des Forst- und Landwirtschaftsbetriebs der Stadt Wien ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für Wiener Schulklassen, Kindergärten und Horte sowie für Familien und interessierte Gruppen von Jugendlichen, Studierenden und Senioren zur erlebnisorientierten Umweltbildung und Freizeitpädagogik.

Im Durchschnitt besuchen rund 12.000 Gäste im Jahr die Bildungs- und Freizeitangebote an den 'Umweltstationen' im Wiener Stadtbereich und an den 'Campstationen' in der Zentrale Nationalpark-Camp Lobau. Ab 2020 prägte der Ausbruch der Pandemie den Gästebetrieb und forderte Schließungen.

Neben dem etablierten Angebot wurden im Zeitraum 2017-2021 zur laufenden inhaltlichen Weiterentwicklung und zum qualitativen Ausbau der Umweltbildungseinrichtungen zwei EU-Förderprojekte realisiert. Damit konnten die 'Imker-Freiluftwerkstatt' und das 'FledermausQuartier' erfolgreich umgesetzt werden.

Für den laufenden Exkursionsbetrieb wurde eine Programmpalette für 'schlechte Witterungsverhältnisse' weiter ausgebaut und im Rahmen von Best Practice Veranstaltungen unter dem Motto 'Cool Winter! & Happy Rain!' mehrfach erprobt und durchgeführt.

Nationalparkinstitut Donau-Auen (NPI)

Sowohl Mehrtagesprogramme mit Übernachtungen als auch eintägige Themen- oder Bootsexkursionen werden im Nationalpark Haus der Jugend in Petronell-Carnuntum, Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien ganzjährig angeboten. Hier werden im Rahmen einer breiten Angebotspalette alle Altersstufen und Zielgruppen, so auch Betriebsausflüge betreut.



Für Gruppen und Schulklassen werden Aktivitäten rund um das Thema Nationalpark sowohl In- als auch Outdoor angeboten.

Nationalpark-Camp Meierhof

Im Nationalpark-Camp Meierhof in Eckartsau stehen Mehrtagesprogramme und Workshops, die eine intensive Betreuung und Auseinandersetzung mit den Themen Flussauen und Nationalpark ermöglichen im Vordergrund. Der Wartung und Erneuerung der Ausrüstung (Fahrräder, EDV, Freizeit, Laborgeräte) widmete man sich mit besonderer Aufmerksamkeit. Nach drei sehr guten Saisonen (2017 bis 2019) stellte die Corona Pandemie das Team vor neue Herausforderungen. Beide schon stark gebuchten Saisonen mussten nahezu komplett storniert werden. Hygiene- und Sicherheitskonzepte wurden ausgearbeitet und umgesetzt, sodass zumindest der Sommerbetrieb (v.a. Feriencamps) stattfand. Im Herbst 2021 konnten wieder Schulgruppen betreut werden.

Ebenso wurde im Herbst 2021 ein Förderprojekt eingereicht, in dem neben einem neuen Umweltbildungsprogramm auch die Finanzierung von neuen dauerhafteren Zelten enthalten ist. Seit Ende 2021 ist ein Projektteam mit der Vorbereitung einer Gebäuderenovierung und -adaptierung beschäftigt, welche voraussichtlich 2023 oder 2024 umgesetzt werden soll.

Besucherzahlen Meierhof, NPI und Camp Lobau 2017 – 2021

Besucherzahlen Meierhof, NPI und Camp Lobau 2017-2021							
Jahr	Meierhof	NPI	Camp Lobau				
2017	1237	2445	4690				
2018	1043	1792	4991				
2019	987	2047	5171				
2020*	245	100	1126				
2021*	187	100	2480				

^{*}Pandemiebedingt



Das Nationalpark-Camp Meierhof in Eckartsau wird gemeinsam von Nationalpark Donau-Auen GmbH und ÖBf betrieben.

2.3.4. Kooperation mit Schulen

Kinder und Jugendliche aus der Nationalparkregion für den Schutz der Donau-Auen zu sensibilisieren und eine Basis für die Artenkenntnis zu schaffen, steht im Mittelpunkt der Schulpartnerschaften. Eine Nationalpark-Rangerin erstellt dabei gemeinsam mit dem Pädagogenteam ein Programm für das Schuljahr. Der Besuch in der Schule ist ebenso Teil wie Exkursionen und Naturschutzarbeit. 2020 und 2021 war der Einsatz aufgrund der Corona Pandemie nur eingeschränkt möglich. Die Rangerinnen entwickelten ersatzweise Onlinemodule.

Die Kooperation mit der NMS Hainburg startete bereits 2009. Seit 2014 wird die Betreuung durch die Sparkassen-Privatstiftung und die Stadtgemeinde Hainburg finanziert. In den vergangenen Jahren wurden Programme zu den Themen Spurensuche und Fährtenlesen, Wasserqualität, Artenvielfalt und Jahreszeiten im Auwald geschaffen. Eine 2. Klasse hat eine eigene Broschüre für Gäste über den Nationalpark Donau-Auen verfasst, die 2017 präsentiert wurde.



 $Im \ Oktober \ 2020 \ wurde \ die \ Tafel \ Nationalparkpartnerschule \ feierlich \ an \ die \ NMS \ Hainburg \ "bergeben.$

Seit 2011 kooperiert der Nationalpark mit dem BG & BRG Schwechat. Anfangs wurde die Betreuung durch Ja!Natürlich finanziert, in den letzten Jahren im Rahmen eines LE-Förderprojektes. Drei 2. bzw. 3. Klassen sowie eine Klasse im Wahlpflichtfach Biologie der 7. und 8. Klasse wurden jedes Jahr betreut. Auf dem Programm standen Exkursionen in die Regelsbrunner Au zu den Themen Tümpelbewohner, Wasser und Boden, 1 m² Au und Bootsexkursionen.

Mit der NMS Orth besteht ebenfalls eine langjährige Zusammenarbeit. Im September 2018 wurde der Schule vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für ihre Forschungstätigkeit im Rahmen der Kooperation mit dem Nationalpark das Young Science Gütesiegel verliehen. Im Zuge des Projekets Ecoregion SKAT (siehe Seite 63) wurden 2021 Nistkästen für die Dohlenkolonie rund um das Schloss Orth gebaut. Schülerinnen und Schüler betreuen bereits seit einigen Jahren den Amphibienzaun bei der Orther Uferstraße. Die Übergabe der Partnerschultafel erfolgte im Juli 2021.



2020 haben die Jugendlichen einen Seeadlerhorst für die Ausstellung "Im Aufwind. Die Rückkehr der Seeadler" im Aussichtsturm gebaut.

2016 wurde eine Kooperation mit dem BG/BRG Groß Enzersdorf gestartet und bis zum Jahr 2019 fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen das Kennenlernen des Nationalparks und das Thema Amphibien.

2019 wurde die Betreuung von Partnerschulen um die Volksschule Wolfsthal erweitert. Mit den 3. und 4. Klassen wurden Exkursionen im nahen Auwald zu den Themen Artenreichtum, Spurensuche und Fährtenlesen durchgeführt.

Im Schuljahr 2020/21 wurde eine Kooperation mit der Volksschule Hainburg gestartet. Die Finanzierung erfolgt durch die DONAU Versicherung. Mit den Schülerinnen und Schülern steht das Entdecken der Tiere der Donau-Auen im Mittelpunkt, so machte man sich auf die Suche nach Bibern bzw. deren Spuren.



 ${\bf Die\,DONAU\,Versicherung\,unterst\"{u}tzt\,das\,Partnerschulprogramm.}$

Zur Betreuung der Volksschulen wurde ein eigenes Forscherheft mit dem Maskottchen "Nagobert" entwickelt und wird bei den Programmen eingesetzt. Die Finanzierung erfolgte ebenfalls über die DONAU Versicherung.



Die Kooperation mit der Volksschule Orth im Rahmen des Projektes Ecoregion SKAT startete im Schuljahr 2020/21. Auch bei dieser Schule wurden mit dem Forscherheft Programme zu den Tieren der Donau-Auen umgesetzt. Ebenfalls über das Projekt Ecoregion SKAT wurde eine Kooperation mit der NMS Marchegg begonnen. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler mit den Naturräumen vor der Haustüre, dem WWF-Reservat Marchauen und angrenzenden Naturschutzgebieten sowie dem Nationalpark vertraut gemacht werden.

2.3.5. Donau-Auen Junior Ranger

Im Sommer 2010 wurden mit Unterstützung des Sponsors Ströck erstmals zwei Junior Ranger Camps durchgeführt. In den folgenden Jahren wurden weitere Camps organisiert sowie die Junior Rangerinnen und Ranger auch während des Jahres zu Veranstaltungen, Workshops und Programmen eingeladen. Einige der Junior Ranger sind bereits über 18 Jahre alt, mit diesen Jugendlichen wurden 2016 die Danube Rookies ins Leben gerufen. Für sie werden eigene Programme organisiert, so stand 2017 die Tierbeobachtung im Mittelpunkt.

Bei einigen Terminen wurden wichtige Naturschutzarbeiten wie die Reduktion der Seidenpflanze, Pflanzung und Schutz von Schwarzpappeln in Petronell, Anbringen von Wiedehopf-Nistkästen und Pflege derer Standorte am Spitzerberg, das Bauen von Nisthilfen und Müllsammelaktionen durchgeführt. Im Rahmen von Exkursionen wurde auch die Region erkundet, wie bei einer Bootstour auf der March oder einer Führung zu den Urzeitkrebsen in Marchegg. Während der Camps standen Bootstouren, Exkursionen, Thementage, viadonau-Forschertage, Naturschutzarbeit oder der Bau von neuen Stationen auf der Schlossinsel auf dem Programm. Spiel und Spaß darf natürlich auch nicht fehlen. Mit Profi-Mittelstreckenläufer Andreas Vojta vom Team Ströck fand mehrfach ein sportlicher Parcours statt.

Seit 2018 wurden die Camps mit allen Junior Rangern und Danube Rookies gemeinsam organisiert. Die Programme fanden in unterschiedlichen Modulen statt. 2019 wurde das 10jährige Bestehen mit einer Geburtstagstorte von Ströck gefeiert. 2021 machten sich die Junior Ranger über Wünsche für den Nationalpark Donau-Auen anlässlich des 25 Jahre Jubiläums Gedanken.









Das Junior Ranger Programm als Umweltbildungsangebot: Kinder aus der Region sollen "ihren" Nationalpark bei Exkursionen und gemeinschaftlichen Aktivitäten kennenlernen und wirken bei der Naturschutzarbeit mit.

2.4. Naturerlebnis und Erholung im Nationalpark

2.4.1. Freizeitnutzung

Die Ausübung unterschiedlicher Freizeitnutzungsformen erfreut sich im Nationalparkgebiet großer Beliebtheit. Aufgrund der Nähe zu den Ballungsräumen Wien und Bratislava ist ein kontinuierlicher Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen. Ohne konkrete aktuelle Zählergebnisse für die gesamte Nationalparkfläche kann von 1,5 bis zu 2 Millionen Gästen pro Jahr ausgegangen werden, wobei die Auswirkungen der Corona Pandemie 2020 noch eine weitere Zunahme der Besucherzahlen bewirkt haben.

Entsprechend der räumlichen Zonierung und der Besucherlenkung sollen sowohl den Gästen ein attraktives Nationalparkerlebnis ermöglicht als auch die naturräumlich sensiblen Bereiche geschützt werden. Die Nationalparkverwaltung stellt gratis Informationsmaterial zur Verfügung (Wanderwegefolder, Baden- und Bootfahrenkarte). Für die Gäste sind ein gut gekennzeichnetes Wanderwegenetz und markierte Radwege ausgewiesen. Zum Bootfahren und Baden besteht die Möglichkeit, Uferbereiche der Donau zu benutzen (entsprechend der Zonierung). Teilweise sind die nicht zu betretenden Ufer- bzw. Schotterbereiche mit Hinweis- bzw. Verbotstafeln markiert.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Freizeitnutzung sind im Managementplan 2019-2028 dargestellt. Das Führen von Hunden an der Leine ("Leinenpflicht") und das Überfliegen mit Fluggeräten ("Überflughöhen") wurden 2017 explizit im Niederösterreichischen Nationalparkgesetz geregelt.

Der durch die Corona Maßnahmen bedingt erhöhte Nutzungsdruck dürfte auch zu einer Zunahme bisher wenig ausgeübter Formen der Freizeitnutzung geführt haben. So hat in den Saisonen 2020/2021 die Tätigkeit des Stand Up Paddelns deutlich zugenommen, ebenso wie jene der Elektromobilität.

Neue Zielgruppen haben den Nationalpark als Möglichkeit der Erholung entdeckt, mit teilweise problematischen Entwicklungen für die sensiblen Naturräume und deren Arten. Die Nationalparkverwaltung und die beiden Forstverwaltungen haben sofort auf diese Entwicklungen reagiert. So wurde 2021 das Hauptaugenmerk auf die Weiterentwicklung des Besucherleit- und -informationssystems gelegt und der Aufsichtsdienst verstärkt.

2.4.2. Fischerei

Als traditionelle Freizeitnutzungsform sind die Angel- und die Daubelfischerei in den Managementplänen für den Nationalpark Donau-Auen geregelt. Für die Überwachung der nationalparkkonformen Revierbestimmungen werden eigens geschulte Fischerei-Aufsichtsorgane sowie Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger eingesetzt.

Betreffend die Gewässerteile der ÖBf AG wurden im Berichtszeitraum 1.344 Lizenzen (477 Jahreslizenzen, 867 Tageslizenzen) verkauft. Seit Beginn der Corona Pandemie wurde vor allem bei den Tageslizenzen eine erhöhte Nachfrage festgestellt.

In den Gewässern der Stadt Wien wurden im Berichtszeitraum 1.578 Jahreslizenzen vergeben. Die Lizenzzahlen wurden an den Managementplan angepasst. Der Bestand an autochthonen Karpfen ist - basierend auf den Ausfangzahlen im Berichtszeitraum - in etwa konstant geblieben.

Im Revier I/13a Regelsbrunn, welches direkt von der Nationalparkgesellschaft verwaltet wird, wurden im Berichtszeitraum 495 Fischerlizenzen ausgegeben. Mit der Nationalparkerweiterung 2016 kam ein weiteres Fischereirevier, I/13b Petronell, in die Verwaltung der Nationalparkgesellschaft. Dieses Revier ist als Fischereischongebiet ausgewiesen.



Die Zahl der Nationalparkgäste steigt, die Corona Pandemie verstärkte diesen Trend.



Vor allem Karpfen und Brachsen, aber auch Raubfische wie Hecht, Zander oder Wels sowie sonstige Fischarten werden im Nationalpark gefischt.

2.4.3. Wegesystem und Wegenutzung

Baumgefahrenmanagement Nationalparks Austria

Mit Ausweisung, Errichtung und Erhaltung von Wegen tritt unvermeidlich die Verpflichtung zur Verkehrssicherung und die Haftung für Schäden, die Gäste auf Wegen des Schutzgebietes erleiden auf. Trotz des generellen Eingriffsverbotes müssen Bäume entlang der Wege zurückgeschnitten oder ganz entnommen werden.

Aufbauend auf in der Arbeitsgruppe der Nationalparks Austria erarbeiteten Leitlinien wurden die Bemühungen weitergeführt, eine an die jeweiligen konkreten Verhältnisse angepasste, nach Wegekategorie und Schutzziel abgestufte Intensität des Gefahrenbaummanagements in den Nationalparks zu etablieren. 2019-2021 wurde das Konzept für ein differenziertes Gefahrenbaummanagement in österreichischen Nationalparks in enger Abstimmung mit Expertinnen und Experten erarbeitet.

2019 wurde ersten konkreten Vorgehensweisen zur Ausweisung von sogenannten "naturbelassenen Wegen" im Rahmen des 1. Symposiums für Baumsicherung in Hainburg von hochrangigen Richterinnen und Richtern wie auch Juristinnen und Juristen der zuständigen Ministerien (BMJ und BMLRT) zugestimmt. Im Anschluss erfolgte eine rechtliche Begutachtung durch Dr. Karner (Institut für Zivilrecht, Universität Wien, Institut für Europäisches Schadenersatzrecht, Österreichische Akademie der Wissenschaften und Universität Graz) und eine letzte Überarbeitung des Konzeptes. Nach positiver rechtlicher Stellungnahme konnten Ende 2021 die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der österreichischen Nationalparks über die Möglichkeiten der Ausweisung naturbelassener Wege informiert werden.

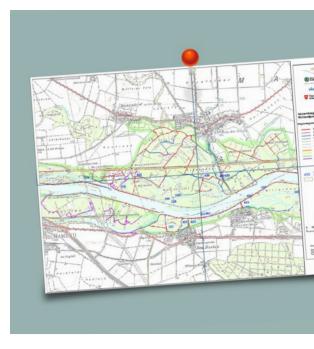
Der Nationalpark Donau-Auen, welcher federführend und verantwortlich für die Organisation und inhaltliche Umsetzung war, beteiligte sich mit seiner fachlichen Expertise an der Initiative "Österreichische Baumkonvention" sowie an der ministeriellen Arbeitsgruppe zur Novellierung der Gesetzesvorlage des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB). Die Nationalparkverwaltung steht im Rahmen von regelmäßigen Gesprächsrunden im engen Austausch mit den Fachleuten des Justizministeriums und mit Stadt Wien – Umweltschutz.



Beim Symposium für Baumsicherung in Hainburg diskutierte die Fachwelt geeignete Vorgangsweisen.

Gesamtwegenetz Nationalpark Donau-Auen

Das seit 2016 bestehende GIS-Projekt "Gesamtwegekarte Nationalpark Donau-Auen" stellt für alle im Gebiet des Nationalpark Donau-Auen tätigen Institutionen eine Unterstützung zur effizienten Nutzung, Verwaltung und Betreuung des Wegesystems dar und erleichtert die im Zusammenhang mit den Wegen stehenden Aufgaben. Die Daten enthalten das Wegenetz wie auch wichtige Infrastrukturen gebietsübergreifend und werden laufend von der Nationalparkgesellschaft aktualisiert. Seit 2016 wurde jährlich ein Treffen der Projektpartner einberufen (Ausnahme 2020, aufgrund der Beschränkungen in Zusammenhang mit Covid), um Änderungen und Weiterentwicklungen des Datensatzes abzustimmen und voranzutreiben. Im Anschluss der Treffen werden Änderungen eingearbeitet und der aktualisierte Datensatz an die Projektpartner übermittelt.



Die Gesamtwegekarte des Nationalpark Donau-Auen wird als gemeinschaftliches Projekt der Verwaltungen gemeinsam betrieben.

2.5. Besucherbetreuung und -information

2.5.1. Nationalpark-Rangerinnen und Ranger

Die zentralen Aufgaben des Rangerteams liegen in der Durchführung der Exkursionsprogramme und der zielgruppengerechten Betreuung der Besucherinnen und Besucher. Darüber hinaus werden einzelne und dafür qualifizierte Rangerinnen und Ranger mit Monitoringaufgaben sowie der Erstellung von Konzepten betraut bzw. werden im Rahmen von Projekten als freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer beschäftigt.

Seit 2010 erfolgt die Ausbildung in einem Zertifikatslehrgang, dessen Grundmodul für alle österreichischen Nationalparks inhaltlich ident ist. 2021 wurde nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren mit 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein neuer Lehrgang gestartet (Abschluss Frühjahr 2022). Im Rahmen dieses Lehrganges kam es zu einer Kombination mit den Inhalten des Lehrganges für Naturvermittlerinnen und Naturvermittler (Lehrplan Ländliches Fortbildungsinstitut NÖ), welche im Rahmen der Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 in Marchegg zum Einsatz kommen sollen. In Summe wurden 47 Naturvermittlerinnen und Naturvermittler, davon 23 Rangerinnen und Ranger ausgebildet. In 42 Lehrveranstaltungstagen wurde den angehenden Rangerinnen und Rangern umfassendes Wissen zur Regionalgeschichte, Ökologie, Geologie, Zoologie und Botanik des Nationalparks sowie auch zu allgemeinen Themen wie Besuchermanagement, Naturschutz, Methodik der Wissensvermittlung, Rhetorik, Bootsausbildung, Rettungstechniken und Erste Hilfe vermittelt. Die Ausbildungen wurden im Zuge des Projektes Ecoregion SKAT (siehe Seite 63) durchgeführt.

Zur Aufrechterhaltung des hohen Ausbildungsniveaus und der Qualität der Naturvermittlung sind Rangerinnen und Ranger verpflichtet, jährlich an zumindest zwei Weiterbildungsangeboten teilzunehmen. Diese werden im Regelfall von der Nationalparkverwaltung organisiert, die Umsetzung erfolgt durch interne und externe Referentinnen und Referenten.

Im Rahmen der Förderschiene der Ländlichen Entwicklung 2014-2020 wurde die Evaluierung der Rangerinnen und Ranger durch externes Personal für die Saisonen 2019 und 2020 vorgesehen. Corona bedingt musste diese Maßnahme 2021 fortgeführt werden und wird 2022 finalisiert.

Zur Verbesserung der Kommunikation und der Wissensweitergabe wurde 2017 der "Club 7" ins Leben gerufen. Diese regelmäßigen Besprechungen dienen der Protokollierung relevanter Vorhaben in der Fachabteilung Natur & Wissenschaft und in weiterer Folge der Kommunikation an das Team.

Die Jahre 2020 und 2021 waren eine besondere Herausforderung. Aufgrund der Corona bedingten Maßnahmen kam es zu einem deutlichen Rückgang an Exkursionsbuchungen und damit auch einer Einschränkung der Erwerbstätigkeit für Rangerinnen und Ranger.



Das Rangerteam sowie
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Nationalparkverwaltung treffen
sich zumindest zweimal jährlich
im Rahmen der Saisonstart- und
Schlussbesprechungen.

2.5.2. Besucherleitsystem

Das äußere Besucherleitsystem dient der Auffindung des Nationalparks im übergeordneten Straßennetz, das innere Besucherleitsystem der Orientierung und Information im Naturraum des Schutzgebietes. Zentrale Elemente sind Informations- und Hinweistafeln in unterschiedlicher Größe und Ausgestaltung sowie Wegweiser zur Markierung der Wanderwege. Die letzte auf der gesamten Nationalparkfläche durchgeführte Überarbeitung und Neuausrichtung des Besucherleit- und -informationssystems wurde 2013 abgeschlossen.

Wesentliche Maßnahmen 2017-2021 lagen in der Kontrolle, Wartung und Erweiterung des bestehenden Besucherleitsystems im Wiener und niederösterreichischen Teil des Nationalparks:

- » Laufender Ankauf von Trägerelementen für Hinweistafeln, Rundholz- und Kantholzstehern, Bodenankerelementen, Logoplatten, Piktogrammtafeln und Tafeln
- » Grafische Erstellung, Fertigung und Montage von diversen neuen Wegweisern, Hinweis- und Informationstafeln
- » Ausweisung eines neuen Radweges in der Oberen Lobau und der Zeltplatzordnung für den Standort Auterrasse in Stopfenreuth
- » Installation des Besucherleitsystem für die Nationalparkerweiterungsflächen in Petronell-Carnuntum
- » Neue Gebietskarten insbesondere für die Bereiche Lobau, Orth und Petronell-Carnuntum
- » Abbau aller Leitsystemeinrichtungen (Wegweiser, Informationstafeln) und Wiederaufstellung im Zuge der Sanierung des Hochwasserschutzdammes in Niederösterreich
- » Planung und Konzept zur Erneuerung bzw. Neuausrichtung des Besucherleitsystems im Raum Hainburg

Die laufende Kontrolle des Besucherleitsystems wird durch die Forstverwaltungen und die Nationalparkverwaltung sichergestellt. Im Sinne der Verbesserung des Kontroll- und Schadensbehebungssystems wurde 2018 ein Workshop für ein Qualitätsmanagementsystem durchgeführt.



Die Kampagne "Sei fair!" stellt das achtsame Verhalten im Nationalpark in den Mittelpunkt.

2.5.3. Nationalparkaufsicht

Die Aufgaben der Nationalparkaufsichtsorgane liegen in der Information der Besucherinnen und Besucher sowie in der Überwachung der Einhaltung nationalparkrelevanter Bestimmungen. Im Falle von Regelverletzungen werden Gäste auf ihr Fehlverhalten höflich, aber bestimmt hingewiesen. Sollte es zu keiner Verhaltensänderung kommen, können Anzeigen ausgesprochen werden.

Für die Ausbildung der Aufsichtsorgane wurde seitens der Nationalparkverwaltung ein eigener Lehrgang entwickelt und 2013 erstmalig umgesetzt. Ein weiterer wurde 2020 durchgeführt und von 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen. Die Vereidigung erfolgte durch die Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich. Wesentliche Inhalte des Lehrganges sind den Nationalpark betreffende Rechtsmaterien und der Umgang mit Konflikten. Zweimal jährlich stattfindende Treffen der Aufsichtsorgane, unter Leitung und Beteiligung der Vertreter der beiden Forstverwaltungen und der Nationalparkverwaltung, dienen der internen Kommunikation und dem Erfahrungsaustausch ebenso wie der Festlegung der Arbeitsschwerpunkte.

Mit der Nationalparkerweiterung 2016 in Petronell-Carnuntum wurde der Zuständigkeitsbereich der Nationalparkaufsicht auf die neu hinzugekommenen Flächen in einem Ausmaß von ca. 260 ha ausgedehnt.

Eine besondere Herausforderung stellte und stellt für die Aufsichtsorgane die Corona Pandemie dar. Die Einschränkungen im öffentlichen und privaten Bereich veranlassten viele Menschen, die Umgebung zu erkunden. In diesem Zusammenhang kamen vermehrt Besucherinnen und Besucher in das Nationalparkgebiet, mit wenig Bezug und Verständnis für Natur bzw. die Nationalparkidee und den Schutzzielen abträglichem Verhalten. Dieser Trend ist nach wie vor anhaltend.

Diesem Umstand folgend wurden die personellen Kapazitäten der Aufsicht sowohl im Wiener als auch im niederösterreichischen Nationalparkteil 2020 und 2021 erhöht. Die regulären Aufsichten werden durch Schwerpunktaktionen unterstützt, wobei mehrere Personen an Hot Spots zum Einsatz kommen, z. B. zur Überwachung des Betretungsverbotes auf bestimmten Schotterflächen zum Brutvogelschutz oder der Einhaltung der Leinenpflicht. Das 2017 entwickelte Belohnungssystem für vorbildliche Hundehalter musste während der Corona Pandemie aufgrund der Kontaktbeschränkungen ausgesetzt werden. Sowohl in Bezug auf Einsatzgebiete (Hot Spots) als auch in Hinblick auf zeitliche Gebietsnutzung (Abend- und Morgenaufsicht) wurde das Aufsichtsteam flexibel und situationsangepasst ggf. auch in Zweierteams eingesetzt.



Die Nationalparkaufsicht informiert Gäste über nationalparkrelevante Themen wie die Leinenpflicht für Hunde.

Im Bereich der Nationalparkforstverwaltung Lobau werden unterstützend regelmäßige Schwerpunktaktionen mit der Polizei hinsichtlich Einhaltung der Leinenpflicht und Benützung der gekennzeichneten Radwege durchgeführt.

2020 wurde im Zuge einer Nudging Kampagne in der Lobau versucht, die Nationalparkgäste anzuregen über ihr Verhalten nachzudenken. Die Kampagne wurde über kurze Statements, teilweise auch in Frageform mit mehreren Antwortmöglichkeiten, so gestaltet, dass ein Denkanstoß geliefert wird. Dieser soll zu einem bewussteren Besuch des Gebietes und verantwortungsvolleren Umgang führen. Die Rückmeldungen waren positiv. Aus den Diskussionen mit Gästen bzw. Mails war erkennbar, dass diese Tafeln zu Auseinandersetzungen mit dem Thema geführt haben. Auch die sehr niedrige Devastierungsrate lässt den Schluss zu, dass die Kampagne positiv aufgenommen wird.

Nationalp	oarkaufsicht 2	2017-2021 (in I	NÖ) – Nationa	lparkbetriel	o Donau-Auen de	er ÖBf AG und	d Nation	alpark [Donau- <i>i</i>	Auen GmbH	
Lebe	01	A		Abmahnungen							
Jahr	Stunden	Anzeigen	Fahrzeug	Rad	Hundeführer	Boot	Fußgän	ger	Fischer	Camper	
2017	2064,25	2	81	569	857	33	379		60	88	
2018	2502,75	17	104	732	981	89	340		52	105	
2019	2420	0	84	601	827	46	231		57	91	
2020*	2702,75	5	58	889	948	57	421		64	113	
2021*	3430,5	18	96	764	1229	50	446		101	121	
			2017	2018	2019)	2020)*	2021*		
Besucherkontakt		2456	2725	226	2	2928	8	3180			
Infomaterial			806	875	686		783	3	709		

Nationalparkaufsicht 2017-2021 – Nationalparkforstverwaltung Lobau								
Jahr	Anzeigen							
Janr	Stunden	Hunde	Kfz	Campieren/Feuerentzünden	Gesamt			
2017	744	3	7	-	10			
2018	732	3	7	-	10			
2019	716	16	9	-	25			
2020*	972	5	73	14	92			
2021*	940	20	35	1	56			

^{*}Pandemiejahre

2.6. Öffentlichkeitsarbeit

2.6.1. National parkinformation

2020 wurde ein Strategieprozess für eine Neuausrichtung des Corporate Designs und der Botschaften des Nationalparks gestartet. Es wurden drei Agenturen (Schnee auf Moss, brainds, VMLY&R) zur Angebotslegung eingeladen und Schnee auf Moss beauftragt. Aufgrund der Ergebnisse eines Workshops mit der Agentur und dem Team wurde ein Relaunch des gesamten grafischen Auftritts des Nationalparks vorgenommen. Das Logo wurde etwas adaptiert, moderner gestaltet und mit einem neuen Slogan versehen: "Freier Fluss. Wilder Wald.". Weiters wurden neue Schriften definiert sowie ein neues Layout für die Print- und Onlinemedien erstellt.

Printmedien

- 1 Zur Bewerbung der Besucherprogramme wurde jedes Jahr ein Folder für Individualgäste und Schulgruppen produziert.
- **2** Die Gruppenangebote wurden gemeinsam mit dem Nationalpark Thayatal für jeweils zwei Jahre in einem querformatigen Folder zusammengefasst.
- **3** Zur Bewerbung der Projekttage und Feriencamps wurde bereits vor einigen Jahren ein Imagefolder für das Nationalpark-Camp Meierhof gestaltet und 2018 aktualisiert. Die aktuellen Angebote und Preise wurden in bewährter Weise in einem jährlichen Zusatzblatt abgedruckt und eingelegt.
- 4 Eine Übersicht und Beschreibung der Wanderwege wurde 2019 in einem eigenen Folder in deutscher und slowakischer Sprache realisiert.
- **5** Der Folder "Baden- & Bootfahren im Nationalpark Donau-Auen" wurde 2021 überarbeitet und gedruckt. Die fremdsprachigen Auflagen in englischer und slowakischer Sprache wurden digital für die Homepage bearbeitet.
- **6** Der "Naturschutzfolder" mit Informationen über die Lebensräume, Tiere und Pflanzen wurde 2017 in deutsch und englisch neu aufgelegt.
- **7** Die Ankündigung der Familien- und Sommerfeste erfolgt durch einen Flyer, der in der Region verteilt wird.
- 8 Zur Abbildung der Habitatqualität alter Bäume entlang eines markierten Wanderweges wurde ein eigener Folder "Alte Bäume vielfältige Lebensräume" konzipiert und erstellt.













Aublick

Die Nationalpark-Zeitung "Aublick" erscheint seit 1999. Jährlich wird im Frühling eine Ausgabe mit 12 Seiten verfasst. Der Aublick richtet sich an Nationalparkinteressierte, -partner sowie die regionale Bevölkerung. Er liefert aktuelle Informationen über Aktivitäten, Angebote, Projekte und Schwerpunkte der Nationalparkarbeit. Die Auflage beträgt je 50.000 bis 60.000 Stück. Die Inhalte jeder Ausgabe werden im Redaktionsteam in Kooperation mit ÖBf und Land- und Forstbetrieb der Stadt Wien erarbeitet. Vertrieben wird die Zeitung über Verteilung in der Region, Adressenmailing und das Auflegen in den Nationalparkinfostellen, Gaststätten und bei Tourismuspartnern sowie diversen Veranstaltungen.

Eine zusätzliche vierseitige Spezialausgabe des Aublick in geringer Stückzahl wurde 2018 anlässlich der Verabschiedung des langjährigen Nationalparkdirektors Carl Manzano zum Jahresende gestaltet. Auch 2021 wurde zum Jubiläum 25 Jahre Nationalpark Donau-Auen im Herbst eine achtseitige Sonderausgabe produziert.



Bildarchiv

Hochqualitative Fotos sind im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. In den letzten Jahren wurde der Bildankauf sukzessive erweitert und thematisch gegliedert. Auch wurden Fotos von fehlenden Motiven angekauft und per Bildbearbeitung teilweise optimiert. Ende 2021 umfasste das digitale Bildarchiv 54.152 Fotos zu diversen Themensparten. Aufgrund der DSGVO-Regelungen werden Fotos mit Personen nur mehr unter bestimmten Bedingungen gespeichert. Das Diaarchiv wurde zum großen Teil gesichtet sowie digitalisiert.

Teilnahme an Messen und Veranstaltungen von Partnern

Zur Bewerbung des Besucherprogramms nimmt der Nationalpark Donau-Auen gemeinsam mit Partnern an ausgewählten Fach- und Publikumsmessen teil, wie Ferienmesse Wien und Interpädagogica. Zusätzlich beteiligt er sich an Veranstaltungen von Partnerorganisationen wie z. B. Bird Experience im Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel, Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn, Danube Day oder Erntedankfest. 2020 und 2021 wurden diese Veranstaltungen zum Teil abgesagt bzw. online durchgeführt.



Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn als jährlicher Fixpunkt mit Nationalparkbeteiligung.

Kundenbindungsprogramme

Aufgrund vieler persönlicher Kontakte mit Partnerinnen und Partnern und erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit verwaltet der Nationalpark Donau-Auen zahlreiche Stammkunden. Jährlich werden mehrere Direct Mailings an Zielgruppen durchgeführt: Schulen, Kindergärten, Horte, Tierärzte, Ärzte, Betriebe, Reisebüros und -veranstalter.

Emy-Kinderclub

Um die für den Nationalpark wichtige Zielgruppe Kinder noch stärker an das Schutzgebiet zu binden, wurde der Emy-Kinderclub ins Leben gerufen. Die Mitglieder erhalten regelmäßig Informationen, Einladungen zu Veranstaltungen sowie Geschenke. Ende 2021 hatte der Kinderclub 834 Mitglieder. Bei Anmeldung erhalten die Kinder erste kompakte Informationen über den Nationalpark sowie eine namentliche Clubkarte.



Webauftritte

Die Öffentlichkeitsarbeit über Webseite und Social Media wird intensiv gepflegt und stets aktuell gehalten. Die Homepage www.donauauen.at bietet umfassende Basisinformation in Deutsch, Englisch und Slowakisch sowie aktuelle News, Veranstaltungstermine und das gesamte Besucherprogramm inkl. Buchungstool. Laut Mailfragebogen, der an alle Gäste, welche Nationalparkprogramme buchen, versandt wird, beziehen bereits rd. 64% ihre Informationen aus dem Internet. 2018 wurden alle Webauftritte gemäß den neuen Vorgaben der DSGVO adaptiert.

Um die Attraktivität und Funktionalität der Homepage weiter zu steigern, erfolgte 2020 die Neuausschreibung für einen Relaunch. Wesentliche Vorgaben neben einem zeitgemäßen Design waren mehr Klarheit, vereinfachte Struktur und Menüführung, erleichtertes Auffinden von Inhalten und eine Annäherung an den Webauftritt von Nationalparks Austria. Die Zielvorgabe der Fertigstellung Frühling 2021 wurde erfüllt.

Die beiden Subdomains http://camps. donauauen.at (Mehrtagesprogramme) und http://juniorranger.donauauen.at (als Plattform der Junior Ranger) wurden bis Anfang 2021 betrieben, anschließend in die neue Webseite integriert. Ebenso ist der Blog http://blog.donauauen.at, der über kleinere Projekte und persönliche Zugänge des Teams berichtet, nun Teil der Homepage.

Die Online-Infothek http://infothek.donauauen.at bietet vertiefende Inhalte wie Originaldokumente, umfassende Informationen zum Werdegang des Nationalparks und ein Archiv von Publikationen. Sie wird bis auf Weiteres in der bestehenden Form weitergeführt und schrittweise mit Inhalten ergänzt.

Ein e-mail Newsletter wird via Homepage einmal pro Monat an die aktuell rd. 3.400 Abonnenten (Stand Dezember 2021) versandt. Für die großen Veranstaltungen des Nationalparks gibt es zusätzliche Sondernewsletter.

Die Facebook-Unternehmensseite www.facebook.com/donauauen (15.051 Follower per Dezember 2021) ist eine wichtige Kommunikationsplattform. Eine weitere Facebookseite wird in slowakischer Sprache betrieben, um die Zielgruppe der Gäste aus der Slowakei zu erreichen. Auf Instagram ist der Nationalpark unter www.instagram.com/np_donau_auen/ (5.411 Follower per Dezember 2021) ebenso vertreten wie auf Youtube unter https://www.youtube.com/user/NPDonauauen.

Schwerpunktkampagnen wie "Sei fair!" (mit Fokus auf die Verhaltensregeln) sowie zum 25jährigen Jubiläum des Nationalparks, verstärkter Einsatz von Kurzvideos und einzelne bezahlte Postings zum Generieren neuer Follower ergänzen den jährlichen Themenplan für Social Media.





Webseite und Social Media sind wichtige Kommunikationskanäle für Informationen des Nationalparks.

2.6.2. Presse- und Medienbetreuung

Die Pressearbeit des Nationalparks wird auf hohem Niveau betrieben. Die hervorragende Medienpräsenz wird durch Pflege und Erweiterung persönlicher Kontakte, verlässliche Bearbeitung von Anfragen (redaktionelle Beiträge, Unterlagen, Bilder), Betreuung von Filmteams und Rundfunk sowie regelmäßige Presseaussendungen auf Basis des Jahresthemenplans plus spontanen aktuellen Meldungen gesichert. 2020 und 2021 wurde aufgrund der Pandemie und damit phasenweise eingeschränktem Veranstaltungsangebot verstärkt auf Naturthemen gesetzt.

Themenbezogene Pressearbeit in Kooperation mit Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, ÖBf, WWF Österreich, Nationalparks Austria, viadonau, Land NÖ etc. ergänzt die Aktivitäten.

Die Aussendungen ergehen per e-mail an jeweils themenbezogene ausgewählte Verteiler, der Versand von kostenpflichtigen OTS-Meldungen erfolgt nur in Ausnahmefällen. Die bestehende Kontaktdatenbank wird durch regelmäßige Recherche aktuell gehalten und laufend erweitert.

Die tägliche Medienbeobachtung wird durch Webalerts, OTS Abonnements sowie den kostenpflichtigen Mediendienst MMO gesichert, bei letzterem erfolgt auch die elektronische Archivierung von relevanten Clippings mit Nationalparkbezug.

Im Jubiläumsjahr 2021 beteiligte sich der Nationalpark an der Produktion einer neuen Ausgabe des ORF Landesstudio NÖ der Sendereihe "Erlebnis Österreich" namens "Von der Steppe zur Au - Naturerlebnis zwischen Donau und March". Weiters wurde im Oktober 2021 eine 2teilige Dokumentation "Unser Naturerbe" der Reihe Universum ausgestrahlt, an deren Entwicklung der Nationalpark Donau-Auen zusammen mit den fünf weiteren Nationalparks beteiligt war.

Zu den Veranstaltungshighlights für Medien zählten im Berichtszeitraum 2017-2021 unter anderem:



BM Maria Patek, 2. Präsident des NÖ Landtags Gerhard Karner und Nationalparkdirektorin Edith Klauser begleiteten 2019 Bundespräsident Alexander van der Bellen und Forscherin Jane Goodall durch die Aulandschaft.



Bei einer 2tägigen Pressefahrt von Nationalparks Austria im Mai 2017 wurde die Gruppe im Nationalpark Donau-Auen umfassend betreut. Im Mai 2020 führte eine weitere Nationalparks Austria Pressefahrt ebenso in den Nationalpark Donau-Auen.

Im Jänner 2018 wurde eine gut besuchte Pressewanderung zur Seeadlerbeobachtung in Hainburg organisiert.

Das Young Science Gütesiegel wurde im September 2018 von BM Heinz Fassmann als Auszeichnung für Forschungstätigkeit an die Nationalparkpartnerschule NMS Orth überreicht.

Das Übergabefest im Februar 2019 mit Wechsel der Geschäftsführung von ehem. Dir. Carl Manzano zu Dir. Edith Klauser wurde medial intensiv begleitet.

Beim Ferienprogramm im Juli und August 2019 im schlossORTH Nationalpark-Zentrum konnten NÖ LR Teschl-Hofmeister und BM Ines Stilling begrüßt werden. Im Juli 2019 fand weiters eine Bootstour mit BM Maria Patek und der NÖN statt.

Intensive Medienteilnahme gab es im September 2019 beim Besuch von Bundespräsident Alexander van der Bellen und Forscherin Jane Goodall in der Orther Au mit kurzer Wanderung und Tschaikenfahrt. 3

Ein Exklusivtermin der Kronen Zeitung im November 2019 mit LH-Stv. Stephan Pernkopf, Gerhard Heilingbrunner sowie Schülerinnen und Schülern der NMS Orth an der Donau thematisierte das Jubiläum 35 Jahre Aubesetzung.

Im Rahmen der Woche der Artenvielfalt besuchte BM Eleonore Gewessler im Mai 2020 die Schlossinsel. 4

Im Juni 2020 war LH-Stv. Stephan Pernkopf im schlossORTH Nationalpark-Zentrum zu Gast, um das Ferienprogramm sowie Artenschutzprojekte zu thematisieren. Im Juli 2020 besuchte EU Abg. Alexander Bernhuber den Nationalpark Donau-Auen.

Im Oktober 2020 erfolgte mit einem Fototermin der Kickoff für ein neue Nationalpark-Partnerschule, die Volksschule Hainburg im Beisein einer Delegation der DONAU Versicherung. 5

Im Mai 2021 besichtigten Staatssekretär Magnus Brunner, LH-Stv. Stephan Pernkopf und StR Jürgen Czernohorszky bei einer Bootstour das fertiggestellte Renaturierungsprojekt Spittelauer Arm. 6

Auch das "Fest für die Natur" im September 2021 zum 25jährigen Nationalparkjubiläum wurde von mehreren Medien begleitet.

Im Oktober 2021 pflanzten BM Leonore Gewessler, LH-Stv. Stephan Pernkopf und StR Jürgen Czernohorszky potentiell resistente Jungeschen in der Mannswörther Au.

Auf Einladung der Stadtgemeinde Hainburg fand im Dezember 2021 auf dem Schlossberg Hainburg ein Erinnerungstreffen zur Nationalparkgründung mit NÖ Landeshauptmann a. D. Erwin Pröll, Wiens Alt Bgm. Michael Häupl, LH-Stv. Stephan Pernkopf und StR Jürgen Czernohorszky statt.













2.6.3. Nationalparkfeste und Veranstaltungen

Familienfeste

Die jährlichen Feste im schlossORTH Nationalpark-Zentrum (April) und im Nationalparkhaus wien-lobAU (Juni) sollen speziell Familien ansprechen. Die Themen werden den Gästen, vor allem den Kindern, auf spielerische Weise mit Wissens- und Kreativstationen sowie begleitenden Infoständen nähergebracht. Livemusik und Gastronomie ergänzen jeweils das Angebot.

Die Veranstaltungen 2017 bis 2019 waren gut besucht und deckten spannende Inhalte zu Fledermäusen, Amphibien bzw. allgemeiner Forschung ab. 2017 wurde letztmalig zusätzlich im September ein herbstliches Campfirefest im schlossORTH Nationalpark-Zentrum abgehalten. 2020 und 2021 konnten die Feste aufgrund der Corona Vorgaben nicht stattfinden.







Die Familienfeste des Nationalparks sind stets gut besucht und bieten vielfältige Umweltbildungsstationen.

Übergabe Carl Manzano an Edith Klauser

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH lud am 15. Februar 2019 rund 180 Gäste zur Übergabe der Geschäftsführung. Bundessowie Landespolitikerinnen/-politiker, Bürgermeister der Region sowie Partnerinnen und Partner der Nationalpark Donau-Auen GmbH wohnten der Veranstaltung bei.



Ein Fest für die Natur – 25 Jahre Nationalpark Donau-Auen

Bei einem Festakt zu 25 Jahren Nationalpark Donau-Auen am 18. September 2021 mit Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, LH-Stv. Stephan Pernkopf, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Nationalparkdirektorin Edith Klauser und Fachleuten wurde ein Überblick der umgesetzten Maßnahmen der letzten Jahre, aber auch der Herausforderungen der Zukunft gezeigt. Zahlreiche Ehrengäste folgten der Einladung. Eine Wunschwand veranschaulichte die Geburtstagswünsche der Referentinnen und Referenten sowie der Junior Ranger. Im Anschluss fand ein umfassendes Programm für Familien sowie ein Konzert mit Ernst Molden und dem Frauenorchester statt.



Ferienprogramm im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

In den Monaten Juli und August wurde an Donnerstagen von 14 bis 17 Uhr wieder ein Ferienprogramm im Turnierhof bzw. der Wiese vor dem Schloss angeboten. Dabei standen Spiele-, Bastel- und Forscherstationen zu wöchentlich wechselnden Themen auf dem Programm. Auch das fahrende Autheater spielte an einigen Terminen.



Halloween einmal anders

Die beliebte Veranstaltung zu Saisonende konnte bis auf 2020 umgesetzt werden. Am Halloweenabend wurden Bastel- und Wissensstationen zu "Fledermäusen & Co" im Eisvogelraum sowie im Foyer bzw. im Turnierhof gestaltet. Feuerkörbe, ein Besuch der Ausstellung im Turm sowie Verpflegung im Turnierhof sorgten für gute Stimmung. Zahlreiche Kinder kamen auch verkleidet.



kinderuni on tour

Von 2017 bis 2019 machte die kinderuni on tour wieder Halt im schlossORTH Nationalpark-Zentrum. Hier forschten und experimentierten Kinder der Volksschulen aus Hainburg, Bad Deutsch Altenburg, Orth an der Donau, Lassee, Engelhartstetten sowie Matzen-Raggendorf und erlebten jeweils eine Vorlesung. 2020 und 2021 kam die Veranstaltung aufgrund der Corona Pandemie nicht zustande.



2.6.4. Nationalparkforum

Jedes Jahr findet ein Nationalparkforum zu aktuellen Themen statt. Vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Nationalparkgemeinden sind eingeladen, Fragen an den Nationalpark zu richten und Informationen zu Projekten erhalten.

2017: "Der Biber im Nationalpark Donau-Auen" im Gemeindezentrum Engelhartstetten

Ausgangspunkt war eine Erhebung über den Biberbestand im Nationalpark Donau-Auen. Die Expertinnen Rosemarie Parz-Gollner, Andrea Wadenstorfer und Nationalparkdirektor Carl Manzano erläuterten die Lebensweise des Bibers unter dem Titel "Landschaftsgestalter oder Bedrohung?"

2018: "Der neue Managementplan" im schlossORTH Nationalpark-Zentrum

Präsentationen zu den strategischen Managementmaßnahmen für die Jahre 2019 bis 2028 wurden dem Publikum vorgestellt.

2019: "Lebensraum Baum – Bedeutung, Forschung & Schutz" in der Kulturfabrik Hainburg

Der Wert alter Bäume und aktuelle Studien rund um diesen Themenkreis standen im Mittelpunkt. Nationalparkdirektorin Edith Klauser stellte die Bedeutung des Lebensraumes Baum dar. Norbert Teufelbauer, BirdLife, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf Spechte, Roman Novak erläutere seine Studie zur Artenvielfalt an Bäumen.

2020: "Alpen Karpaten Fluss Korridor – Neues Leben für die Flüsse"

Das Nationalparkforum wurde erstmals online als Webinar durchgeführt. Nationalparkdirektorin Edith Klauser und Projektleiter Christoph Litschauer informierten über das Projekt und konkrete Erkenntnisse der beteiligten Gemeinden wurden vorgestellt.



Das für Dezember 2021 geplante Nationalparkforum zum Thema "25 Jahre Flussrenaturierung im Nationalpark Donau-Auen" wurde aufgrund der Corona Pandemie auf Sommer 2022 verschoben.



Das Marchfeld bietet zahlreiche Naturkleinode, wie saure und kalkhaltige Sanddünen, Salzstandorte und Auwiesen.

2.7. Regionale Kooperationen

Die Nationalparkverwaltung beteiligt sich an regionalen Vereinigungen wie z.B. LEADER-Vereinen und arbeitet in deren Gremien mit. Weiters ist der Nationalpark Mitglied bei Donau Niederösterreich, Tourismusbüro Carnuntum Marchfeld sowie mit dem schlossORTH Nationalpark-Zentrum bei den Top-Ausflugszielen, NÖ Card und Natur im Garten.

Eine Zusammenarbeit mit den Ausflugszielen der Region, vor allem Schloss Hof, Schloss Eckartsau und Römerstadt Carnuntum, besteht bereits seit etlichen Jahren. Eine gemeinsame Foldertour, bei welcher Informationsstellen regelmäßig mit Werbematerial versorgt werden, wurde ebenso laufend durchgeführt wie Angebote im Rahmen von Packages und Marketingmaßnahmen.

2.7.1. Marchfelder Schlösserreich



2011 erfolgte im Rahmen der LEADER-Region Marchfeld eine gemeinsame touristische Beratung der Marchfeldschlösser Schloss Hof, Marchegg, Eckartsau und Orth. 2012 wurde das erste Marketingprojekt im Förderprogramm LEADER eingereicht. Schloss Orth ist gemeinsam mit der Gemeinde Orth an der Donau an dem Projekt beteiligt. 2016 bis Mitte 2019 wurde dazu ein Nachfolgeprojekt umgesetzt, 2020 und 2021 wurden gemeinsame Maßnahmen gesetzt und die Planungen für ein neues LEADER-Projekt erarbeitet.

Im Mittelpunkt der Kooperation stehen Marketingaktivitäten wie ein Folder für Individualgäste, eine Verkaufsbroschüre mit Packages, Homepage in Deutsch und Englisch, Facebook- und Instragramauftritt, Medienkooperationen, Verkaufsfahrten zu Reisebüros und Unternehmen und eine gemeinsame Rätselrallye. Beim Event "Nachts im Schlösserreich" fand jährlich im August in jedem der Schlösser ein Schlossfest mit Programmpunkten wie Lesungen und speziellen Exkursionen statt.

2.7.2. Donaugärten

Die Donau NÖ als Projektträger setzte 2015 bis 2018 ein LEADER-Projekt um. Partner waren Schloss Hof, Die Garten Tulln, Schloss Artstetten, Schloss Eckartsau, Stift Klosterneuburg, Alchemistenpark Wagram und schlossORTH Nationalpark-Zentrum.

Es wurden gemeinsame Marketingaktivitäten rund um das verbindende Element, die Donau realisiert. So wurden spezielle Führungen auf der Schlossinsel konzipiert und über die Donau NÖ beworben. In den letzten Jahren wurden gemeinsame Werbemaßnahmen mit Beteiligung aller Partner vor allem im Onlinebereich durch die Donau NÖ umgesetzt.



Der Naturvermittlungs-Lehrgang wurde 2021 abgeschlossen.

2.7.3. Kompetenzzentrum für Naturschutz in der Region

Der Nationalpark versteht sich als regionales Kompetenzzentrum zu Fragen des Natur- und Artenschutzes und engagiert sich zu Naturschutzthemen in der erweiterten Nationalparkregion. So wurden schon vor einigen Jahren eine Kooperation zu Naturtourismus mit Marchegg und Auring gestartet.

Der Nationalpark hat sich in die Planungen zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 zum Thema "MARCHFELD Geheimnisse Mensch. Kultur.Natur" im Schloss Marchegg aktiv eingebracht und arbeitete in unterschiedlichen Gremien wie Naturstammtisch und Jour fixe-Terminen zur Vorbereitung der Landesausstellung mit. Das schlossORTH Nationalpark-Zentrum ist 2022 auch Landesausstellungs-Ticketpartner.

Das Interreg-Projekt Ecoregion SKAT (siehe Seite 63) wurde gemeinsam mit der Region Marchfeld, dem Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel und slowakischen Partnern gestartet. Eine Maßnahme darin war die Ausbildung der Naturvermittlerinnen und Naturvermittler. Es wurden eigene Module gemeinsam mit der Region und dem LFI Niederösterreich erarbeitet und umgesetzt. Bei der Konzeption der Naturschauplätze wurde mitgearbeitet, eine eigene "Erlebnis Österreich"- Folge der ORF Sendereihe wurde 2021 zu diesen Naturschätzen und dem Nationalpark Donau-Auen produziert. Eine weitere Maßnahme betrifft die Erstellung einer Karte mit Naturkleinoden und die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Schutz dieser Orte.

2.8. Kooperationen mit der Wirtschaft

Mit einigen Betrieben und Unternehmen besteht eine teils langjährige Zusammenarbeit.



Ströck

Die Kooperation mit Ströck begann bereits 2007 mit dem BIO-Auwaldbrot in Form einer Sumpfschildkröte. Seit 2010 unterstützt der Betrieb das Junior Ranger Programm (siehe Seite 41) finanziell und beteiligt sich an der Programmgestaltung. Die Junior Rangerinnen und Ranger erhalten T-Shirts und Kappen. Die Bewerbung des Junior Ranger Projektes wird von Ströck und Nationalpark Donau-Auen getragen. Jährlich fand im Berichtszeitraum ein Camp mit Junior Rangerinnen und Rangern statt, je einen Tag gestaltete das Ströckteam erneut mit sportlichen Stationen und Information zur gesunden Ernährung.

DONAU Versicherung

Auch die DONAU Versicherung ist ein wichtiger Partner des Nationalparks. Sie unterstützte Veranstaltungen mit einem Sponsorbeitrag und war mit Werbemitteln beim Ferienprogramm präsent. 2020 wurde eine Erweiterung der Kooperation fixiert: so förderte die DONAU Versicherung für mehr als zwei Jahre das Partnerschulprogramm (Volksschule Hainburg, siehe Seite 40) und die Schaffung eines Forscherheftes als Begleitung zur Schulbetreuung.

Swarovski Optik

Das Unternehmen Swarovski Optik bietet dem Team der Nationalpark GmbH bzw. den Rangerinnen und Rangern für den Exkursionsbetrieb laufend Ferngläser zu vergünstigten Bedingungen an. 2020 und 2021 stellte Swarovski Optik weiters zwei Ferngläser gratis für die Ausstellung "Im Aufwind. Die Rückkehr der Seeadler" zur Verfügung.







3. Nationale und Internationale Kooperationen

3.1. Nationalparks Austria

∼ Mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der österreichischen Nationalparks zu intensivieren, wurde 2011 der Dachverband "Nationalparks Austria" ins Leben gerufen. Durch gemeinsame Aktivitäten wird seitdem das öffentliche Bewusstsein für den Wert des nationalen Naturerbes gestärkt und durch den kontinuierlichen Austausch auch wichtige Fortschritte im Bereich Forschung, Bildung und Naturschutz erzielt. Unter der Federführung des Bundesministeriums für Klimaschutz treffen sich im Zuge der Koordinierungsrunden regelmäßig alle acht Nationalparkdirektorinnen und -direktoren sowie die Leiterinnen und Leiter der Nationalpark-Forstverwaltungen, um die Umsetzung der gemeinsamen Projekte voranzutreiben. Der Nationalparks Austria Beirat, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierungen sowie wichtigen NGOs aus dem Naturschutzbereich, steht dem Verein als beratende Instanz zur Seite.

Projekt "Öffentlichkeitsarbeit Nationalparks Austria 2015-2018"

Die Bewusstseinsbildung für die Nationalparks in der breiten österreichischen Öffentlichkeit weiter zu stärken, war das oberste Ziel dieses Projektes. Das Hauptaugenmerk lag in der Entwicklung der gemeinsamen Dachmarke sowie der darauf aufbauenden Kampagne. Der Schutz der unberührten Natur, welche durch die sechs österreichischen Nationalparks bewahrt wird, stand hier im Fokus. Unter dem Slogan "Nichts berührt uns wie das Unberührte." sind die Nationalparks seit 2016 in verschiedenen Kommunikationskanälen vertreten. Vor allem durch die Ausstrahlung von TV-Spots konnte hier eine hohe Aufmerksamkeit generiert werden.

Die Kampagne wurde durch ein jährlich erscheinendes Magazin, Auftreten in Social Media sowie Veranstaltungen ergänzt. Im Zuge der gemeinsamen Pressearbeit fand jährlich eine Pressereise in mindestens zwei Nationalparks statt, wodurch Medienvertreterinnen und -vertreter einen tieferen Einblick in die Nationalparkwelt erhielten. Mit zusätzlichen Presseaussendungen konnte in Zusammenarbeit mit der beauftragten Agentur durch diese Maßnahmen in den drei Jahren ein beträchtlicher Gesamtmedienwert erreicht werden. Ein wichtiger Meilenstein war zudem die gemeinsame Entwicklung einer einheitlichen Dienstkleidung für alle österreichischen Nationalparks.

Projekt "Nationalparks Austria Kommunikationsstrategie" (2018-2021)

Nachdem die gemeinsame Marke und Kampagne etabliert worden war, legte dieses Projekt einen Schwerpunkt auf die Stärkung der inhaltlichen Basis. In einem gemeinsamen Prozess wurden in Zusammenarbeit mit den acht Nationalparkverwaltungen die Kommunikationsprioritäten und strategischen Maßnahmen für den Dachverband herauskristallisiert. Im Anschluss wurde vor allem der digitale Auftritt von Nationalparks Austria überarbeitet und professionalisiert. Das komplette CI/CD wurde angeglichen, der Relaunch der Webseite 2020 umgesetzt und die Präsenz auf Instagram, Facebook und Youtube mit eigenem Content ausgebaut.

Ein wichtiger Schritt dabei war der Aufbau eines gemeinsamen Fotopools durch einen Fotografen, der in alle sechs Nationalparks geschickt wurde. Dabei sollte nicht nur die unberührte Natur festgehalten, sondern auch der Mensch in Beziehung mit der Umwelt integriert werden. Auch die



Hochwertiges Bildmaterial unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der Nationalparks Austria.

Rangerinnen und Ranger fließen als gemeinsamer Nenner der Nationalparks stärker in das Bildmaterial mit ein. Zusätzlich wurde auch eine Filmreihe mit den Rangerinnen und Rangern erstellt und das jährliche Medienstipendium zur Förderung von kreativen Nachwuchstalenten fortgesetzt. Natürlich wurden diese Maßnahmen durch die Fortsetzung der Kampagne im TV sowie laufende Pressearbeit ergänzt.

Projekt "SEZUM: Service, Zusammenarbeit, Umsetzung" (2015-2018)

Im Rahmen dieses Projektes wurden wichtige Meilensteine in der Zusammenarbeit erreicht, wie z. B. die Verabschiedung eines gemeinsamen Forschungsleitbildes, die Initiierung der Nationalparks Austria Bildungsakademie zur Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Rangerteams, die Vergabe von Wissenschaftspreisen für die Forschung in den Nationalparks und die Abhaltung des 6. Nationalparks Austria Forschungssymposiums in Salzburg.

Projekt "BEFIT: Bildung, Erfahrung, Forschung, Interessen, Tourismus" (2018-2021)

Zu den wichtigsten Erfolgen zählt neben der Erarbeitung eines Positionspapieres zum Thema Tourismus und den Mitarbeitertagen vor allem die Studie "Wir schützen Österreichs Naturerbe", in welcher die Nachweise der Nationalparks zu den wichtigsten heimischen Artengruppen (Wirbeltier- und Gefäßpflanzenarten) erstmals zusammengetragen wurden. Der Nationalpark Donau-Auen wurde als Hotspot für Amphibien, Reptilien und Fische hervorgehoben.



Die regelmäßigen Mitarbeitertage dienen dem Erfahrungsaustausch und der Kontaktpflege aller für die sechs österreichischen Nationalparks Tätigen.

3.2. Netzwerk der Donauschutzgebiete DANUBEPARKS

3.2.1. DANUBEPARKS

Die Donau ist ein Ökosystem von europaweit herausragender Bedeutung. Sie spielt für den Erhalt der Artenvielfalt in Südosteuropa eine zentrale Rolle. Die zahlreichen Schutzgebiete an der Donau bewahren und entwickeln die wichtigsten Naturjuwele.

Die Naturschutzstrategien und -richtlinien der Europäischen Union (Biodiversitätsstrategie 2030, EU Donauraum-Strategie, Natura 2000) betonen die Bedeutung grenzübergreifender Zusammenarbeit. Ohne diese sind viele Naturschutzziele in Europa nicht erreichbar.

Bereits 2007 hat der Nationalpark Donau-Auen eine führende Rolle zum Aufbau eines donauweiten Schutzgebiets-Netzwerkes übernommen. EU-Förderprogramme ermöglichten seit 2009 die Etablierung von DANUBE-PARKS sowie die Ausarbeitung und Umsetzung gemeinsamer länderübergreifender Naturschutzstrategien im Donauraum.

Von 2017 bis 2019 setzte DANUBE-PARKS mit dem Projekt DANUBEparks-CONNECTED (Projektbudget über 3 Mio. €, 85% EU-Förderung) einen Schwerpunkt auf die Stärkung der Donau als Lebensraumverbund.



DANUBEparks CONNECTED – ein donauweites Projekt zur Stärkung der Donau als ökologischer Korridor.



3.2.2. WILDisland – donauweite Initiative zum Schutz der naturnahen Flussinseln

Inseln sind symbolträchtige Elemente einer Flusslandschaft, die uns durch ihre Schönheit begeistern. Vielfach finden wir hier noch Reste naturnaher Lebensräume, die für viele seltene Tier- und Pflanzenarten wichtige Rückzugsgebiete darstellen. Mit der WILDisland Initiative bemüht sich DANUBEPARKS um den Schutz der letzten naturnahen "wilden" Inseln als Trittsteine in einem Lebensraumverbund von der Quelle bis zum Schwarzen Meer.

- » WILDisland online tool: erstmalig wurden die Donauinseln (912 Inseln auf 138.000 ha) umfassend inventarisiert.
- » 147 Inseln (14.000 ha Flusswildnis) wurden ausgewiesen und stehen im Mittelpunkt der ausgearbeiteten Schutzkonzepte.
- » Unterzeichnung einer Willenserklärung der Donauschutzgebiete zum Schutz der WILDislands
- » Erste Übereinkommen mit Grundeigentümern und auf politischer Ebene sichern langfristig die Flusswildnis ausgewählter Inseln.
- » Umsetzung erster Pilotmaßnahmen: in Österreich wurde gemeinsam mit viadonau im Winter/Frühjahr 2019 die "Revitalisierung Insel Wolfsthal" realisiert.
- » Unterzeichnung eines Memorandums von DANUBEPARKS mit den Wasserstraßenverwaltungen der Donauländer zur Definition weiterführender Kooperationen

WILDisland – Initiative zum Schutz der naturnahen Donauinseln: Gemeinsam mit viadonau wurde die Insel Wolfsthal revitalisiert.

2018 wurde die WILDisland Initiative von der EU Kommission und von den EU Nature & Biodiversity Direktoren als "best practice" für Lebensraumverbund auf europäischer Ebene ausgezeichnet.

2021 bewilligte die EU Kommission das LIFE WILDisland Projekt, mit einem Budget von 14,2 Mio. € eines der größten LIFE Projekte Europas, Laufzeit sechs Jahre. Unter der Leitung des Nationalpark Donau-Auen bemüht sich ein donauweites Projektkonsortium (DANUBEPARKS, Wasserstraßenverwaltungen, Forstverwaltungen, Kraftwerksbetreiber) um die Vision eines "Danube WILDisland Habitat Corridors". 70% des Projektbudgets fließen in konkrete Naturschutzmaßnahmen, in Österreich werden die Dynamisierung der Schwalbeninsel (viadonau) sowie die Revitalisierung einer Insel stromab des Kraftwerkes Asten-Abwinden (VERBUND Hydro Power GmbH) umgesetzt. Mit ihrer Kofinanzierung tragen das BMLRT, der NÖ Landesfischereiverband sowie der Fischereirevierband II wesentlich zum Gelingen bei.

3.2.3. DANUBE FREE SKY – Initiative zur Vermeidung von Kollisionen von Vögeln an donauquerenden Stromleitungen

Die Donau ist eine europaweit bedeutende Vogelzugroute. Für wassergebundene Arten sowie für Greifvögel, Störche und Reiher bieten Flusslandschaften günstige Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiete. Gerade für diese Vogelgruppen stellt jedoch der Tod an Stromleitungen eine vielfach unterschätzte Verlustursache dar: jedes Jahr sterben zehntausende Vögel entlang der Donau durch Kollision mit querenden Stromleitungen.

Im Rahmen des Projektes DANUBEparksCONNECTED wurde die donauweite Zusammenarbeit mit Energieversorgern und Leitungsbetreibern aufgebaut und weitreichende Maßnahmen zum Schutz von Vögeln an Freileitungen gesetzt:

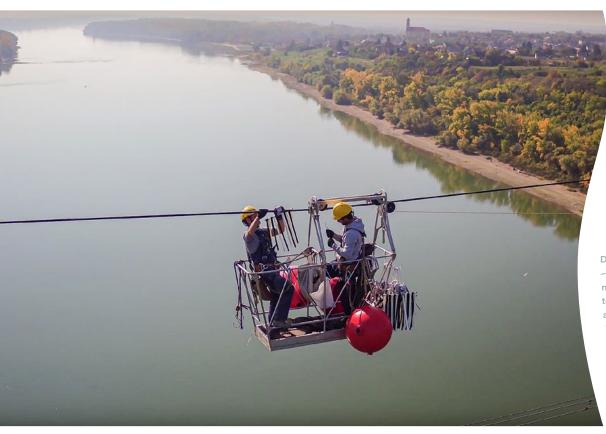
- » Inventarisierung aller Stromleitungen im Donauraum
- » Ausarbeitung des "DANUBE FREE SKY Position Papers" zur Festlegung zukünftiger Schwerpunkte
- » Umsetzung von Pilotmaßnahmen in Donauschutzgebieten: in Österreich wurden in ausgezeichneter Zusammenarbeit mit Austrian Power Grid (APG), NÖ Netze, Wiener Netze, OÖ Netze und ÖBB weitgehend alle donauquerenden Stromleitungen mit Vogelschutzfähnchen ausgestattet.
- » Realisierung zusätzliche Pilotmaßnahmen in zahlreichen Donauländern gegen Elektroschock an Mittelspannungsleitungen

Vogelschutzmaßnahmen an Freileitungen reduzieren das Kollisionsrisiko um 70-90%, DANUBE FREE SKY gilt als beispielhafte Initiative für die EU Donauraumstrategie PA6 (Biodiversität) und PA2 (Energie).

2020 wurde von der EU Kommission das LIFE DANUBE FREE SKY Projekt bewilligt. Bis 2026 stehen 6,6 Mio. € für die Umsetzung umfassender Vogelschutzmaßnahmen bereit. Der Nationalpark Donau-Auen realisiert mit den ÖBB und mit fachlicher Unterstützung von BirdLife Österreich Maßnahmen an Eisenbahnstrecken im Umland des Nationalparks.

Zusätzlich wurden im Projekt DANUBEparksCONNECTED donauweite Konzepte und Maßnahmen für einen Lebensraumverbund der Trockenlebensräume sowie der Auwälder ausgearbeitet und umgesetzt:

- » Erhebung und kartografische Zusammenführung der naturschutzfachlich wichtigsten Trockenlebensräume entlang der Donau
- » Unterzeichnung einer Willenserklärung zur Zusammenarbeit der "Danube Canyons" (Wachau, Duna-Ipoly Nationalpark, Eisernes Tor)
- » Publikation eines Aktionsplanes zum Schutz von Trockenlebensräumen
- » Umsetzung von Pilotmaßnahmen wie der grenzübergreifenden Schafbeweidung des Hochwasserschutzdammes im Bereich des Nationalpark Donau-Auen
- » Ausarbeitung eines Strategiepapiers zum Thema Auwaldschutz und Formulierung konkreter Schutzmaßnahmen für die Weichholzauen



DANUBE FREE SKY

- donauweite Schutzmaßnahmen gegen
tödliche Vogelkollision
an Stromleitungen:
Vogelschutzfähnchen
reduzieren das Anprallrisiko um bis zu 90%.

3.2.4. Verein DANUBEPARKS

Um die donauweite Naturschutzarbeit noch effizienter umsetzen zu können, wurde 2014 der Verein DANUBEPARKS gegründet. Ergänzend zum Hauptsitz in Orth an der Donau wurde 2019 ein weiteres Sekretariat an der Mittleren Donau (Naturpark Kopacki rit/Kroatien) eröffnet. Neben Unterstützung in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wickelt dieses Büro das Interreg-Projekt Transdanube Travel Stories ab. Ziel ist die Entwicklung der Donauschutzgebiete als Tourismusdestinationen sowie Stärkung sanfter Mobilität im Donauraum. Die Nationalpark Donau-Auen GmbH wurde mit der Erstellung der Sustainable Tourism Mobility Management Plans (STOMPS) beauftragt. 2021 wurden durch den Verein DANUBEPARKS zukünftige Projekte in den Förderprogrammen Horizon Europe, Erasmus und Interreg Central Europe vorbereitet.

Mit vielfältigen Öffentlichkeitsmaßnahmen und Kampagnen wie der donauweiten Radexpedition "Cycling the Danube" konnte DANUBEPARKS über 10 Millionen Menschen auf die Arbeit der Donauschutzgebiete aufmerksam machen. An den donauweiten "Danube Volunteers Days" beteiligen sich über 800 Freiwillige an 30 Events in acht Donauländern, über 2.700 Arbeitsstunden wurden für die Pflege von Trockenrasen, Baumpflanzungen und Müllsammelaktionen auf Inseln geleistet.

Durch die internationale Zusammenarbeit trägt DANUBEPARKS wesentlich zur Erreichung europäischer Naturschutzziele bei und stärkt die Schutzgebiete in ihrer Arbeit vor Ort. Das Naturraummanagement wurde optimiert, die Ausweisung neuer Schutzgebiete im Donauraum unterstützt. Insgesamt konnten über DANUBEPARKS und grenzübergreifende Kooperation im Berichtszeitraum etwa 20 Mio. € an EU-Fördergeldern für Naturschutz lukriert werden. Nach der Auszeichnung mit dem Natura 2000 Award 2015 als bestes europäisches Naturschutznetzwerk würdigte 2020 der mit 15.000 € dotierte "Living Danube Award" die Naturschutzarbeit von DANUBEPARKS.



Die Entwicklung der Donauschutzgebiete als Destinationen für sanften Tourismus wird vorangetrieben.



Über 800 Freiwillige beteiligen sich am donauweiten "Danube Volunteers Day".

3.3. Alpen Karpaten Fluss Korridor

Der Alpen Karpaten Korridor ist ein Landschaftsstreifen zwischen den östlichen Ausläufern der Alpen und dem westlichen Teil der Karpaten. Er stellt eine wichtige Verbindung für viele wildlebende Tier- und Pflanzenarten dar. Die Beckenlandschaft zwischen den Ballungszentren Wien und Bratislava ist jedoch stark vom Menschen geprägt und intensiv genutzt. Große Landwirtschafts-, Siedlungs- und Gewerbeflächen sowie Verkehrsinfrastruktur zerschneiden die Landschaft und schränken die Bewegungsmöglichkeiten von Flora und Fauna erheblich ein. Dies führt dazu, dass den Arten das Wandern kaum mehr möglich ist.

Mit dem Verlust von naturnahen Lebensräumen geht auch die Vernetzung der beiden Gebirgsregionen verloren. Darüber hinaus können wichtige Ökosystemleistungen für den Menschen nicht mehr erbracht werden. Zusätzlich ändern sich durch die Folgen des Klimawandels die Lebensbedingungen. Höhere Temperaturen, Änderungen in der Menge und Verteilung der Niederschläge, Verschiebungen der Blüh- und Aktivitätszeiten oder Extremwetterereignisse führen dazu, dass Arten ausweichen müssen, um passende Lebensräume zu finden. Daher sind Schaffung und Erhalt von ökologischen Korridoren zur Sicherung der Biodiversität enorm wichtig.

Im Zentrum des Interreg Projektes "Alpen Karpaten Fluss Korridor" steht die Vernetzung der beiden Gebirgszüge durch Fließgewässer und deren unmittelbares Umland. Gewässer durchziehen die Landschaft wie ein blaues Netz und bieten sich als oft einzig verbliebene vernetzende Elemente zwischen bestehenden Schutzgebieten an. Deshalb ist es wesentlich, Flüsse und ihre begleitenden Auen zu erhalten und zu renaturieren: als intakte Natur- und Lebensräume, Naherholungsgebiet, Hochwasserschutzfaktor und Klimaregulator.



Spatenstich zur Revitalisierung der Fischmündung: dieses Pilotprojekt wurde von viadonau mit Unterstützung des Landes NÖ und der Stadtgemeinde Fischamend ausgeführt.

Als Herzstück des Projektes wurden 13 ökologische Pilotmaßnahmen an fünf Flüssen in der Grenzregion Österreich – Slowakei (Schwechat, Fischa, Rudava, Mociarka und Malina) umgesetzt. Wichtig für die Implementierung dieser Flussrevitalisierungsprojekte war neben dem Engagement und Zusammenwirken der Projektpartner die direkte Beteiligung der Bevölkerung. Gemeinsam mit NGO´s, Gemeinden, Schulen und Freiwilligen wurden weiters Lebensraumverbesserungen für gefährdete Arten wie Eisvogel oder Würfelnatter umgesetzt.

Insgesamt wurden rund 2 Mio € in die Umsetzung von Flussrevitalisierungen und Artenschutzmaßnahmen investiert. 85% davon wurden durch den European Regional Development Fund bereitgestellt, der Rest durch Kofinanzierung von Bund, Land NÖ und Schwechat Wasserverband.



Das erfolgreiche Projekt ist ein erster Schritt zur Verbesserung der ökologischen Konnektivität des Alpen Karpaten Korridors. Um das Netzwerk der Schutzgebiete und Lebensräume für die kommenden Herausforderungen zu stärken, sind weitere Investitionen in Grüne Infrastruktur, wie Revitalisierung von Flussgebieten erforderlich. Ein Folgeprojekt ist in Vorbereitung.

Die ökologischen Verbesserungen an der Schwechat erfolgen durch den Schwechat Wasserverband in Zusammenarbeit mit den Stadtgemeinden Schwechat und Traiskirchen.

3.4. Ecoregion SKAT

Das grenzübergreifende Projekt "Ecoregion SKAT" wird im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V-A SK-AT kofinanziert und läuft von Jänner 2020 bis Ende 2022. Hauptziele sind eine vertiefte, länderübergreifende Kooperation zwischen Naturschutzakteuren und eine Verbesserung und Entwicklung ökotouristischer Bildungsangebote für die March-Donau Region unter Einbindung der lokalen Bevölkerung in Österreich und der Slowakei. Weitere Projektpartner sind die Region Marchfeld, der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, der Selbstverwaltungskreis Bratislava, die Staatliche Naturschutzbehörde der Slowakei und die Umweltbildungs-NGO DAPHNE. In diesem Projekt wird über die Nationalpark- und Landesgrenzen hinaus Sensibilisierungsarbeit für Naturschutzthemen geleistet. So wurden 2020 und 2021 Schulkooperationsprogramme mit der NMS Orth, der VS Orth und der NMS Marchegg durchgeführt. Außerdem gab es Junior Ranger Einsätze zu Artenschutz und Klimawandel (siehe Seite 41).

2021 wurde ein Zertifikatslehrgang für Natur- und Landschaftsvermittlung sowie aufbauend ein Zertifikatslehrgang zum Nationalpark-Ranger im Nationalpark Donau-Auen durchgeführt (siehe Seite 44). Die Ausbildungen konnte unter Einhaltung der Covid Bestimmungen im Jänner 2021 wie geplant starten und das Grundmodul Natur- und Landschaftsvermittlung wurde im August beendet. In der Ausbildung wurden ökologische und kulturelle Zusammenhänge im Naturraum Marchfeld sowie den March- und Donau-Auen vermittelt. Erlebnispädagogik und Umweltdidaktik dienten als Grundlagen für die Entwicklung hochwertiger Naturvermittlungen.

Als Standorte für Exkursionen wurden Naturschauplätze wie das Auenreservat in Marchegg, die Naturwege Lassee oder der Sandberg in der Slowakei gewählt. Mit der Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 in Marchegg starten die Naturvermittlungen zu Sandlebensräumen, Trockenrasen, Feuchtwiesen und Auwäldern der Region.

47 Naturvermittlerinnen und Naturvermittler unterstützen dabei die Vielfalt der unterschiedlichen Lebensräume zu entdecken. Bei der Entwicklung der Lehrgangsinhalte wurde intensiv mit der Niederösterreichischen Landesausstellung, dem LFI Niederösterreich, der Region Marchfeld, dem Storchenhaus Marchegg und den slowakischen Partnern zusammengearbeitet. (siehe Seite 44) Aufbauend besteht der Zertifikatslehrgang zum Nationalpark-Ranger aus weiteren 36 Tagen und beschäftigt sich intensiv mit den naturräumlichen Besonderheiten des Nationalpark Donau-Auen. Der Lehrgang wird im Frühjahr 2022 von 23 Rangerinnen und Rangern abgeschlossen.

Zusätzlich wurde eine Studie zu wertvollen Landschaftselementen und Naturdenkmälern außerhalb von Schutzgebieten der Region Marchfeld in Auftrag gegeben. 133 Naturkleinode konnten identifiziert und jeder Gemeinde mindestens eines zugeordnet werden. Diese werden 2022 bei Workshops und Naturwanderungen der lokalen Bevölkerung präsentiert und Impulse für zukünftige Schutzmaßnahmen gesetzt.



Bei einem Schnuppertag auf den Braunsberg 2020 konnten sich 80 Interessierte einen Eindruck vom Berufsbild des Nationalpark-Rangers verschaffen und mehr über die Besonderheiten der Donau-March-Region erfahren.





4.1. Die Nationalparkgesellschaft

∼ Die Verwaltung des Nationalpark Donau-Auen obliegt der Nationalpark Donau-Auen GmbH (gemeinnützige Gesellschaft mit dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien als Gesellschafter). Die Geschäfte führt die Nationalparkdirektorin. Regelmäßig tagt die Generalversammlung mit den Gesellschaftervertretungen aus Bund und Ländern. Die Geschäftsführung wurde 2019 von Edith Klauser übernommen, sie folgte dem langjährigen Nationalparkdirektor Carl Manzano.

Der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG und die Nationalparkforstverwaltung Lobau – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien sind als Teileinheiten der Nationalparkverwaltung mit der Durchführung von Managementmaßnahmen auf Flächen im Eigentum des Bundes (ÖBf) bzw. der Stadt Wien betraut.

Gemeinsam mit der Nationalparkdirektorin bilden die Leiter der beiden Forstverwaltungen den "Geschäftsführenden Ausschuss". Dieser stimmt in regelmäßigen Sitzungen Jahresprogramm, Projekte und Aktivitäten ab.

Organisationsstruktur des Nationalpark Donau-Auen



Die Funktion der Gesellschaftervertretung hatten von 2017 bis 2021 folgende Personen inne:

UND:	2017-2021	Mag.ª Valerie Zacherl-Draxler
	2017-2018	DI Johannes Ehrenfeldner
	2018-2021	Agnes Erler, MSc
Land NÖ:	2017-2021	wHR Mag. Martin Tschulik
Land Wien:	2017-2021	KD OSR DI Andreas Januskovecz

4.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Das Nationalparkteam deckt vielfältige Aufgabenbereiche ab.

4.2.1. Nationalparkteam

Die in der Nationalpark GmbH angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen in den drei Bereichen Organisation & Finanzen, Besucher & Kommunikation sowie Natur & Wissenschaft für die umfangreichen Aufgaben vom Naturraummanagement über Öffentlichkeitsarbeit und Betrieb des schlossORTH Nationalpark-Zentrum bis zum Rechnungswesen verantwortlich. Mit der Leitung und Umsetzung von EU-Förderprojekten sind befristet beschäftigte Projektmanagerinnen und Projektmanager betraut.

4.2.2. Freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die zertifizierten Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger sind als freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer bei der Nationalpark Donau-Auen GmbH beschäftigt und vor allem im Bildungsbereich tätig. Sie begleiten geführte Nationalparktouren, Projekttage und -wochen und leiten Schulprojekte. Darüber hinaus werden sie bei Präsentationen und Veranstaltungen eingesetzt. Einige wurden zusätzlich als Nationalparkaufsichtsorgane vereidigt und sind unterstützend zu den Nationalparkforstverwaltungen im Gelände unterwegs.

Da die Kosten durch die Einnahmen aus dem Besucherprogramm gedeckt werden müssen, kann keine durchgängige Anstellung angeboten werden, sondern nur eine Entlohnung nach tatsächlich durchgeführten Touren. Dies führt naturgemäß zu Fluktuationen in der Betreuermannschaft und erfordert regelmäßige neue Ausbildung von qualifiziertem Personal.

2021 wurde von der Nationalparkgesellschaft mit Unterstützung des Nationalparkinstituts Donau-Auen des Naturhistorischen Museums Wien (NPI) ein Zertifikatslehrgang für Nationalpark-Rangerinnen und -Ranger mit 23 Teilnehmenden abgehalten (siehe Seite 44). Der Abschluss erfolgte im Frühjahr 2022.



Die Rangerinnen und Ranger erhalten ihre Aufträge von der Nationalpark GmbH.

4.3. Nationalparkforstverwaltungen

Die beiden Nationalparkforstverwaltungen (Nationalparkforstverwaltung Lobau der Stadt Wien, Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG) übernehmen die typischen Aufgaben einer Forstverwaltung (Betreuung der Forststraßen und -wege, waldbauliche Maßnahmen, Organisation der Mahd der Auwiesen, Vergabe der Fischereilizenzen bzw. Verpachtung der Fischereigewässer, Wildstandsregulierung, Aufsicht, Flächenverwaltung als Grundeigentümer etc).

Sie leisteten weiters die besonders in einem Schutzgebiet anfallenden Aufgaben:

- » Monitoring von Wachtelkönig, Sibirischer Schwertlilie und Urzeitkrebsen im Rahmen des Wiesenmanagements
- » Erhaltung von Baumpersönlichkeiten
- » Attraktivierung der angebotenen Wege
- » Gebietsberuhigung durch effektive Regulierung und Reduktion der Infrastrukturen
- » Betreuung und Unterstützung von Artenschutzund Projektmaßnahmen: Auspflanzung von potentiell resistenten Eschen und Schwarzpappeln aus der Erhaltungszucht, Einbringen von Gebietskenntnissen (z. B. Wegerückbau, Wiesenauflassung) usw.
- » Erprobung und Anwendung von Kartierungs-Apps
- » Jagdrechtliche Betreuung der Flächen (Interessenswahrnehmung bei der großräumigen Abschussplanung, Meldung der Abschusserfüllung)
- » Wildstandsregulierung auf den jeweiligen Eigentumsflächen
- » Kooperation mit der regionalen Jägerschaft, Wildhegegemeinschaften
- » Wildzählungen
- » Vergabe der Fischereipachtverträge bzw. der Fischereilizenzen, Fischereikontrolle, Fanglisten etc.
- » Vergabe von Fahrbewilligungen, Betrieb von Schranken, Radfahrsperren etc.
- » Unterstützung wissenschaftlicher Programme durch Gebietskenntnis und Erfahrung
- » Betrieb von Informationsstellen und Bildungseinrichtungen (Nationalparkhaus wien-lobAU, Nationalpark-Camp Lobau, Schloss Eckartsau, Nationalpark-Camp Meierhof) sowie Durchführung von Bildungsprogrammen
- » Durchführung und Organisation der Gebietsaufsicht
- » Heißländen- und Wiesenpflege
- » Besucherbetreuung
- » Monitoring Wald- und Offenlebensräume
- » Instandhaltung der Besucherinfrastruktur (Leitsystem, Sitzgelegenheiten, Stege, Wege etc.)

Ein spezieller Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt in der Besucherbetreuung:

Der Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG betreibt im Schloss Eckartsau die Nationalpark-Infostelle. Dort werden Buchungen für Nationalparkprogramme vorgenommen sowie die Betreuung des Buchungsprogramms für das Rangerteam und Einpflegung von Daten umgesetzt. In der Infostelle liegen Prospekte auf und im Shop werden Produkte des Nationalparks verkauft.

Mit der Nationalparkforstverwaltung Lobau gibt es ebenfalls eine laufende Kooperation, so werden Ausstellungen vom schlossORTH Nationalpark-Zentrum in Wien gezeigt und die Sommerfeste gemeinsam durchgeführt. Die Bewerbung der Programme erfolgt durch die Nationalparkverwaltung.

Zur Entwicklung und der Evaluierung von Exkursionen werden regelmäßige Jour fixe-Termine von der Nationalparkverwaltung und den beiden Forstverwaltungen durchgeführt. Jährliche Treffen des Rangerteams mit der Nationalparkverwaltung und den Forstverwaltungen dienen der Information über neue Projekte, organisatorische Belange und dem allgemeinen Austausch.

Weitere Zusammenarbeit besteht im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, so werden die Themen des Aublick gemeinsam erarbeitet und verfasst, auch die Betreuung von Medienvertretern erfolgt in Absprache.

Die Nationalparkaufsicht in Niederösterreich wird bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG durchgeführt, die Einteilung der Aufsichtsorgane ebenso wie die Planung von Schwerpunktaktionen. Jährlich werden zu Saisonbeginn und Saisonende Treffen zum Austausch durchgeführt.

Weitere Aufgaben und Leistungen sind bei den jeweiligen Fachthemen dargestellt.



Begehung und Abstimmung von Verkehrssicherungsmaßnahmen an Baumpersönlichkeiten (ÖBf).



Begehung Wiesenmanagement (ÖBf).



Urzeitkrebsmonitoring nach Hochwasserstand im Sommerhalbjahr 2021 (ÖBf).



Forstbegehungen zur Abstimmung von Hybridpappelumwandlungen im Gebiet Mannswörth (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb Stadt Wien).



Auspflanzung möglicherweise resistenter Jungeschen in Mannswörth (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien).

4.4. Beiräte

NÖ Nationalparkbeirat

Zur Sicherung der regionalen Interessen hat das Land Niederösterreich im Nationalparkgesetz den Beirat als beratendes Gremium eingerichtet. Wichtige Aufgabenbereiche sind die Zustimmung zu den jährlichen Jahresprogrammen sowie Diskussion von aktuellen nationalparkrelevanten Themen, Projekten und Problemstellungen. Die Mitglieder setzen sich wie folgt zusammen: je eine Vertretung der 13 Nationalparkgemeinden, ein Vertreter der privaten Grundbesitzer, drei Vertreter der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, je zwei Vertreter des NÖ Landesjagdverbandes und des NÖ Landesfischereiverbandes, eine Vertretung der NÖ Wirtschaftskammer sowie je ein Mitglied der in Niederösterreich tätigen und landesweit bedeutsamen Natur- und Umweltschutzvereinigungen Naturschutzbund NÖ, Forum Wissenschaft & Umwelt, WWF Österreich, Umweltdachverband und BirdLife Österreich.

Die Bestellung der Mitglieder des NÖ Nationalparkbeirates erfolgt durch die Landesregierung jeweils auf die Dauer von sechs Jahren. Von 2017 bis 2021 fanden 10 Sitzungen des Beirates statt, zwei davon Pandemie bedingt als Onlinemeeting. 2021 kam es zur Neukonstituierung des Gremiums, Bgm. Johann Mayer übernahm den Vorsitz von seinem langjährigen Vorgänger Alt Bgm. Johann Feigl.

Ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum lag in der Erstellung des Managementplans 2019 bis 2028, an welchem der Beirat intensiv mitwirkte.

Wiener Nationalparkbeirat

Zur Beratung der Nationalparkverwaltung in grundsätzlichen Fragen hat die Stadt Wien im Nationalparkgesetz ebenfalls die Einrichtung eines eigenen Gremiums festgelegt. Dem Nationalparkbeirat gehören je eine Vertretung plus ein Ersatzmitglied der Wirtschaftskammer Wien, der Wiener Landwirtschaftskammer, der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, des Wiener Landesjagdverbandes und des Wiener Fischereiausschusses an. Weiters je eine Vertretung plus ein Ersatzmitglied der in Wien tätigen und landesweit bedeutsamen Natur- und Umweltschutzvereinigungen WWF Österreich, OeAV Landesverband Wien, Naturfreunde Wien, Österreichischer Touristenklub und Wiener Naturschutzbund.

Die Bestellung der Mitglieder des Wiener Nationalparkbeirates erfolgt durch die Landesregierung auf die Dauer von sechs Jahren. Zwischen 2017 und 2021 wurden 10 Sitzungen des Wiener Nationalparkbeirates abgehalten. 2021 kam es zur Neukonstituierung, der langjährige Vorsitzende Hans Peter Graner wurde in seiner Funktion erneut gewählt.

Der Beirat setzte sich im Berichtszeitraum intensiv für eine Verbesserung der hydrologischen Verhältnisse im Gewässersystem der Lobau ein und ist dazu mit den beteiligten Magistratsabteilungen laufend im Austausch.



Neuwahl des Vorsitzes des NÖ Nationalparkbeirates im Juni 2021: (v. l.) neuer Vorsitzender Bgm. Johann Mayer, Stv. Vorsitzende Michaela Gansterer, ehem. Vorsitzender Johann Feigl, Katharina Haselsteiner / Naturschutzabteilung Land NÖ, Nationalparkdirektorin Edith Klauser, Gastreferent Prof. Herbert Hager.



Im Juni 2021 wurde auch der Vorsitz des Wiener Nationalparkbeirates neu gewählt: Vorsitzender Hans Peter Graner und Stv. Vorsitzender Horst Weitschacher (beide rechts). Prof. Herbert Hager, Mitglied des Wissenschaftlichen Nationalparkbeirates sowie Alexander Faltejsek, Leiter der Nationalpark-Forstverwaltung Lobau hielten Vorträge zu 25 Jahren Nationalpark Donau-Auen (beide links).

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat berät die Nationalparkverwaltung in fachlichen Fragen, seine Mitglieder werden von der Generalversammlung der Nationalparkgesellschaft bestellt und umfassen Expertinnen und Experten der für den Nationalpark besonders relevanten Fachgebiete.

Die Mitglieder im Berichtszeitraum (Stand 2021):

- » em. o.Univ. Prof. Dr. Walter Arnold, Veterinärmedizinische Universität Wien, Forschungsinstitut für Wildtierkunde & Ökologie
- » Univ. Prof. Dr. Günter Blöschl, TU Wien, Institut für Wasserbau u. Ingenieurhydrologie
- » Ao.Univ. Prof. DI Dr. Christiane Brandenburg, BOKU Wien, Department für Raum, Landschaft u. Infrastruktur
- » em.Univ. Prof. DDr. Antal Festetics, Georg-August Universität Göttingen, Institut für Wildbiologie und Jagdkunde
- » em.o.Univ. Prof. DI Dr. Dieter Gutknecht, TU Wien, Institute of Hydraulic, Engineering and Water Ressource Management
- » ao.Univ. Prof.i.R. DI Dr. Herbert Hager, BOKU Wien, Institut für Waldökologie, Abt. Wald- u. Bodenwissenschaften
- » Univ. Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer, BOKU Wien, Institut für Waldbau
- » ao.Univ. Prof. DI Dr. Eduard Hochbichler, BOKU Wien, Institut für Waldbau
- » em. ao.Univ. Prof. Mag. Dr. Walter Hödl, Universität Wien, Department für Evolutionsbiologie
- » em. o.Univ. Prof. Dr. Mathias Jungwirth, BOKU, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)
- » em.o.Univ. Prof. DI Hermann Schacht, BOKU, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung (ILEN)
- » Univ. Doz. Dr. Wolfgang Scherzinger, ehem. Nationalpark Bayerischer Wald
- » em.o.Univ. Prof. Dr. Friedrich Schiemer, Universität Wien, Abt. für Limnologie
- » Ass.Prof. Mag. Dr. Thomas Wrbka, Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung



Exkursion des Wissenschaftlichen Beirats zur Gewässervernetzung Spittelauer Arm und zum Uferrückbau Thurnhaufen im Sommer 2021.

Örtlicher Beirat

Zur Mitwirkung in den einzelnen Nationalparkgemeinden kann laut NÖ Nationalparkgesetz ein örtlicher Nationalparkbeirat eingerichtet werden. Mitglieder sollen Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde, der Grundeigentümer und Nutzungsberechtigten sowie der Nationalparkverwaltung sein. Empfehlungen zu nationalparkrelevanten, lokal bedeutsamen Angelegenheiten werden an den Niederösterreichischen Nationalparkbeirat oder an die Nationalparkverwaltung abgegeben. Von den örtlichen Nationalparkbeiräten ist seit längerem nur jener von Orth an der Donau aktiv. In den Sitzungen und Begehungen werden die jährlichen Jahresprogramme, örtliche sowie überörtliche Fragen beraten. Der örtliche Beirat von Orth an der Donau ist seit der Nationalparkgründung 1996 tätig, den Vorsitz führt Dr. Walter Neumayer. Im Berichtszeitraum wurden u.a. folgende Themen behandelt:

- » geplante Wegeauflassungen und Wegesicherung im Orther Aubereich inkl. Ersatzmaßnahmen wie neue Rastbänke
- » Fischerei Lizenzpreise
- » Begehungen im Gebiet, z. B. hinsichtlich Verlandung des Gewässerzugs der Großen Binn und möglichen Verbesserungsmaßnahmen



Begehung des Örtlichen Beirates im Orther Auwaldgebiet im Frühjahr 2020.

4.5. Freiwillige Helfer und Praktika

4.5.1. Freiwilligenteams

Die Programme mit freiwilligen Helferinnen und Helfern leisten wichtige Unterstützung insbesondere bei Pflegemaßnahmen im Rahmen von Artenschutzvorhaben und beim Flächenmanagement, wie z. B. Neophytenbekämpfung, Müllsammeln, Entfernung von Baumschutzhüllen etc. Bei der Betreuung der Gruppen wird darauf geachtet, die Arbeiten im Freiland mit wichtigen Hintergrundinformationen über das Schutzgebiet zu verbinden.

Es wurden vor allem die folgenden Arbeiten durchgeführt:

- » Pflege der Lebensräume der Reptilien bei der Ruine Rötelstein
- » Jungbaumpflege auf Umwandlungsflächen und Waldentwicklung
- » Bekämpfung von Neophyten wie z. B. Staudenknöterich, Seidenpflanze
- » Pflege des Themenweges in Haslau
- » Artenschutz

Einige Unternehmen und Organisationen beteiligen sich regelmäßig an den Arbeitseinsätzen, wie z. B. Pfizer, DONAU Versicherung, Wiener Städtische Versicherung und Alpenverein. Jedes Jahr kommen neue Betriebe hinzu. 2020 mussten jedoch aufgrund der Pandemie nahezu alle Einsätze ausbleiben.

Mit den Partnerschulen und Junior Rangern wurden ebenfalls Müllsammelaktionen und Pflegeeinsätze durchgeführt. Bei Camps im Rahmen der Organisation SCI kamen mehrfach freiwillige Helferinnen und Helfer aus ganz Europa eine Woche in den Nationalpark und führten Arbeitseinsätze durch.

Freiwillige Helfer 2017-2021								
Jahr 2017 2018 2019 2020* 2021 gesamt								
Stunden	902	941	2024	30	1574	5471		
Personen 196 276 502 10 306 1290								

*Pandemiebedingt



2021 wurde in einer Kooperation mit dem Clean River Project eine groß angelegte Müllsammelaktion mit Ja!Natürlich mittels Schlauchbooten an der Donau durchgeführt.

4.5.2. Praktikumsprogramm

Im Praktikumsprogramm des Nationalparks werden interessierten Jugendlichen und Studierenden Möglichkeiten geboten, die vielseitigen Aufgaben einer Nationalparkverwaltung und die naturräumlichen Besonderheiten des Schutzgebiets kennen zu lernen

In den letzten fünf Jahren haben 56 Studentinnen und Studenten aus Deutschland, den Niederlanden und aus Österreich am Programm teilgenommen und hier wertvolle Unterstützung des Schutzgebietsmanagements geleistet.

Aufgaben im wissenschaftlichen Praktikum waren vor allem die Durchführung verschiedener Monitorings, die Dokumentation und Bewertung von naturräumlichen Maßnahmen sowie die Begleitung und Unterstützung bei zahlreichen Forschungsvorhaben und bei der Umsetzung von Großprojekten im Nationalpark. Schwerpunkte des Praktikums liegen weiters auf der Datenintegration und Bearbeitung in ArcGIS und dem Kennenlernen neuer innovativer Technologien im wissenschaftlichen Bereich.

Exemplarisch seien einige Aufgaben der letzten Jahre angeführt: Monitoring im Rahmen von Artenschutzprogrammen (Krebsschere, Orchideen, Hohes Greiskraut u. v. m.), Unterstützung des Gelegeschutzprogramms für die Europäische Sumpfschildkröte, Hilfestellung bei Verkehrssicherungsarbeiten oder Baumpflanzungen, projektbegleitendes Monitoring (z. B. Uferstrukturen Spittelauer Arm, Sanierung Marchfeldschutzdamm usw.), Dokumentation der Gebietsentwicklung (Sukzession von Windwurfflächen, Verbreitung invasiver Arten etc.) und Erarbeitung von Beiträgen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Praktikum auf der Schlossinsel gestattet Einblicke in die Besucherinformation und -betreuung. Aufgaben sind hier die Mitarbeit bei der Entwicklung und Errichtung neuer Besucherstationen sowie umweltdidaktische Tätigkeiten, wie die Unterstützung bei der Erstellung von Informationsmaterialien. Weiters werden Pflege- und Instandhaltungsarbeiten an den verschiedenen Erlebnisstationen für Besucherinnen und Besucher, wie auch im gärtnerischen Bereich praktisch erlernt und durchgeführt. Die Betreuung und Pflege der Tiere zählen ebenso zu den täglichen Aufgaben.

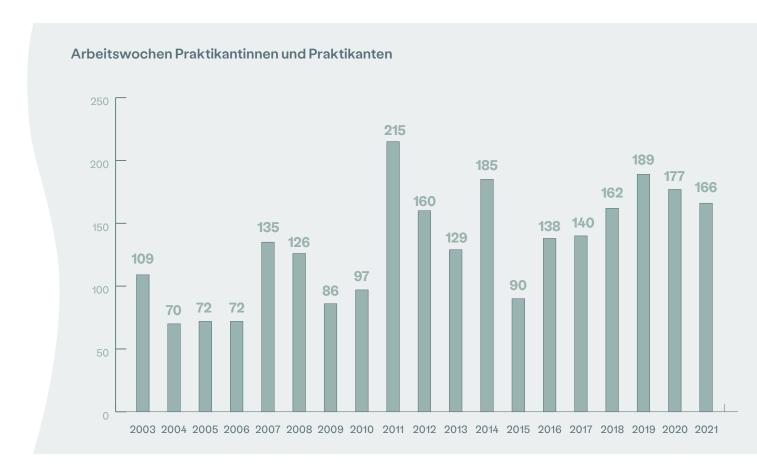
Die Praktikantinnen und Praktikanten leisten u. a. Unterstützung bei der Konzeptentwicklung neuer Besucher- und Erlebnisstationen, umweltdidaktischen Tätigkeiten, Besucherbetreuung (Ansprechperson für die Gäste zu naturschutzfachlichen und umweltpädagogischen Themen im Nationalpark), Gestaltung und Betreuung des Naturgartens, Betreuung der Tiergehege und Kontrolle des Tierbestands, Dekoration und Pflege der Tiergehegeanlagen, Gestaltung verschiedener Terrarien und Aquarien und dem Erstellen von Kleinpräsentationen zu jahreszeitlich aktuellen Themen.

Bei der laufenden Umgestaltung der Schlossinsel leisten Praktikantinnen und Praktikanten wichtige Beiträge.



Weitere Praktikumsmöglichkeiten bestehen im Bereich Besucher & Kommunikation. Hier unterstützen Interessierte das Team insbesondere bei organisatorischen Belangen, im Marketing sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks. Es werden sehr abwechslungsreiche Aufgabengebiete abgedeckt. Neben den Bürotätigkeiten fallen auch Pressetermine und Veranstaltungen für Kinder an. Ebenso leisten sie Mithilfe bei Erstellung von Foto- und Videomaterial im Nationalparkgelände.

Für junge Menschen, die ein Praktikum im Bereich Besucher & Kommunikation anstreben, sind selbstständiges Arbeiten und Organisationsfähigkeit von Vorteil. Der Schwerpunkt für Praktika liegt hier in den Sommermonaten.

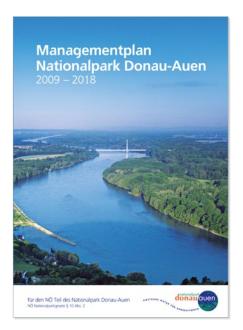


Managementplan

Der Managementplan legt Ziele und Maßnahmen für eine 10jährige Managementperiode fest. Schon bei der Erstellung des ersten Managementplans 1999-2008 für den niederösterreichischen Teil des Nationalpark Donau-Auen wurde dieser bundesländerübergreifend im Sinne eines Gesamtkonzepts entwickelt.

Der zweite Managementplan 2009-2018 wurde von der Nationalparkgesellschaft im Diskussionsprozess mit den beiden Nationalparkforstverwaltungen und dem Niederösterreichischen Nationalparkbeirat erarbeitet und von der NÖ Landesregierung genehmigt. Entsprechend den Bestimmungen des Wiener Nationalparkgesetzes wurden im April 2013 von der Nationalparkgesellschaft Entwürfe für eine Neufassung der Jagdlichen und Fischereilichen Managementpläne für den Wiener Teil des Nationalparks vorgelegt. Nach einem Begutachtungsverfahren wurden diese für 2009-2013 von der MA 22 in erheblich veränderter Form verordnet.

Der aktuelle Managementplan für den Nationalpark Donau-Auen wurde unter Beteiligung von Stakeholdern als



Gesamtkonzept gemäß Art. V(1)4. der 15a B-VG Vereinbarung zur Errichtung und Erhaltung des Nationalpark Donau-Auen erstellt. Er ist ein bundesländerübergreifendes strategisches Dokument für einen Planungszeitraum von 10 Jahren und umfasst die gesamte Bandbreite der Aufgaben des Nationalparkmanagements. Er gilt für die Jahre 2019-2028 sowohl als Managementplan



gemäß § 10(2) NÖ Nationalparkgesetz als auch als Managementplan gemäß § 5 Abs. 7 Wiener Nationalparkgesetz. Wildstandsregulierung und Fischerei sind im Land Wien in gesonderten Verordnungen, den jagdlichen und fischereilichen Managementplänen, geregelt. Der gültige Managementplan richtet sich im Aufbau nach den Leitlinien von Nationalparks Austria.



Finanzierung Nationalpark Donau-Auen GmbH

Die Finanzierung des Entschädigungsaufwands für die ÖBf AG, die Stadt Wien und die Stadtgemeinde Hainburg sowie des laufenden Sachkosten- und Personalbudgets der Nationalpark Donau-Auen GmbH erfolgt - neben den Finanzierungen über EU-Projekte - aus den Zuwendungen der Gesellschafter Bund, Land NÖ und Land Wien.

Gesellschafter-Zuwendungen	2017	2018	2019	2020	2021
Bund	1.049.369	1.050.186	1.050.171	1.239.115*	1.251.868
NÖ	758.524	791.532	793.925	793.897	894.774
Wien	529.590	529.998	529.991	529.963	630.840
Gesamt	2.337.483	2.371.717	2.374.087	2.562.976	2.777.482
Erweiterung Petronell - Bund und NÖ	2.490.614		121.753		

lu Fi

Daneben stellen die aus dem Besucherbetrieb und aus naturräumlichen Auftrags- und Beratungsleistungen erwirtschafteten eigenen Einnahmen sowie die über EU-Förderprogramme lukrierten Projektfördermittel einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der Aufgaben der Nationalpark GmbH dar.

Sonstige Einnahmen	2017	2018	2019	2020	2021
Einnahmen Besucherbetrieb Naturraumaufträge	488.736	499.226	696.028	454.130	566.928
Projektfördermittel	361.303	423.005	684.079	483.673	805.519

Die Umsetzung von Infrastrukturverbesserungen, speziellen Artenschutzprojekten und Umweltbildungsmaßnahmen sowie transnationalen Naturschutzkooperationen erfolgte im Berichtszeitraum im Rahmen von zehn abgeschlossenen und drei laufenden LE-Projekten sowie zwei abgeschlossenen und zwei laufenden Interreg-Projekten und den aktuell laufenden drei LIFE Projekten.

Zusätzlich werden jährlich die Einnahmen aus nationalparkkonformer Nutzung einem Sonderbudget zugeführt und zwischen der Nationalpark GmbH und den beiden Forstverwaltungen aufgeteilt, zur Finanzierung von ausgewählten Projekten.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Einnahmen seit Gründung der Nationalpark Donau-Auen GmbH und verdeutlicht den wachsenden Anteil der eigenen Einnahmen (Erträge aus dem Besucherangebot und naturräumliche Auftrags- und Beratungsleistungen) und Projektfördermittel.

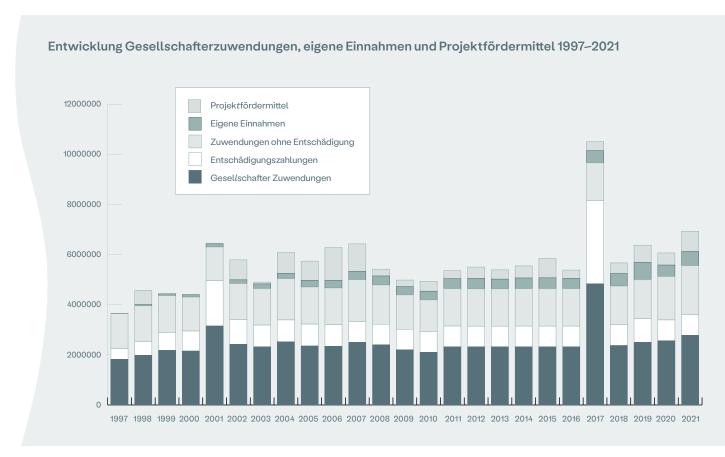
2017 und 2019 wurden von den Gesellschaftern zusätzliche Mittel für die Einmalzahlung der Entschädigung für das Erweiterungsgebiet in Petronell zur Verfügung gestellt.

Die Gesellschafterzuwendungen für den laufenden Sach- und Personalaufwand wurden 2021 erstmals seit 2002 valorisiert und auf das aktuelle Preisniveau angehoben.

Abgeschlossene EU-Projekte 2017-2021	Laufzeit	Budget	EU-Fördermittel	EU-Anteil an Projektbudget
Interreg Danube Transnational und V A SK-AT	2017-2021	677.214	550.842	81%
LE + LEADER 2014-2020	2015-2021	3.717.659	1.845.452	50%
		4.394.873	2.396.294	55%
LE " Erwerb Nutzungsrechte NP-Erweiterung Petronell"	2016-2018	5.375.300	2.657.011	49%
		9.770.173	5.053.305	52%
Aktuell laufende EU-Projekte				
LIFE-Programm	2019-2027	2.173.214	1.594.223	73%
Interreg V A SK-AT	2017-2022	925.561	786.727	85%
LE + LEADER 2014-2020	2015-2018	560.968	277.286	49%
		3.659.742	2.658.236	73%

Die EU-Fördermittel resultieren aus der erfolgreichen Umsetzung von Maßnahmen in verschiedenen EU-Programmen.

Auch die Finanzierung der Entschädigungszahlung für die Nationalparkerweiterung in Petronell erfolgte zur Hälfte über EU-Mittel.





Nationalpark Donau-Auen GmbH: Organigramm per Dezember 2021

Dlⁱⁿ Edith Klauser Geschäftsführung im NP seit 2 / 2019							
BEREICH NATUR & WISSENSCHAFT	PROJEKT- MANAGEMENT	BERI BESUC KOMMUN	BEREICH ORGANISATION & FINANZEN				
Dr. Christian Baumgartner Bereichsleitung im NP seit 10/1997		Mag.ª Ursu Bereich im NP se	Gabriella Sinzinger Bereichsleitung im NP seit 9/2005				
Mag.ª Karoline Zsak Terrestrisches Naturraummanagement im NP seit 3/2013	Mag. Georg Frank Projektmanagement Großprojekte im NP seit 1/2003	DI Matthias Kuhn Besuchermanagement, Infrastruktur im NP seit 4/2003	Igor Stahl Betriebsleitung NPZ schlossORTH im NP seit 8/2005	Corinna Haslwanter Sekretariat Schlossbüro im NP seit 5/2005			
Ronald Hillerbrand Gebietsbetr. Hainburg, Haslau, Regelsbrunn im NP seit 3/2012	MBA Stephanie Blutaumüller INTERREG SK-A- Projektleitung Ecoregion SKAT im NP seit 1/2017	Mag.° Erika Dorn Presse, Neue Medien im NP seit 11/2001	Claudia Drabits Front Office NPZ schlossORTH im NP seit 3/2005	Doris Kiss (32 Wo.Std.) Rechnungswesen im NP seit 2/2012			
Mag. Stefan Schneeweihs (36 Wo.Std.) Naturschutzfachliche Projektberatung Sanierung Marchfeldschutzdamm im NP seit 12/2012	Mag. Christoph Litschauer INTERREG SK-A- Projekt- leitung Alpen-Kapaten- Fluss-Korridor im NP seit 10/2017	Stefanie Hlavac Veranstaltungen, Bildarchiv im NP seit 5/2002	Manfred Metzenbauer Haustechnik NPZ schlossORTH im NP seit 1/2018	REINIGUNGSKRÄFTE			
Ing. Teresa Knoll, MMSc (20 Wo.Std) GIS und Datenbankbetreuung im NP seit 6/2014	Elena Kmetova-Biro, MSc (30 Wo.Std.) Assistenz Projektmanage- ment Großprojekte im NP seit 10/2021			Safeta Osmicevic (10 Wo.Std.) Reinigung im NP seit 9/2004			
Aaron Griesbacher (36 Wo.Std) LE Projektleitung Artenschutzprojekte im NP seit 10/2017				Valentyna Kostetska (16 Wo.Std.) Reinigung im NP seit 10/2018			
Mag.ª Felicia Lener (30 Wo.Std.) LE Projektleitung Auerlebnisgelände Schlossinsel im NP seit 7 / 2018							
SAISONMITARBEITER/INNEN							
Roland Pavek (35 Wo.Std.) 1.230.11.2021 Lauf. Betreuung Schlossinsel	Günter Landsmann (35 Wo.Std.) 1.230.11.2021 Lauf. Betreuung Schlossinsel	Elisabeth Schipany (20 Wo.Std.) 17.530.11.2021 Front Office NPZ schlossORTH	Jaqueline Balog (30 Wo.Std.) 17.5. –30.11.2021 Front Office NPZ schlossORTH				



Ergänzend zum Organigramm:

Zusätzlich im Berichtszeitraum teils beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalpark Donau-Auen GmbH

Geschäftsführung:

bis 01/2019 Mag. Carl Manzano

Bereich Natur und Wissenschaft:

Saisonmitarbeiterinnen und -mitarbeiter: Sandra Witzani (2017); Felix Schnabl (2018); Harald Lehrner (2019); Christopher Pelzer (2020)

Bereich Besucher und Kommunikation:

Team: Michael Kurz; Mag.^a Joanna Stockhammer-Haydn

Reinigungs- und Hilfskräfte:

Helmut Balog; Amna Didic; Eleonore Lange; Balazs Leitgeb-Takacs; Linda Täubling

Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer für Besucherprogramm:

Eva Maria Bachinger, BA; Christian Diry, MSc; Kerstin Drabits, MEd; Karin Ernst; Mag. Manfred Fiala; Heinz Frötscher; Martha Grubmüller; DIin Andrea Haberkorn; Ing. Heinz Holzmann; Dr. in Gabriela Hrauda; Ing. Thomas Kantor; Franz Kern; Gabriela Kleesadl; Mag.a Gabriele Krb; Dr.in Sonja Latzin; DIⁱⁿ Valeria Ledochowski; Gloria Lekaj; Christiane Mair; Barbara Mertin; Patrick Michna; Josef Mühlbacher; Brigitte Nadvornik; Harald Nagl; Christina Nagl, MSc; DI Roman Novak; Matthias Oismüller; Dr. Markus Pausch; Mag. Eva-Maria Pölz; DI Gerhard Putz; Christian Raffetseder, MSc; Barbara Rems-Hildebrandt, MSc; Manfred Rosenberger, MSc, MAS, MA; Mag. a Dr. in Doris Lindbaum; Mag. Norbert Ruckenbauer; Mag.^a Dorothea Schacht; DI Gerhard Spatzier; Mag.^a Alena Täubling; Annemarie Täubling; Mag. Norbert Teufelbauer; Peter Trampota; Mag.^a Christine Weisz; Martin Weixelbraun; Mag. Philipp Withalm-Wendtner; Natalia Wrbka, BE

Freie Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer für Naturraumaufgaben:

Mag. ^a Sabine Bergauer; Theresa Böckle,BSc; Maria-Romana Bruck; Lisa Hederer; Kathrin Heissenberger,MSc; Mag. ^a Astrid Hille; Mag. Stephan Höller; Anna Huber; Yuri Valentinov Kornilev; Elisabeth Lauber; Damir Masic,BSc; Stefanie Maurer; Christoph Roland; Dr. ⁱⁿ Adrienn Thotne-Nagy; Mag. ^a Maria Schindler; Linda Täubling; Katharina Vesely,MSc

Praktikantinnen und Praktikanten:

Anna Berger; Laura Bischof, MSc; Lucas Brandtweiner; Pauline Bühler; Gianluca Caggiula, BSc; Valerie Christ; Magdalena Ebner; Vanessa Egger; Elisabeth Emmer; Pirmin Enzensberger; Christina Erber, BSc, MSc; Katharina Fassler; Sylvia Flucher, BSc; Franziska Förster; Melanie Frauendienst; DIⁱⁿ Marilene Fuhrmann; Sophie

Gehling; Sandra Girsch, BSc; Aaron Griesbacher, MSc; Emma Happel; Lisa Hederer; Simon Heppe; Paul Hofkirchner; DIⁱⁿ Claudia Horvath; Anna Huber; Marlene Ibl; Franziska Keil; Barbara Klingraber; Katharina Liball; Augustinus Liechtenstein; Jennifer Lindner; Jakob Marold, BA; Kathrin Maurer, BSc; Stefanie Maurer; Noah Mihatsch, BSc; Sara Millonig, MSc; Ana Morhan; Vera Mutz; Jackobina Paulus; Daniel Pointner; Stephan Preinstorfer; Raphael Prinz; Evelyn Purr; Marlene Rantasa; Josefa Riedl; Jens Jakob Schaper; Maria Schedl; Linda Strobl; Stanislaus Thurner; Elisabeth Tinschert, BSc; Fanny Tockner; Tobias Schiller, BSc; Hanna Sidó-Öllös, MSc; Valentin Specht; Maria Vogel; Kiliaan Vondrasek, BSc; Felix Woduschek

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien:

Forstverwaltung Lobau: Ing. Markus Breuer, DI Alexander Faltejsek, Ing. Wolfgang Hartl, Bettina Messinger, Jessica Riedl, Daniela Tot

Revier Obere Lobau: Düzgün Akar, Ing. Harald Brenner, Siegfried Guca, Alexander Hofer, Michael Hofmann, Jeannine Lichtenberger, Johann Mayer, Stefan Prelec, Siegmund Schneeberger, Georg Schweinberger, Erich Staudinger, Jakob Steinwender, Peter Vevera, Martin Winter, Josef Wolf-Ertl

Revier Untere Lobau: Georgios Almpanis, Bore Bajcic, Predrag Biljelic, Matthias Hofer, Milutin Kalabic, Radenko Maric, Rajko Maric, Mario Pelikan, Julian Perthold, Peter Ruzicka, Stefan Soukup, Ing. Günter Walzer, Franz Weidl

Revier Mannswörth: Hilmi Bagci, Herbert Bammer, Ing. Hubert Brandstätter, Gerald Ciskowsky, Peter Halwachs, Martin Hofmann, Markus Kaldova, Doru Magda, Mircea Motiu, Jan Reithner, Rene Richter, Bernhard Schmidt, Ing. Roland Schreckeneder, Konrad Schreiner, Valentin Stölner, Radmilli Zicic

Reinigungskräfte: Gerda Brenner, Sonja Prumüller, Dusanka Zdero **Direktion:** DIⁱⁿ Susanne Leputsch

Nationalparkhaus wien-lobAU: Karin Bammer, Ing. Johann Berthold, Karl Heller, Ernst Hödl, Dlⁱⁿ Andrea Strießnig

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG:

Während des Berichtszeitraums teils aktiv: Franz Bacher, Isabella Hergolitsch, Gerhard Lamminger, Ing. Ernst Mayer, Georgeta Morhan, DI Gerald Oitzinger, Eva Pausch, Ing. Franz Reigl, Emmerich Sommer, Ing. Erich Werger

Weiterhin aktiv: Iris Bosich, Lisa Drinka, BA, Ing. Christoph Egger, Maria Gajdos, Milan Galba, Carina Hammer, MA, Katharina Helmreich, MSc, Ing. Robert Knapp, Paul Korn, Ing. Franz Kovacs, Michael Kruder, Hermann Köppel, Annabella Kutzelnigg, Bernhard Lang, Petra Lang, BA, Katharina Myslivecek, Sieglinde Nagy, Ing. Thomas Neumair, Doris Neusiedler, Natascha Pajan, Nina Roth, MSc, Mag^a Birgit Rotter, DIⁱⁿ Elisabeth Sandfort, Mag^a Ulrike Stöger, DI Johannes Wimmer



Ausblick

Der Nationalpark Donau-Auen hat 2021 sein 25jähriges Bestehen gefeiert. Er ist heute wesentlicher Teil unseres nationalen Naturerbes, auf den wir stolz sind. Dem Leitbild "Freier Fluss. Wilder Wald." folgend wurden seit der Gründung zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um der Aulandschaft wieder vermehrt Dynamik zurückzugeben und eine möglichst natürliche, vom Menschen unbeeinflusste Waldentwicklung zu fördern. Damit einhergehend wurden zahlreiche Artenschutzprojekte erfolgreich etabliert, welche die Vielfalt der typischen Fauna und Flora des Nationalparks bewahren und verbessern.

Zu den großen Herausforderungen zählt der hohe Druck auf das Schutzgebiet als Naherholungsraum der rasant wachsenden Region Wien - Bratislava. Die steigende Sehnsucht der Menschen nach authentischen Naturerfahrungen (geschätzte 2 Millionen Gäste besuchen den Nationalpark jährlich!) mit den Zielen und Aufgaben des Naturschutzes in Einklang zu bringen, lag in den vergangenen Jahren vermehrt im Fokus unserer Arbeit. Die Ausflugsziele und Infostellen schlossORTH Nationalpark-Zentrum, Schloss Eckartsau und Nationalparkhaus wien-lobAU leisten wichtige Beiträge in der Besucherlenkung, ebenso wird das vielfältige Informations-, Exkursions- und Veranstaltungsangebot gut angenommen.

Die weltweite Pandemie, die 2020 auch Österreich erfasst hat, mit mehreren Lockdowns und eingeschränkten Reisemöglichkeiten führte zu zusätzlichem Gästeaufkommen auf Nationalparkflächen. Maßnahmen zur gezielten Informations- und Aufklärungstätigkeit, verstärkte Nationalparkaufsicht sowie spezielle Kampagnen waren erforderlich, um ein Übermaß an Beunruhigung auf den Flächen hintanzuhalten. Zusätzliche Angebote der Stadt Wien im unmittelbaren Nationalparkumland, wie die Neue Lobau, tragen wesentlich dazu bei, weitere attraktive Naherholungsmöglichkeiten zu schaffen und somit den Nationalpark zu entlasten.

In der Frage der Wegehalterhaftung, die es aktuell teilweise erfordert wertvolle alte Bäume im Nahbereich von Spazierwegen aus Sicherheitsgründen zu fällen und somit das Naturerlebnis unserer Gäste beeinträchtigt, wurde in den vergangenen Jahren der Diskussionsprozess intensiviert, an dem sich der Nationalpark Donau-Auen federführend beteiligt. Verstärkt wurde das Spannungsfeld Wegesicherung vs. Außer-Nutzung-Stellung durch das seit mehreren Jahren auch flächig auftretende Eschensterben. Waldverantwortliche, Wegeerhalter, Schutzgebietsverwaltungen und juristische Fachleute suchen gemeinsam nach für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösungen.

Zahlreiche Gewässerrevitalisierungsprojekte wurden in den vergangenen 25 Jahren in bewährter Partnerschaft mit viadonau umgesetzt und verbessern die ökologische Qualität der Flusslandschaft. Weitere Wiederanbindungen von Seitenarmen der Donau sowie Uferrückbauten werden in den kommenden Jahren folgen. Als Kompetenzzentrum für Naturschutz und Umweltbildung in der Region bringt sich der Nationalpark Donau-Auen intensiv ein. Die Mitarbeit in touristischen Kooperationen wie Marchfelder Schlösserreich und Top Ausflugsziele sowie Jugendarbeit, unter anderem über das Partnerschulprogramm, stärken Bekanntheitsgrad und Akzeptanz. Auch die Zusammenarbeit aller sechs österreichischen Nationalparks unter der Dachmarke Nationalparks Austria wird weiterhin mitgestaltet.

Der Nationalpark Donau-Auen setzt auch auf internationale Kooperationen: das Netzwerk der Donauschutzgebiete DANUBEPARKS ist heute in Europa etabliert, mit dem Alpen Karpaten Fluss Korridor wurden erste, wesentliche Impulse für die Verbesserung der Korridorfunktion von Fließgewässern in der Region Wien – Bratislava gesetzt. Das Projekt Ecoregion SKAT hat unter anderem die Entwicklung ökotouristischer Bildungsangebote für die March-Donau Region zu Ziel.

Seit der Nationalparkgründung vor mehr als 25 Jahren wurde dieses Schutzgebiet in enger Zusammenarbeit mit vielen Organisationen, Institutionen und regionalen Partnern im Sinne der Nationalparkziele bewahrt und verbessert. Die erreichten Erfolge sind für uns Motivation und Ansporn, den gemeinsamen Weg fortzusetzen und den Nationalpark Donau-Auen in bewährter Kooperation weiter zu entwickeln.



Nationalparkdirektorin Dlⁱⁿ Edith Klauser



DI Alexander Faltejsek, Leiter Nationalparkforstverwaltung Lobau



DI Johannes Wimmer, Leiter Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG



Impressum

Nationalpark Donau-Auen GmbH

2304 Orth/Donau Schloss Orth Tel. +43 2212 3450 nationalpark@donauauen.at

Nationalparkbetrieb Donau-Auen der ÖBf AG

2305 Eckartsau Schloss Eckartsau Tel. +43 2214 2335 18 infostelle.donauauen@bundesforste.at

Nationalpark-Forstverwaltung Lobau MA 49 – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

2301 Groß-Enzersdorf Dr. Anton Krabichler-Platz 3 Tel. +43 1 4000 49480 fv-lobau@ma49.wien.gv.at

Medieninhaber und Herausgeber:

Nationalpark Donau-Auen GmbH,

Schloss Orth, 2304 Orth an der Donau; E-Mail: nationalpark@donauauen.at

Fotocredits: Archiv NPDA, Bardel, Bartl, Baumgartner, BirdLife Österreich, Brandtweiner, Braunstein, Breuer, Buchner, DANUBEPARKS, Dolecek, Dorn, Drabits, Duesk, Dvorak, Ehn, Erler, Fiala, Flucher, Fraissl, Fritz, Glassner, Grabner, Griesbacher, Haider, Heissenberger, Hillerbrand, Hlavac, Houdek, Höller, Isensee, Käs, Kern, Klein, Kovacs, Kracher, Krobath, Kudich, Kuhn, Lechner, Ledochowsky, Leitner, Lener, Leputsch, Lutzky, MA 49, Manzano, Messertisch, Nationalparks Austria, Navara, Memmert, Neumair, Novotna, NÖ Pressedienst, NPI, ÖBf AG, Pertramer, Perwein, Petrescu, Pfeiffer, Region Marchfeld, Rittmannsperger, Ruckenbauer, Schedl, Schindler, Schneeweihs, Schwanda, Stadt Wien, Staudinger, Stöger, Weinfranz, Weixelbraun, Zsak. Gestaltung: www.schneeaufmoss.at

Druck: Druckerei Janetschek, Heidenreichstein, umweltfreundlich erzeugt

Auflage: 1.000 Stück Stand: Mai 2022



$schloss ORTH\,National park-Zentrum$

Tel. +43 (0) 2212/3555 | Fax +43 (0) 2212/3450-47

E-Mail: schlossorth@donauauen.at

fdonauauen onp_donau_auen

www.donauauen.at









